BL-01-NON Ursula Nonnemacher (Bewerbung Urwahl)

Tagesordnungspunkt: Top 6 Wahl Landesliste zur Landtagswahl

Landtagswahl'19

BASIS IST BOSS.

Bewerbung um die Spitzenkandidatur von Bündnis 90/Die Grünen Brandenburg zur Landtagswahl 2019 von URSULA NONNEMACHER

„Ökologisch-sozial-weltoffen" – dieser Dreiklang bestimmt mein Handeln! Mit Mut und Optimismus will ich dazu beitragen, unser Land zu verändern - und dabei Menschen auch außerhalb des grünen Spektrums für unsere Ideen begeistern. Mit einer Politik, die nicht spaltet und gut ist für das ganze Land.

Liebe Freundinnen und Freunde!

Wir leben in spannenden Zeiten! Globalisierung, Digitalisierung, die Zukunft unserer Sozialsysteme, tiefgreifende demographische Veränderungen, Migration und die starke Forderung nach mehr Teilhabe durch Frauen, LSBTIQ* und Menschen mit Behinderungen eröffnen neue Perspektiven, machen aber auch Angst.

Nächstes Jahr sind nicht nur Landtagswahlen – nein, wir feiern 30 Jahre friedliche Revolution, worauf wir alle stolz sein können. Wir von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN tragen den Aufbruch, den Willen gemeinsam einen neuen Weg zu gehen im Namen. Unsere Wurzeln sind die Umwelt- und Friedensbewegung und der Kampf um Bürger- und Freiheitsrechte.

Der Transformationsprozess nach der friedlichen Revolution brachte neue Freiheiten, aber auch tiefgehende Verunsicherung. Massenarbeitslosigkeit, das Gefühl der Entwertung von Lebensleistung und die Angst, den Anschluss zu verlieren, wirken bis heute nach. Hinzu kommt, dass in der DDR keine systematische Aufarbeitung der Nazi-Diktatur stattgefunden hat, Fremdenfeindlichkeit und durchaus vorhandener Rechtsextremismus verdrängt wurde.

Noch nie seit der Neugründung des Landes Brandenburg 1990 war die politische Situation stärker im Umbruch. Die SPD, selbsternannte „Brandenburgpartei" und Regierungspartei seit der Wende, ist tief erschüttert. Sie hat viel von ihrer Machtbasis in den Kommunen und ihrer Verankerung in sozialen Milieus verloren. Die CDU – in Brandenburg traditionell zerstritten – hatte sich in den letzten Jahren beachtlich stabilisiert, wird aber gerade vom Richtungsstreit ihrer Bundespartei erfasst und kann von der Schwäche der SPD nicht profitieren. Die LINKE leidet unter ihrer Regierungsbeteiligung und an sich selbst. Die AfD führt nach letzten Umfragen gemeinsam mit der SPD das enge Feld an, aber sie hat sich durch unerträgliche Selbstradikalisierung, enge Verbindungen ins rechtsextremistische Lager, drohende Beobachtung durch den Verfassungsschutz und den Spendenskandal möglicherweise in eine Sackgasse manövriert. Trotzdem stellen Zustimmungswerte über 20% eine Bedrohung unserer Demokratie dar.

Wo stehen wir Bündnisgrünen vor dem Wahljahr 2019? Wir spüren, dass unsere Themen aktueller denn je sind und dass eine Sehnsucht nach politischen Lösungen in Zeiten der gar zu einfachen Botschaften besteht. Der Dürresommer 2018 mit austrocknenden Flüssen und bedrohlichen Groß-

bränden hat die eher abstrakte Bedrohung des Klimawandels für viele erfahrbar gemacht. Unser Kurs der ökologischen Modernisierung – Energiewende, Agrarwende und Verkehrswende – findet breitere Zustimmung auch in Brandenburg. Der vielbeschworenen Spaltung der Gesellschaft setzen wir unsere Konzepte von sozialer Teilhabe entgegen und einen Gerechtigkeitsbegriff, der über Umverteilung hinausgeht und das Verhältnis zwischen den Generationen, den Geschlechtern und armen und reichen Ländern im Blick behält.

Dem grassierenden Rechtspopulismus, Rückwärtsgewandheit und Abschottungsträumen setzen wir entgegen: Wir stehen für Europa! Wir bleiben weltoffen! Wir verteidigen die pluralistische Gesellschaft!

Wir Bündnisgrüne verspüren momentan starken Rückenwind: durch die Aufbruchstimmung, die Annalena und Robert ausstrahlen, durch die Wahlergebnisse in Bayern und Hessen, durch traumhafte Umfrageergebnisse. Seit Wochen sind wir im Bundestrend die zweitstärkste Kraft. Das macht Mut!

Wir müssen aber auch realisieren, dass die politischen Verhältnisse in Brandenburg, in Ostdeutschland andere sind und für uns hier nicht die Bäume in den Himmel wachsen werden. Wir sind noch immer eine kleine strukturschwache Partei und es gibt noch viele Gegenden, die es zu begrünen gilt! Aber wir werden sicher eine größere Rolle bei der nächsten Landtagswahl spielen, ein Ergebnis im unteren zweistelligen Bereich ist erstmals vorstellbar.

Wir Bündnisgrünen in Brandenburg wollen uns den zahlreichen Herausforderungen mit Mut und Optimismus stellen - schlechte Laune verbreiten andere schon genug. Wir wollen es aber mit Realitätssinn, Bescheidenheit und ohne moralisierende Überheblichkeit tun. Schon in den letzten Jahren haben wir als Oppositionspartei bewiesen, dass wir gute Konzepte haben, dass wir konstruktiv sind und keine hohlen Phrasen dreschen. Dabei wollen wir bleiben!

Wir Bündnisgrüne in Brandenburg wollen mit Mut und Optimismus gegen das Auseinanderdriften unserer Gesellschaft ankämpfen. Wir wollen keine Bevölkerungsgruppen gegeneinander ausspielen. Wir wollen nicht die Kampflinie Alteingesessene gegen Zugezogene bedienen. Wir freuen uns über alle, die Bürger*innen unseres Landes werden wollen und die vielleicht nach Jahren der Abwesenheit wieder zurückkehren. Wir wollen auch nicht die Kampflinie Zentrum gegen Peripherie bedienen. Wir machen Politik sowohl für die Kommunen im berlinnahen Raum, die unter Wachstumsschmerzen durch Zuzug leiden, als auch die Kommunen im ländlichen Raum, die mit defizitärer Daseinsvorsorge und Schulden zu kämpfen haben. Wir machen Politik für das gesamte Land!

Liebe Freund*innen!

1996 bin ich Brandenburgerin geworden, 1997 war ich Mitgründerin unseres Ortverbandes in Falkensee, seit 15 Jahren bin ich Vorsitzende einer starken Rathausfraktion und seit 2009 Mitglied unserer Landtagsfraktion. Ich vertrete die großen Themenfelder Innen- und Kommunalpolitik, Gesundheit und Soziales. Seit 2014 habe ich Leitungsaufgaben wahrgenommen, zuletzt als Fraktionsvorsitzende. Ich habe einen umfassenden Überblick über die Brandenburger Politik – sowohl aus kommunaler als auch aus Landessicht. Die Vernetzung mit Verbänden und Vereinen habe ich ausgebaut und viele Verhandlungen mit unseren politischen Mitbewerbern geführt.

Uns Bündnisgrünen kommt nächstes Jahr eine wichtige Rolle zu. Egal, ob die Wähler*innen uns wieder die Oppositionsrolle zuweisen oder wir an einer Regierung beteiligt sein werden: Ich möchte weiterhin meine Erfahrung und meine politische Leidenschaft dabei einbringen und bitte euch bei dieser Urwahl um eure Stimme als Spitzenkandidatin auf Platz 1 der Landesliste.

BL-02-RAS Benjamin Raschke (Bewerbung Urwahl)

Tagesordnungspunkt: Top 6 Wahl Landesliste zur Landtagswahl

Landtagswahl'19

BASIS IST BOSS.

Bewerbung um die Spitzenkandidatur von Bündnis 90/Die Grünen Brandenburg zur Landtagswahl 2019 von BENJAMIN RASCHKE

Wir müssen all das nicht hinnehmen, nicht das Tierleid, nicht die Kluft zwischen Arm und Reich, die Spaltung zwischen Stadt und Land, nicht den Umgang mit unserer Natur. Ändern wir die Welt und fangen in Brandenburg an!

Liebe Freundinnen und Freunde,

vor uns liegen spannende Monate! Es wäre mir eine Ehre, als Teil des Spitzenteams mit euch in diesen Wahlkampf zu ziehen. Lasst uns unser wunderschönes Brandenburg noch besser machen: mit mehr Tierschutz, mit gesundem Essen für Groß und Klein, mit einer nachhaltigen Wirtschaft. Lasst uns zeigen, das wir grüne Politik für das ganze Land können: für den Speckgürtel und für die ländlichen Räume, für Arm und für Reich. Und lasst uns einen ganz bestimmten Politikstil voranbringen: eine Politik des Dialogs, des Miteinanders statt Übereinander-Redens. Dafür will ich leidenschaftlich mit euch kämpfen!

Für eine achtsame Landwirtschaft und eine gesunde Umwelt

Ihr wisst, ich arbeite seit Jahren vor allem daran, eine andere Landwirtschaftspolitik zu entwickeln. Für eine Landwirtschaft, die die Tiere achtet, faire Einkommen schafft, unsere Lebensgrundlagen schützt und gesunde Lebensmittel für alle hervorbringt.

An einer Energiepolitik, die Natur, Menschen und Klima schont - und die Tagebaue, zerstörte Landschaften und die braune Spree Vergangenheit werden lässt.
An einer Ressourcenpolitik, die mit Wiederverwertung und Kreisläufen eine Alternative zur heutigen Wegwerfgesellschaft und zum Plastikwahn schafft.

Dafür will ich mich weiter einsetzen und gemeinsam mit euch den Umwelt- und Naturschutz wieder groß machen. Mit einem starken Wahlergebnis können wir dafür sorgen, dass unser Wasser, unsere Luft und der Boden nicht an immer mehr Stellen im Land durch Pestizide oder illegale Müllhalden verschmutzt werden. Dann können wir das leise Verschwinden all der kostbaren Pflanzen und Tiere wenigstens verringern und die Landwirtschaft an den Klimawandel anpassen.

Aber:
All das hättet ihr auch auf Listenplatz 4 wieder von mir bekommen können.
Bei den Spitzenkandidaten ist der Anspruch größer. Eurer - und meiner auch!

Ich will daher zwei weitere Dinge mit meiner Kandidatur verbinden:

Grüne Politik für ganz Brandenburg

Seit ich mich bei den Grünen engagiere, ist es meine Mission, uns auch zu einer Partei für die ländlichen Räume zu machen. Diesen Regionen überhaupt wieder Gehör im politischen Potsdam zu verschaffen (nicht zuletzt mit der von uns angeschobenen Enquetekommission Ländliche Räume). Und eine Sprache zu sprechen auch für die Menschen jenseits des Speckgürtels - genauso, wie jenseits akademischer Schichten.
Ich teile dieses Anliegen mit vielen von euch, und

sehe mit Freude: Wir werden immer mehr und immer bunter. Unser Landesverband war nie öko-elitär, inzwischen aber dürfte es keine Berufs- und Interessengruppe geben, die bei uns nicht vertreten ist - von der Hebamme über den Jäger, von der Polizistin bis zum Hotelfachwirt. Immer mehr Menschen werden Mitglied bei uns, von der Prignitz bis Elbe Elster. Immer mehr von uns sind Kommunalpolitiker*innen im ländlichen Raum. Kurzum, wir sind in den letzten Jahren noch vielfältiger, und dabei auch ländlicher geworden.

Deshalb haben wir 2019 auch ein Wahlprogramm für ganz Brandenburg im Angebot. Den klassischen Umweltschutz ebenso wie gute Hebammenversorgung, eine stark aufgestellte Polizei und Justiz oder besseren Nahverkehr. Den Schutz vor Fluglärm, schnelles Internet im ganzen Land und mehr Rechte für die Dörfer.
An unserem Programm soll´s also nicht liegen – wir müssen es "nur" noch bekannter machen.

Denn überall im Land lieben Tausende ihren Garten ohne Pestizide, streiten für gute Kitas, für Kultur, für den Erhalt des Dorfladens oder dafür, dass von der Windkraft auch Geld in der Region bleibt. Nur: Sie wissen meist gar nicht, dass sie grün leben. Und auch nicht, dass wir ihre Interessen im Landtag vertreten. (Und oft nur wir.)

Und das will ich mit euch ändern! Na klar, wir können als kleine Partei nicht die Welt aus den Angeln heben. Aber mit unserem Programm, mit fast 400 Mitgliedern mehr als im letzten Wahlkampf, dem bundesweiten Rückenwind und einem hochmotivierten Spitzenteam können wir das stärkste bündnisgrüne Ergebnis erreichen, das wir in Brandenburg je hatten.

Und das werden wir auch brauchen. Denn egal, ob Regierung oder Opposition, die Auseinandersetzungen werden ab 2019 härter werden. Da kommt es auf jede Stimme an.

Politik des Gehörtwerdens

Noch etwas will ich euch anbieten: Den Anspruch, eine ganz bestimmte Art von Politik zu machen. Radikal im Ziel; offen im Weg, mit Passion, aber als planvolles Handwerk. Eine Politik, die auf Teamarbeit beruht und auf Bündnissen außerhalb des Parlaments (Volksbegehren Massentierhaltung!). Die mit klaren Ansagen, aber ohne Wut und Tiraden gegen den politischen Gegner auskommt.
Vor allem eine Politik des Gehörtwerdens und des Dialogs. Wenn irgendetwas helfen kann gegen all den Hass und die Verachtung der Populisten und Spalter, dann doch: hingehen, zuhören, miteinander reden. Auf Augenhöhe. Wenn man über die gegenseitigen Vorurteile lacht, nicht über den Anderen.

Soweit der Anspruch. Ihr habt mir in den letzten 10 Jahren schon für viele Aufgaben euer Vertrauen geschenkt, für den Parteivorsitz, für das Parlament, für den Gemeinderat. In all diesen Rollen bin ich leidenschaftlich gern für unsere Ziele und für diesen Politikstil eingetreten. Ob mir das gelungen ist, müsst natürlich ihr bewerten. ;)

Liebe Freundinnen und Freunde,

wenn ihr Lust auf diese Art von Politik habt,
wenn ihr gemeinsam mit mir das Wasser, die Luft, den Boden und die Tiere in unserer schönen Heimat schützen wollt,

UND

wenn ihr auch so richtig Lust auf Wahlkampf habt,

dann bin ich gern euer Spitzenkandidat und Teil unserer Doppelspitze!

Dafür bewerbe ich mich. Mit Leidenschaft. Um eure Unterstützung.

Herzliche Grüße, euer

BL-03-Dam Sahra Damus

Tagesordnungspunkt: Top 6 Wahl Landesliste zur Landtagswahl

WIR *FAIR*WANDELN BRANDENBURG!

Bewerbung für die Landesliste

SAHRA DAMUS

Keisverband Frankfurt (Oder)

In einer AfD-Hochburg gewinnt ein links-grüner Oberbürgermeister. Wir Bündnisgrünen stellen einen Dezernenten und verdoppeln die Mitglieder. Ich will den Schwung aus Frankfurt (Oder) ins Land tragen. Ich will die Stimme für ein (Ost-)Brandenburg sein, in dem Hass und Europafeindlichkeit keine Chance haben.

Wahlkreis / Votum: Frankfurt (Oder)
Listenplatz: 3

Liebe Freund*innen,

ich bewerbe mich bei euch mit dem einstimmigen Votum meines Kreisverbandes um Platz 3 der Landesliste. Wie vor fünf Jahren werde ich die grüne Direktkandidatin in Frankfurt (Oder) sein.

Die Stimmung drehen

Wir haben in Frankfurt (Oder) einen tollen Wahlkampf gerockt und im März 2018 über 60% der Stimmen für unseren links-grünen Oberbürgermeister gewonnen. Die taz titelte: We ♥ Frankfurt (Oder). Weil der OB-Kandidat der AfD hier nur Dritter geworden ist. Weil auch Alexander Gauland 2017 das Bundestags-Direktmandat bei uns eben *nicht* geholt hat. Weil wir gegen das Image der Stadt die Stimmung gedreht haben. Unser OB-Wahlkampf hat mehr als klassisch grüne oder linke Menschen angesprochen. Diese Aufbruchsstimmung will ich in den Landtag tragen.

Soziale Themen nach vorne bringen

Ich bin 36 Jahre alt. Die ersten 20 Jahre habe ich in Brandenburg an der Havel gelebt, die letzten 16 Jahre in Frankfurt (Oder). Seit 2009 arbeite ich an der Europa-Universität Viadrina, zunächst in einem sprachwissenschaftlichen Forschungsprojekt und als gewählte Gleichstellungsbeauftragte. Seit 2014 übe ich das Amt hauptberuflich aus. Durch meinen Beruf sind Hochschulpolitik, Chancengleichheit und gewerkschaftliches Engagement meine Steckenpferde. In der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft engagiere ich mich seit 2010 auf Landes- und Bundesebene: gegen prekäre Arbeit, für mehr Familienfreundlichkeit, für die Entgeltgleichheit. Gute Arbeit muss in Brandenburg angesichts des Fachkräftemangels ein zentrales Thema werden. Ich habe dazu beigetragen, dass sich der Professorinnenanteil an der Viadrina in den letzten 10 Jahren von 12% auf 30% erhöht hat. Und ich habe über viele Jahre Gremienerfahrung gesammelt, erst im Studierendenparlament und im AStA, später im Senat. Doch die Hochschulen sind nur ein kleiner Ausschnitt der Gesellschaft. Soziale Themen, die mich auf kommunaler Ebene bewegen, sind der traurige Spitzenplatz Frankfurts in puncto Kinderarmut und die Integration von Geflüchteten. Dank unseres grünen Antrags sind 80% der Geflüchteten in Frankfurt (Oder) dezentral in Wohnungen untergebracht.

Europa im Alltag leben

Zu den Grünen gekommen bin ich aber über ein anderes Thema: Über die Bürger*inneninitiative ProTram, die sich für eine Straßenbahn über die Oder zwischen Frankfurt und Słubice einsetzt. Leider haben wir die Tram noch immer nicht, aber seit dem Schengenbeitritt Polens immerhin einen grenzüberschreitenden Bus. An der Straßenbahn werden wir Frankfurter Grünen dranbleiben. Die Grundlage dafür steht: Dank unserer Hartnäckigkeit hat Frankfurt die Beschaffung von neuen Straßenbahnen und damit den Erhalt der Straßenbahn überhaupt beschlossen. Der grenzüberschreitende Nahverkehr ist ein gutes Beispiel dafür, wie Europa im Alltag funktioniert und Vorteile für alle Seiten bringt. So können wir für Eu-

Foto: Tobias Tanzyna

WIR FAIRWANDELN BRANDENBURG!

ropa begeistern, wohlgemerkt für ein Europa, das selbst noch deutlich sozialer und ökologischer werden muss. Gemeinsame Wärmeversorgung und Stadtentwicklung, gemeinsames Lernen in Kitas und Schulen – all das sind Beispiele, die wir bei uns erfolgreich ausprobieren. Die Mehrsprachigkeit in unserer Region voranzubringen, ist mir ein Herzensanliegen. 2008 war es das Thema meiner Masterarbeit und noch immer ist da viel Luft nach oben.

Kommunal- und Landespolitik verknüpfen

In den letzten 5 Jahren war ich Bündnsigrüne Stadtverordnete, seit 2018 auch Fraktionsvorsitzende. Mit Jörg stellen wir nun einen grünen Dezernenten in Frankfurt. Unsere StVV übernimmt durch den Status als kreisfreie Stadt gleichzeitig die Aufgaben eines Kreistags. Wir Kommunalpolitiker*innen beackern ein breites Themenspektrum. Das wissen alle von euch, die Kommunalpolitik machen oder sich dafür interessieren: von Straßenausbau bis Kitasanierung, von der Unterbringung Geflüchteter bis zum Naturschutz. Ich habe dabei gelernt, wieviel auf kommunaler Ebene entschieden wird und wie viel wir mitbestimmen können, obwohl keine Tagesschau darüber berichtet. Ich habe gelernt, wie wichtig es ist, sich in die nicht so typisch grünen Themen einzuarbeiten. Und nicht zuletzt: Ich habe auch gelernt, an welche Stellschrauben man in der Landespolitik drehen muss, damit es vor Ort besser wird. In der Landtagsfraktion will ich Teil des neuen Teams sein.

Grüne in die Landesregierung

In den letzten anderthalb Jahren sind wir Frankfurter Bündnisgrünen von um die 20 auf über 40 Mitglieder gewachsen. Das ist wenig im Vergleich zu anderen Bundesländern. Aber es ist genau das nachhaltige Wachsen, das hier funktioniert. Als Gleichstellungsbeauftragte, als Gewerkschafterin, als Grüne in der Peripherie und in der Opposition, als junge Frau aus Ostbrandenburg habe ich gelernt, mit wenigen Ressourcen und trotz Gegenwind gehört zu werden, Mehrheiten zu organisieren und Dinge durchzukriegen. Ich bin hartnäckig, zuverlässig, mache den Mund auf. Ich halte es einfach nicht aus, dass gute Ideen versanden!

Und: Ich kann nicht nur Opposition. Wir sind in der für uns neuen Rolle, Teil der Verwaltungsspitze zu sein und mitgestalten zu können. Seit mehreren Jahren haben wir vor Ort ein rot-rot-grünes Bündnis gelebt. Dabei waren wir (kleinen) Grünen oft die treibende, aber ebenso die zusammenhaltende Kraft. Darüber hinaus haben wir auch mit anderen Parteien – außer der AfD – zusammengearbeitet: Wir haben mit der CDU und dem BürgerBündnis für den Erhalt der Stasi-Unterlagenbehörde gekämpft und bei unserem Antrag gegen Grabsteine aus Kinderarbeit in Frankfurt breite Mehrheiten gebildet. Anträge schreiben und parteiübergreifend verhandeln, ist meine Stärke. Nägel mit Köpfen machen auch.

Kurzum: Ich merke, hier in Frankfurt ist gerade viel Gutes auf den Weg gebracht. Ich will den Schwung aus Frankfurt (Oder) mit in den Landtag bringen und die grüne Stimme für Ostbrandenburg sein. Ich will mit Rad und Regio bei euch vorbeikommen und Landespolitik und kommunale Ebene eng verzahnen. Ich will, dass wir einen sozialen und ökologischen Neustart in Brandenburg anstoßen und mitgestalten.

Eure Sahra

Biographisches:

Geboren bin ich 1982 in Brandenburg (Havel). 2002 kam ich zum Studium der Kulturwissenschaften und Soziokulturellen Studien nach Frankfurt (Oder). Seit 2009 arbeite ich an der Viadrina, aktuell als haupt-berufliche Gleichstellungsbeauftragte. Seit 2013 bin ich Bündnisgrünes Mitglied, seit 2014 Stadtverordnete, seit 2018 Fraktionsvorsitzende. Ich bin Mitglied im Braunkohlenausschuss des Landes, in den Aufsichtsräten der Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) und der Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft.

BL-03-Pic Alexandra Pichl

Tagesordnungspunkt: Top 6 Wahl Landesliste zur Landtagswahl

Landtagswahl'19

BASIS IST BOSS.

Bewerbung für die Landesliste von Bündnis 90/Die Grünen Brandenburg zur Landtagswahl 2019 von ALEXANDRA PICHL

„Hoffnung ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht, sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn hat, egal wie es ausgeht." Diese Idee Vaclav Havels ist die Motivation für mein politisches Engagement.

Liebe Freundinnen und Freunde,

lasst uns BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Brandenburg weiter bringen als je zuvor! Unser Ziel für die Landtagswahl 2019 ist ein zweistelliges Ergebnis – ein Wahlergebnis, dass wir in Brandenburg noch nie hatten!

Mit diesem Ziel vor Augen und der festen Überzeugung, dass wir es erreichen können, trete ich auf Listenplatz 3 der Landesliste an.
Ich will mit Euch Menschen gewinnen:
für grüne Politik, für unsere Partei und, nicht zuletzt, für die Zukunft Brandenburgs.

In fast jedem Gespräch über uns Grüne oder grüne Politik wird mir gesagt, dass wir - BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN - nicht mehr für unsere Ideale einstehen und unsere Wahlversprechen nicht halten. Am meisten höre ich das von Menschen, die mal grün gewählt haben, es jetzt aber nicht mehr tun. Diese Menschen müssen wir wieder von uns überzeugen. Und noch viel mehr Brandenburger*innen, die noch nie grün gewählt haben. Nur so erreichen wir unser Wahlziel. Deshalb werde ich nicht müde, die Arbeit unserer Landtagsfraktion zu erklären. Darauf hinzuweisen, dass neun von zehn Anträgen abgelehnt werden. Und die Fraktion trotzdem einen langen Atem bewiesen und viele Themen immer wieder auf die Agenda gesetzt hat. Bis das Ziel erreicht war. Dabei betone ich, dass es als kleine Fraktion nicht einfach ist, Mehrheiten für die eigenen Themen zu gewinnen. Als Regierungspartei oder als Oppositionsführer sind die Chancen auf Mehrheiten deutlich größer.

Diese politischen Gegebenheiten mögen für uns offensichtlich sein, für die Mehrheit der Wähler*innen sind sie das nicht. Wenn wir den bundesweiten Trend steigender grüner Wahlergebnisse auch in Brandenburg fortsetzen wollen, müssen wir mit noch mehr Brandenburger*innen ins Gespräch kommen. Sie einladen, uns und die nachhaltige, gerechte und weltoffene Gesellschaft, für die wir kämpfen, kennen zu lernen. Wir müssen dorthin gehen, wo wir noch nicht waren, über die politische Arbeit unserer Fraktion sprechen und vor allem: **Menschen für grüne Politik begeistern.**

Wir FAIRwandeln Brandenburg

Immer mehr Brandenburger*innen werden sich bewusst, dass die Klimakrise kein theoretisches Phänomen mehr ist, sondern bereits traurige Realität. Doch das Bewusstsein wächst, dass BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sich dieser Realität stellen. Denn wir sind die einzige Partei Branden-

burgs, die sich für eine Energiewende, eine Agrarwende und eine Verkehrswende einsetzt. Die Nachhaltigkeit und Soziales in das Zentrum ihrer Politik stellt. **Die nicht den Status Quo verwaltet, sondern für echte Veränderungen kämpft.**

Wir sind die Partei, die die Sorgen und Ängste der Menschen ernst nimmt und sie nicht nur schürt. Die sich um die kümmert, die sich nicht um sich selbst kümmern können. Um die Menschen, die gerade nicht leisten können, sondern den Sozialstaat in Anspruch nehmen müssen. Um die Menschen, die schon viel geleistet haben und trotzdem in Armut leben.

Wir sind die Partei, die sich konsequent gegen antidemokratische Kräfte positioniert. Die die Umdeutung, die Verharmlosung, die Verschiebung der Grenze des Sagbaren nicht zur Normalität werden lässt. Wir sind das Gegenmodell zu all denen, die unsere pluralistische Gesellschaft in Frage stellen und wir bleiben es!

Die Karten werden neu gemischt

Die rot-rote Landesregierung wird mit der Landtagswahl zur Verantwortung gezogen: für die gescheiterte Verwaltungsstrukturreform, für die Verschleppung des Kohleausstiegs, für eine ewig gestrige Landwirtschaftspolitik. Damit in Brandenburg nicht weiter nur der Status Quo verwaltet wird, sondern endlich gestaltet wird, müssen die Karten neu gemischt werden. Und wir mischen mit! Brandenburg braucht jetzt eine Partei, die Mut zur Veränderung hat. Die für ein nachhaltiges, gerechteres und weltoffenes Brandenburg kämpft. Eine Partei, die Brandenburg FAIRwandelt!

Ein paar Sätze über mich

Ich bin frauenpolitische Sprecherin und Beisitzerin im Landesvorstand. Ich setze mich u.a. für die Gleichberechtigung von Frauen und Männern auf allen Ebenen ein. Ein wichtiges Anliegen ist es mir, mehr Frauen für Politik zu begeistern und sie zu motivieren, selbst Politik zu machen.
Für mich steht der Mensch im Mittelpunkt meines politischen Handelns. Die Bürger*innen müssen in Hinblick auf Nachhaltigkeit, Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit in die Verantwortung genommen werden. Vor allem aber, will ich denen eine Stimme geben, die bisher nicht ausreichend gehört wurden.
Besonders wichtig sind mir dabei die Senior*innen. 2030 werden über 65Jährige die größte Altersgruppe in Brandenburg darstellen. Der demografische Wandel führt zu gesellschaftlichen Herausforderungen, die von allen Altersgruppen zu tragen sind. Wir müssen die Bedürfnisse der Senior*innen demnach besonders in unseren Fokus rücken.
Rechten Hetzern und Menschenfeinden zu widersprechen, halte ich für moralisch geboten. Auch hier werde ich nicht müde, aufzustehen und dagegen zu halten.

Ich bin über das Frauenmentoringprogramm zu BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN gekommen. Ich habe mich mit dem Eintritt in die Partei bewusst dafür entschieden, nicht nur stilles Parteimitglied zu sein. Ich wollte mich von Anfang an in der Partei und für die Partei engagieren. Ich wollte nicht mehr nur zusehen und kritisieren, sondern die Gesellschaft selbst mitgestalten. Vor allem für meine Kinder und für alle nachfolgenden Generationen.
Und, weil ich mich seit meinem 14. Lebensjahr ehrenamtlich engagiere. Ich halte das für einen notwendigen Dienst an der Gesellschaft.
Deswegen war ich über zwanzig Jahre in der Kinder- und Jugendarbeit ehrenamtlich aktiv, bevor ich ab 2015 Geflüchtete betreut habe.
Jetzt macht es mich besonders stolz, 2019 bei der Kommunalwahl als grüne Spitzenkandidatin für Kleinmachnow anzutreten.

Keine Partei bleibt sich selbst so treu wie BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Und deswegen nehme ich mir die Partei selbst zum Vorbild für meinen Wahlkampf: Ich will mit jeder Menge Energie und langem Atem so viele Brandenburger*innen wie noch nie ermutigen, GRÜN zu wählen! Weil wir die richtigen Ziele haben und nicht, weil wir die besseren Menschen sind.

Eure
Alexandra

BL-03-Sch Heide Schinowsky

Tagesordnungspunkt: Top 6 Wahl Landesliste zur Landtagswahl

WIR FAIRWANDELN BRANDENBURG!

Bewerbung für die Landesliste

Heide Schinowsky

Kreisverband Spree-Neiße

Gemeinsam mit Euch möchte ich das wachsende Vertrauen in uns Bündnisgrüne nutzen, um Brandenburg klimafreundlicher und lebenswerter zu machen.

Direktkandidatin in Cottbus (Wahlkreis 43)
Listenplatz: 3

Liebe Freundinnen und Freunde,

mit der Erfahrung und dem Enthusiasmus aus knapp 20 Jahren ehrenamtlichem Engagement in der Klima- und Energiewende-Bewegung – zuletzt als Berliner BUND-Landesvorsitzende – durfte ich 2014 für uns Brandenburger Bündnisgrüne in den Landtag starten. Schnell machte sich jedoch große Ernüchterung breit: Obwohl die Klimakrise auch bei uns im Land immer klarer sichtbar wird, hat unsere Landesregierung fast nichts getan, was sich als zukunftsfähige Energiepolitik bezeichnen ließe; ganz im Gegenteil. Und Debatten im Landtag hierzu gab es fast ausschließlich, wenn wir diese initiiert haben.

So wurden die Konflikte um den Ausbau der Windenergie viel zu lange ignoriert. Der Wärmebereich – in dem der Umstieg auf erneuerbare Energien deutlich schwieriger zu bewerkstelligen ist als im vieldiskutierten Strombereich – blieb brach liegen. Die für diese Legislaturperiode anstehende Novellierung der Energiestrategie wurde immer wieder und letztlich in die nächste Legislaturperiode verschoben. Und was war der Grund für das Nichthandeln? Die Brandenburger SPD, vorneweg ihr Ministerpräsident und der damalige Energieminister Gerber hatten nur ein einziges energiepolitisches Ziel: nämlich die längstmögliche Verzögerung des dringend notwendigen Ausstiegs aus der klimaschädlichen Kohleverstromung!

Diese rückwärtsgewandte Energiepolitik hatte Stillstand zur Folge und war auch ein zentraler Grund dafür, warum das Ergebnis der Kohlekommission für uns als Klimaschützer*innen alles andere als ausreichend und nur ein Minimalkonsens sein kann:

Unsere Landesregierung hat sich geweigert, hierin die Energiewende für Brandenburg zu verankern. Deshalb sind immer noch Brandenburger Dörfer wie Proschim von Abbaggerung bedroht; und weder für deren Einwohner*innen, noch für die direkt und indirekt in der Kohle Beschäftigten gibt es Planungssicherheit. Hier kommt es auch zukünftig und umso mehr auf uns Bündnisgrüne an, auf Bundesebene und im Landtag. Mit uns gibt es keine neuen Tagebaue; und wir werden für die – Paris-kompatible – Verkleinerung bestehender Tagebaue streiten!

Mit unserem konsequenten Einsatz für Klimaschutz haben wir Bündnisgrüne in Brandenburg ein zentrales Alleinstellungsmerkmal, für das wir im ganzen Land und zunehmend auch in der Lausitz gewählt werden. Ein Schwerpunkt meiner Arbeit als Landtagsabgeordete war es, dass wir als wichtige Bündnispartner*innen wahrgenommen werden: zum einen durch die Zusammenarbeit u. a. mit Umweltverbänden, Kirchen, Kommunen. So hat uns z. B. das intensive und letztlich erfolgreiche Engagement für vom Tagebau bedrohte natürliche Seen und der Kampf gegen die Bedrohung der tagebau-bedingten Sulfat-Belastung des Trinkwassers von Frankfurt (Oder) viel Zuspruch in der Bevölkerung eingebracht.

Wichtig war mir auch die Stärkung bündnisgrünen Engagements in der Lausitz: Mein Cottbuser Wahlkreisbüro ist vertrauter Treffpunkt für die Kreisverbände Spree-Neiße und Cottbus und anderer uns nahestehender Akteur*innen geworden.

WIR FAIRWANDELN BRANDENBURG!

Und auch als Vorstands-Mitglied der Bündnisgrünen Spree-Neiße arbeite ich mit daran, dass wir weiter wachsen. Als Jänschwalderin – Auge in Auge mit dem Kohlekraftwerk – erlebe ich hautnah, wie tief die Verunsicherung in der Bevölkerung wegen des konfusen Kurses von Rot-Rot geht: Viele wissen, dass der Kohleausstieg überfällig ist. Aber die Landesregierung hat das Vertrauen in diesen nicht einfachen Prozess bisher konsequent untergraben.

Auch deshalb kommt es jetzt umso mehr auf uns an: Neben der Umsetzung energie- und wirtschaftspolitischer Projekte ist es mir wichtig, dass die Bürger*innen den Strukturwandelprozess aktiv mitgestalten können. Wer ihre/seine Ideen einbringen kann – in bestem bündnisgrünen Politik-Verständnis – kann sich auch viel stärker mit den Lösungen identifizieren. Und das ist auch eines der wirksamsten Mittel gegen Politikverdrossenheit und das Bedürfnis, mit dem Kreuzchen bei der AfD Protest oder mitunter auch einfach nur Sorgen zum Ausdruck zu bringen.

Nah dran an den zum Teil bedrückenden Problemen von Bürger*innen und mit Blick auf unsere bündnisgrünen Ziele war ich im ganzen Land und zu vielen Themen unterwegs: In der Prignitz soll ein Dorf von Windanlagen nahezu umzingelt werden; gemeinsam mit der örtlichen Bürgerinitiative und unseren Grünen vor Ort arbeiten wir daran, das zu verhindern.

In Teltow-Fläming habe ich die Entstehung einer großen Erstaufnahme-Einrichtung für Geflüchtete intensiv begleitet. In Duben (LDS) wird nun nach 15 Jahren Stillstand dank des Engagements unseres Kreistagsmitglieds und uns an einer heftig befahrenen Straße eine Fußgängerampel eingerichtet. Gemeinsam mit Benjamin habe ich die Probleme und Gefahren der im Oberspreewald geplanten Erdgas- und Erdöl-Förderung mit öffentlich gemacht. Hier beginnt die Auseinandersetzung gerade erst.

Ein besonderes Herzensanliegen ist mir die Aufarbeitung von DDR-Unrecht. Viele Betroffene leiden bis heute unter den Folgen. Und nicht zuletzt belastet unbearbeitetes Unrecht das Miteinander in unserem Land – auch wenn das nur selten auf den ersten Blick wahrnehmbar ist.

Wir haben erreicht, dass die Handlungsempfehlungen der von uns in der letzten Legislaturperiode initiierten Enquete-Kommission zur Aufarbeitung von DDR-Unrecht in Handeln übersetzt wurden. Auf uns geht zurück, dass die ersatzlose Schließung der einzigen Brandenburger Stasi-Unterlagen-Außenstelle vom Tisch ist; und wir haben dafür gesorgt, dass das Leid ehemaliger DDR-Heimkinder stärker wahrgenommen wird und sie größere Unterstützung erfahren haben.

Gerade für uns Bündnisgrüne, mit starken Wurzeln in der DDR-Bürgerrechtsbewegung und mit unserem Einsatz für die Anliegen der Sprachlosen, von Minderheiten ohne Lobby, von an den Rand Gedrängten, bleibt die Aufarbeitung der Folgen von DDR-Unrecht eine wichtige Aufgabe, der ich mich sehr gerne auch in der kommenden Legislaturperiode weiter widmen möchte.

Und nicht zuletzt: Auch wenn Umfragen noch lange keine Wahlergbnisse sind, haben wir guten Grund davon auszugehen, dass unsere Fraktion mit der Landtagswahl wachsen wird. Da uns Marie Luise und Michael leider verlassen werden und wir möglicherweise zwei Minister*innen stellen könnten, bleiben ggf. nur noch Benjamin und ich als Abgeordnete aus dieser Legislatur „übrig“. Sehr gerne möchte ich den neuen Kolleg*innen beim Turbo-Lernprozess zu parlamentarischen Abläufen – und auch den hierin mitunter verborgenen Fallstricken – zur Seite stehen, um die gute Arbeit unserer Fraktion auch in der kommenden Legislatur fortzusetzen.

Für all das hoffe ich auf Eure Unterstützung.

Heide

Und noch vier Zeilen Biographisches: Verheiratet und Mutter einer dreijährigen Tochter. Diplom-Sozialpädagogin. 10 Jahre häusliche Betagten- und Krankenpflege. Arbeit als Stellvertretende Pressesprecherin und Büroleiterin von Reinhard Bütikofer beim Bundesvorstand von Bündnis 90/Die Grünen. Querflötistin bei den Jänschwalder Blasmusikanten.

BL-04-Vog Axel Vogel

Tagesordnungspunkt: Top 6 Wahl Landesliste zur Landtagswahl

WIR *FAIR*WANDELN BRANDENBURG!

Bewerbung für die Landesliste

AXEL VOGEL

Kreisverband Barnim

Mit unserer kleinen Landtagsfraktion haben wir schon große Steine ins Rollen gebracht, stoßen aber zunehmend an die Grenzen parlamentarischer Oppositionsarbeit. Mit einem starken Wahlkampf können wir diesmal die Voraussetzungen dafür schaffen, grüne Inhalte mit einer starken Fraktion in Zukunft aus der Regierung heraus umzusetzen. Daran möchte ich gerne mitwirken.

Wahlkreis-Nr. 13, Barnim I (mit Stadt Eberswalde, Amt Joachimsthal, Gemeinde Schorfheide)
Listenplatz 4

Liebe Freundinnen und Freunde,

Keine Frage: obwohl nur kleinste Oppositionsfraktion ist es uns mit dem Gespür für die richtige Themensetzung, den richtigen Zeitpunkt, starken Bündnispartnern außerhalb des Parlaments und der erforderlichen Beharrlichkeit gelungen der rot-roten Regierung immer wieder Erfolge abzuringen. So wurde erstmals eine Verfassungsrichterin auf dem bündnisgrünen Ticket mit 2/3-Mehrheit gewählt, gelten bald Nachhaltigkeitskriterien für den Pensionsfonds des Landes, wird demnächst eine Schuldenbremse, die die Rechte des Parlaments stärkt in der Verfassung verankert und das bundesweit erste Parité-Gesetz erreicht.

Allerdings stößt die Politik der kleinen Schritte zunehmend an Grenzen. Trotz massiver Unterstützung aus Bürgerinitiativen, Vereinen und Verbänden laufen wir bei der Umsetzung des Tierschutzplanes gegen eine Gummiwand, zentrale Instrumente gegen Landgrabbing und für eine regional verankerte Landwirtschaft werden aus ideologischer Borniertheit nicht genutzt, der Kohleausstieg auf die lange Bank geschoben, der Ausbau der Erneuerbaren Energien von CDU und SPD schlecht geredet. In für uns zentralen politischen Vorhaben einer Landwirtschafts-, Energie- und Verkehrswende tut sich zu wenig, ist die Brandenburger Landesregierung häufig der große Bremser auf Bundesebene. In den ganz großen Zukunftsfragen der aufziehenden Klimakatastrophe und der Bedrohung der Biologischer Vielfalt läuft uns immer mehr die Zeit davon - Zeit, die wir eigentlich nicht mehr haben.

Unsere große Chance besteht darin, dass in Brandenburg erstmals seit 20 Jahren die Zeichen auf Regierungswechsel stehen. Dass es den idealen Koalitionspartner nicht gibt, wissen wir und dass wir nicht in eine Regierung eintreten werden, die den Ausstieg aus der Kohle blockiert, Brandenburg von Zuwanderung abschotten will oder unbegrenzten Naturverbrauch propagiert, setze ich als selbstverständlich voraus. Wir müssen uns aber auch nicht künstlich klein machen und darauf vertrauen, dass uns schon jemand zu Koalitionsverhandlungen einladen wird. Nur mit uns ist Zukunft zu machen, alle anderen Kombinationen werden nur ein müder Aufguss einer anachronistischen Politik sein. Mit unseren parlamentarischen Initiativen haben wir in der Opposition gezeigt, dass wir auch Regierung können und zwar besser als unsere möglichen Partnerinnen. Dies können wir auch offensiv vertreten.

Allerdings ist ein gutes Wahlergebnis für uns Grüne trotz guter Oppositionsarbeit und aktuell hoher Umfragewerte weder selbstverständlich, noch führt dies zwingend zu einer grünen Regierungsbeteiligung. Mit dem verabschiedeten Wahlprogramm haben wir zwar schon einen guten Grundstein gelegt. Wir können unsere Chancen noch erhöhen, wenn wir mit Kandidatinnen und Kandidaten aus allen Altersgruppen zur Landtagswahl antreten, die die gesamte Kompetenz und Breite unserer Partei repräsentieren, die zugleich für Kontinuität wie für Erneuerung stehen und unsere Verankerung in der Gesellschaft dokumentieren.

WIR *FAIR*WANDELN BRANDENBURG!

Als früherer Landesvorsitzender, Mitglied des Spitzenduos der beiden letzten Landtagswahlen und aktuell gemeinsam mit Ursula tätiger Fraktionsvorsitzender habe ich Partei und Landtagsfraktion in den letzen Jahren an herausgehobener Stelle öffentlich repräsentieren dürfen, die inhaltliche Ausrichtung der Fraktion mit gestaltet und die Landespolitik nicht nur in meinem speziellen Themenfeld Haushalts- und Finanzpolitik mit beeinflussen können. Wie bereits an anderer Stelle dargelegt, wollte ich mit meinem Nichtantritt zur Urwahl auch öffentlich ein Zeichen dafür setzen, dass wir Bündnisgrünen als generationenübergreifende Partei den Generationswechsel fair und überlegt gestalten.

Ich möchte gerne meine Kompetenzen aus langjähriger beruflicher Tätigkeit in der Brandenburger Umwelt- und Landnutzungspolitik, umfassendes Wissen der Kohle- und Energiepolitik des Landes und meine intime Kenntnis des Landeshaushalts mit all seinen Verästelungen und Fallstricken auch der nächsten Fraktion nutzbar machen. Die Kenntnis von parlamentarischen Regeln und Regierungshandeln und (positiven wie negativen) Erfahrungen mit den in Führungsverantwortung stehenden Personen der anderen Parteien und Fraktionen könnten zudem einen Vorteil beim Start in die nächste Legislaturperiode und möglichen Koalitionsverhandlungen bieten.

Neben den großen Umweltthemen und dem Ziel einer ökologischen Modernisierung unserer Gesellschaft treibt mich aber zunehmend die Auseinandersetzung mit dem erstarkten Rechtsextremismus um. Ich halte die Brandenburger AfD für mehr als brandgefährlich für unsere Demokratie. Wenn die anderen Parteien in unterschiedlicher Ausprägung politische Konkurrenten unserer Partei sind, die AfD betrachte ich ganz klar als politischen Feind, der außerhalb des demokratischen Spektrums steht. Sie will nicht zurück in die 50er-Jahre sondern steuert mit ihrer völkischen Ideologie zunehmend ein neues 33 an. Wenn wir dies nicht ganz klar benennen und mit allen rechtlich zulässigen Mitteln parlamentarisch und außerparlamentarisch bekämpfen, werden wir unser Land bald nicht mehr wieder erkennen.

Bei dieser Wahl geht es um wichtige Weichenstellungen für die Zukunft unseres Landes. Dabei wissen wir, dass wir in den Parlamenten zwar einen Beitrag für eine bessere Zukunft leisten können, tatsächlich entscheidend aber die Entwicklung in der (Zivil-)Gesellschaft ist. Deswegen ist die Verbindung zu etablierten gesellschaftlichen Organisationen wie Gewerkschaften, Kirchen und Umweltverbänden wichtig und gilt es zugleich all den Graswurzelinitiativen für eine ökologische, weltoffene und demokratische Gesellschaft, von der Dorfbewegung bis zur BI „Contra Industrie-Ei“ zur Seite zu stehen. Egal ob als „parlamentarischer Beobachter“ bei Ende-Gelände, grüner Bannerträger bei „Wir haben es satt“ oder Sitzblockierer bei rechten Aufmärschen, meinen Platz habe ich als Landtagsabgeordneter immer zugleich innerhalb und außerhalb des Landtages gesehen.

Diese Arbeit möchte ich gerne mit Euch gemeinsam fortsetzen und bitte hierzu um Euer Vertrauen.

Euer

Biographisches:

geboren 1956 in Bochum, aufgewachsen in Oberbayern, ab 1979 grün sozialisiert in Traunstein, München und Bonn (u.a. MdB, Bundesschatzmeister), Wirtschaftsstudium an der Fernuni GH Hagen; ab 1991 Aufbau des Großschutzgebietssystems in Brandenburg, später Abteilungsleiter Ökologie, Naturschutz und Wasser im Landesumweltamt;
2006 - 2009 Landesvorstand, seit 2009 Fraktionsvorsitzender im Brandenburger Landtag;
seit 25 Jahren ohne Trauschein in Partnerschaft lebend, 3 inzwischen erwachsene Pflegekinder; Besonderes Interesse: Gute Konzerte, Berge, oströmische Nachfolgestaaten;

BL-05-Bud Petra Budke

Tagesordnungspunkt: Top 6 Wahl Landesliste zur Landtagswahl

WIR *FAIR*WANDELN BRANDENBURG!

Bewerbung für die Landesliste

PETRA BUDKE

Keisverband Havelland

Die Zustimmung für unsere bündnisgrüne Politik ist so hoch wie nie und wir stehen am Anfang eines spannenden Wahljahres. Als Landesvorsitzende möchte ich mit Euch gemeinsam engagierte Wahlkämpfe führen und noch mehr Menschen von unseren Ideen für ein ökologisches, soziales und weltoffenes Land überzeugen.

Votum: KV Prignitz, KV Havelland, LAG Bildung, LAG Gesundheit und Soziales;
Beabsichtig: Wahlkreis 2, Listenplatz: 5

Auf uns kommt es an!

Als am 2. Januar die Forsa-Umfrage uns Bündnisgrüne in Brandenburg bei 12% für die Landtagswahl sah, war klar: Das bundesweite Umfragehoch ist bei uns angekommen. Auch bei unseren Mitgliederzahlen verzeichnen wir ein rasantes Wachstum und konnten innerhalb des letzten Jahres um fast 30 % zulegen, darunter sind auch viele Frauen, die über das erfolgreiche Frauen-Mentoring zu uns gekommen sind. Zahlreiche neue Ortsverbände sind in Gründung und viele Neumitglieder wollen bei der Kommunalwahl antreten, so dass wir unsere Präsenz vor Ort deutlich steigern können.

Für diesen Aufschwung gibt es zahlreiche Gründe. Der Bundestrend, frischer Wind durch unsere neuen Vorsitzenden sowie das Erstarken rechtspopulistischer und rechtsextremer Parteien spielen eine große Rolle. Die Dürrekatastrophe dieses Sommers, Ernteausfälle und Waldbrände machen unübersehbar, dass die Klimakatastrophe auch bei uns angekommen ist. Die „Fridays for future“ Bewegung, an der sich immer mehr Brandenburger Schüler*innen beteiligen, die „Wir haben es satt“ Demo mit 35.000 Teilnehmer*innen, und auch die „Unteilbar“-Demo, als in Berlin 240.000 Menschen unter dem Motto „Solidarität statt Ausgrenzung – für eine offene und freie Gesellschaft“ auf die Straße gingen, zeigen, dass immer mehr Menschen unsere Ideen und Ziele teilen.

Die Landtagswahl am 1. September wird richtungsentscheidend für die zukünftige gesellschaftliche Entwicklung in Brandenburg sein. Noch nie seit 1990 ist es so sehr auf uns angekommen wie bei dieser Wahl, noch nie waren unsere Demokratie und der Zusammenhalt so gefährdet wie jetzt.

Fünfzig Projekte für Brandenburg!

In einem breiten Beteiligungsprozess haben wir im letzten Jahr unser Landtagswahlprogramm erarbeitet. Dabei haben wir uns nicht nur Klarheit über unsere bündnisgrünen Grundsätze und Ziele verschafft, sondern wir haben auch fünfzig konkrete Projekte entwickelt, mit denen wir Brandenburg in den nächsten fünf Jahren *FAIR*-wandeln wollen. Die Bandbreite reicht vom sozialverträglichen Strukturwandel in der Lausitz und Ausbau der Erneuerbaren über ökologische Landwirtschaft, Überwindung der Massentierhaltung, Ausbau des Öffentlichen Nahverkehrs und der Radwege bis hin zu bezahlbarem Wohnraum, lebendigen Dörfern und Städten, Breitbandausbau, Kitaqualität, Stärkung der Fachkräfte in sozialen und Pflegeberufen hin zu Integration und Kampf gegen rechts. So sind wir nicht nur für den Wahlkampf gut aufgestellt, sondern auch für eine mögliche Regierungsbeteiligung. Denn es zeichnet sich ab, dass nach dem 1. September eine Zwei-Parteien-Regierung nicht mehr möglich sein wird. Und dann könnte es auf uns ankommen und darauf sollten wir gut vorbereitet sein.

WIR *FAIR*WANDELN BRANDENBURG!

Sozialen Zusammenhalt stärken!

Viele Menschen machen sich Gedanken über die Zukunft ihrer Kinder und Enkelkinder und haben Angst vor Armut und fehlender medizinischer Versorgung im Alter. In den ländlichen Regionen sehen sie sich abgehängt, wenn das schnelle Internet fehlt, kein Bus mehr fährt und der Dorfladen auch noch dicht macht. Das höre ich immer wieder, wenn ich im Land unterwegs bin, z.B. mit unserem „Grüne-Gründerin-Preis". Der „Brandenburg Monitor" 2018 zeigt, dass die Menschen sich mit ihren Sorgen und Nöten alleingelassen fühlen. Das ist das Versagen einer rotroten Landesregierung, die eine Verwaltungsreform zu ihrem wichtigsten Projekt erklärt hat. Gleichzeitig gibt es erschreckend hohe Zustimmungswerte für antisemitische und rassistische Äußerungen. Hier sind wir gefragt, die Daseinsvorsorge auszubauen und für Vielfalt und Weltoffenheit einzutreten.

Mein Herzensthema: Die Zukunft unserer Kinder!

Als Lehrerin und als Mutter dreier inzwischen erwachsener Kinder liegen mir gute Entwicklungsbedingungen für unsere Kinder besonders am Herzen. In Brandenburg ist nach wie vor jedes fünfte Kind arm oder von Armut bedroht, hängen Bildungschancen immer noch viel zu sehr vom Geldbeutel der Eltern ab. Das ist eine Schande in unserem reichen Land! Ich habe im Havelland den Arbeitskreis „Frühe Hilfen" mitgegründet, arbeite mit in den Landesarbeitsgemeinschaften Bildung sowie Gesundheit und Soziales und bin seit vier Jahren Sprecherin der Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder-, Jugend- und Familienpolitik. Ich kämpfe für gute Startchancen ins Leben für jedes einzelne Kind, mit guten Kitas, mit besseren Betreuungsschlüsseln und der Fortsetzung der Beitragsfreiheit. Ich setze mich ein für bessere Unterrichtsqualität, längeres gemeinsames Lernen, mehr individuelle Förderung in den Schulen und gut ausgebildete Lehrer*innen und Seiteneinsteiger*innen. Denn gute Bildung ist der Schlüssel für mehr soziale Gerechtigkeit in der Zukunft!

Wahlkampf mit Haltung, Zuversicht und Leidenschaft!

Dies ist nicht der erste Wahlkampf, den ich als Landesvorsitzende mit Euch gemeinsam führe. Wir haben 2014 mit einer tollen grünen Kampagne den Wiedereinzug in den Landtag geschafft und 2017 unser zweitbestes Bundestagsergebnis in der grünen Geschichte erzielt. Als Mitglied im Vorbereitungsteam der Koalitionsgespräche für die Kinder-, Jugend-, Familien- und Frauenpolitik konnte ich wertvolle Erfahrungen sammeln und die Jamaikaverhandlungen und ihr Scheitern hautnah miterleben. Auch ganz persönlich bin ich wahlkampferprobt: als Direktkandidatin im Landtagswahlkampf 2014, im Bundestagswahlkampf 2017, als Bürgermeisterkandidatin in Dallgow-Döberitz 2013 (16,4 %) und als Landratskandidatin im Havelland 2017 (6,9 %) .
Lasst uns zeigen, dass grüne Politik viel bewegen kann, für uns, unser Land und unseren Planeten, für heute, morgen und auch übermorgen! Lasst uns den Schwung, den wir jetzt verspüren, über das ganze Wahljahr mitnehmen und Politik machen mit einer klaren Haltung, mit Zuversicht und Leidenschaft. Lasst uns mit möglichst vielen Menschen ins Gespräch kommen und sie von unseren Ideen für ein ökologisches, soziales und weltoffenes Land überzeugen. Denn Grün macht den Unterschied!
Ich freue mich auf einen tollen Wahlkampf mit Euch und bitte um Eure Stimme für Listenplatz fünf!
Herzlichst Eure

Biografisches:

Politisch aktiv als Landesvorsitzende, Gemeindevertreterin in Dallgow-Döberitz u.v.m.
Deutschlehrerin am Goethe-Institut, Studium in Münster, Paris, San Francisco und Berlin. Seit mehr als 15 Jahren im Havelland zu Hause, verheiratet, drei inzwischen erwachsene Kinder. Liest gern, geht gern ins Kino, schwimmt im Sommer in den Seen und fährt das ganze Jahr über Rad.

BL-05-Hav Frauke Havekost

Tagesordnungspunkt: Top 6 Wahl Landesliste zur Landtagswahl

WIR FAIRWANDELN BRANDENBURG!

Bewerbung für die Landesliste

Frauke Havekost

Kreisverband Potsdam

Sozial gerechte, klimafreundliche und fortschrittliche Städte in ganz Brandenburg mit attraktivem Nahverkehr und guten, sicheren Radwegen, bezahlbaren Wohnungen, mehr Grünflächen und kreativen Freiräumen - das sind die Themen, die mich bewegen und für die ich mich einsetze. Im Wahlkampf werbe ich besonders dort um Stimmen, wo bislang nur wenig grüne Wähler*innen wohnen. Ich stehe für soziales Miteinander, Weltoffenheit und Toleranz und fordere, dass auch Brandenburg mehr Verantwortung für die Welt in der Entwicklungshilfe übernimmt. Deswegen leite ich die LAG Frieden und die LAG Kultur.

Direktkandidatin für den Wahlkreis 22 (Potsdam II)
Listenplatz 5

Liebe Freundinnen und Freunde,

wir sind alle wahrscheinlich aus den ähnlichen Gründen bei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Uns treibt die Sorge um die Zukunft unseres Planeten: Wir wollen, dass die Polkappen nicht schmelzen, unser Essen frei von Glyphosat ist, in den Meeren kein Plastik schwimmt und Tiere nicht gequält werden. Das jedenfalls zog mich vor fünf Jahren in unsere Partei, ebenso wie die Tatsache, dass BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN für Menschenrechte, Vielfalt, Toleranz, Weltoffenheit steht und individuelle Entfaltung groß geschrieben wird. Alle diese Werte sind derzeit weltweit gefährdet. Damit die Zukunft in unserem Sinne grüner wird, möchte ich mit Euch in den Landtagswahlkampf 2019 ziehen. Ich kämpfe mit Euch für eine nachhaltige, ökologische Entwicklung und den Erhalt von vielfältigen Räumen für Mensch und Natur und sehe meinen persönlichen Schwerpunkt in der sozialen, klimafreundlichen Entwicklung des urbanen Raums.

Die klimafreundliche und wohnliche Stadt

In Brandenburg leben über 70% aller Menschen in einer Stadt. Sie ist der Kontrapunkt zum landwirtschaftlichen Raum, in dem wir für ökologische Landwirtschaft, Tierwohl und flächendeckendes Internet kämpfen und Lösungen für bessere Mobilität, Pflege, Ärzteversorgung und die nahe liegende Grundschulen suchen. Doch nicht alle Bedürfnisse können wir im Dorf erfüllen und nicht alle machen dort auch Sinn. Damit in einer Region gutes Leben für Alle möglich ist, brauchen wir genügend Einnahmen für den Erhalt und die Entwicklung der Infrastruktur mit bezahlbaren Wohnungen und guten Schulen, Erwachsenenbildung und Hochschulen, Clubs und Kneipen für Jugendliche sowie Spiel- und Erlebnisräume auch im Winter, wenn es keinen Tourismus gibt. Als Bündnisgrüne möchte ich natürlich auch, dass Flächen entsiegelt werden, der Nahverkehr fast nichts kostet, Fahrradfahrende an den Ampeln grüne Wellen haben und an den Hausfassaden viel mehr Pflanzen als bisher noch ranken. Um all das zu finanzieren brauchen wir neben kreativen Lösungen vor allem Arbeitsplätze, Gewerbe und auch Solidarität.

Flächenentsiegelung und grüne Straßen

Jede Region braucht für ihre besondere urbane Entwicklung verschiedene Lösungsansätze. Rund um Berlin haben wir den verdichteten Speckgürtel mit Verkehrsproblematik. Wir haben Städte in der zweiten Reihe wie Brandenburg und Eberswalde mit leichten Wachstumstendenzen und schrumpfende im erweiterten Metropolenraum wie Guben und Lübbenau. Die BTU Cottbus-Senftenberg nennt diese Städte „Provinzstädte“. Derzeit geraten sie in den Blick der Wissenschaft, was gut ist, denn die Ergebnisse bringen Aufschluss für die Landes- und Regionalplanung. Wenn alle unsere Städte gut funktionieren, dann hat auch der ländliche Raum eine leichtere Zu-

WIR FAIRWANDELN BRANDENBURG!

kunft und ja, ich glaube, es gibt dann auch weniger zersetzende (Zukunfts)-Angst in unserem Land, die von rechten Kräften ausgenutzt werden kann.

Sozialer Zusammenhalt durch Teilhabe

Ich bin Direktkandidatin für den Potsdamer Wahlkreis 22. Hier liegen Stadtteile, die vorwiegend von Plattenbauten, kleineren Siedlungen und Einfamilienhäusern geprägt sind. Wir haben im Wahlkreis mehr Schulabbrecher*innen als in den „grünen" Stadtteilen. Viele Kinder gehen ohne Frühstück in die Schule und haben nachmittags keine gute Betreuung. Auch hier steigen die Mieten und Armut ist ein großes Thema. Das macht mich als Mutter und Bürgerin wütend und ich will für das Thema soziale Gerechtigkeit und mehr Teilhabe streiten. Auch persönlich engagiere ich mich für den sozialen Zusammenhalt. Als Vorsitzende eines Flüchtlingshilfevereins entwickle ich Maßnahmen, die insbesondere Frauen bei ihrer Alltagsbewältigung unterstützen: Fahrradkurse und Selbstverteidigung, Hilfen bei Wohnung- und Jobsuche. Ich weiß um die Aggression und Ablehnung, die viele meiner zu Freundinnen gewordenen Syrerinnen erleben. Es ist unsere grüne Pflicht uns für mehr Toleranz einzusetzen und Integration möglich zu machen. Viele Initiativen im Land, die Flüchtlingshilfe leisten, scheitern ebenso wie wir bei der psychischen Betreuung. Nötig sind neben dem Ehrenamt mehr professionelle Strukturen - auch in Hinblick auf das hoffentlich kommende Migrationsgesetz.

Publizistische Vielfalt und Soziokultur

Damit wir auch in Zukunft in einer Demokratie leben können, müssen wir uns mit offenem Blick der rechten Hetze entgegenstellen. Ich will mich für publizistische Vielfalt als ein demokratieerhaltendes Element einsetzen: Freie Radiosender, mehr Dokumentarfilm und den offenen Kanal als Modell der Medienbildung. Aber auch soziokulturelle Arbeit, Jugendarbeit und kulturelle Bildung kann es nicht genug geben. Ich schätze die Angebote von Kunst und Kultur, die meine Seele treffen und Ohren verwöhnen, insbesondere aber auch die Freiräume, die kreative Arbeit ermöglicht und die von Künstler*innen geschaffenen Orte mit hohem sozialintegrativen Wert für alle Menschen. Damit diese entstehen können brauchen wir weitere Atelierförderung und Stipendien, Ankaufetats und faire Ausstellungvergütungen. Wunderbarer Nebeneffekt: Gelungene kreative Orte sind auch für die, denen Kunst und Kultur nicht so nahe liegen, ein wichtiger Anziehungspunkt. Hier kann jede*r soziales Miteinander und Wertschätzung erfahren und sie sind auch für die Wirtschaft ein Faktor.

Förderprogramme und Entschuldung

Dass es nicht so leicht ist, von der Landesebene aus zu gestalten, wenn die kommunalen Kassen klamm sind, ist mir klar. Aber ich habe Erfahrungen gemacht, die mich optimistisch stimmen. Seit 20 Jahren bewege ich mich im Raum der Landespolitik. Viele Jahre und mit sehr langem Atem habe ich in der kulturellen Bildung erfolgreich für ein Jugendkunstschulgesetz gekämpft, das Kommunen entlastet. Wir brauchen solch vielfältige Förderprogramme, die Städte und Kommunen in die Lage versetzen, selbstbestimmt und nachhaltig zu agieren (und die Folgekosten im Rahmen halten). Eine einfache Lösung gibt es nicht. Wir müssen bei der Gewerbeansiedlung zur Seite stehen, den Wohnungsbau unterstützen, Gemeinden durch EU-Programme flankieren und all unsere Möglichkeiten auf Bundesebenen für solidarisches Miteinander nutzen. Dazu gehört auch die Entschuldung von Kommunen, damit diese Luft zum Atmen haben und nicht, wie seit Jahren, mehr Aufgaben mit weniger Geld stemmen müssen. So können unsere grünen Inhalte nach und nach Realität werden.

All dafür stehe ich und ich freue mich auf dem Landesparteitag über Eure Stimme.

geb. 1968 in Bremen, Studium Volks- und Völkerkunde und Publizistik, 2 Kinder. Seit 1998 wohnhaft in Potsdam und tätig als Referentin und Geschäftsführerin für Brandenburger Verbände der Kulturellen Bildung. 2013 Wechsel zu Marie Luise von Halem (MdL) als Referentin, Wahlkreisbüro. Vorstandsmitgliedschaften: KV Potsdam, Heinrich-Böll-Stiftung Brandenburg, Hand in Hand Potsdam (Vorsitz).

BL-06-Lie Henry Liebrenz

Tagesordnungspunkt: Top 6 Wahl Landesliste zur Landtagswahl

WIR FAIRWANDELN BRANDENBURG!

Bewerbung für die Landesliste

Henry Liebrenz

Kreisverband Potsdam-Mittelmark

Wer heute sagt, die Energiewende würde uns teuer zu stehen kommen, verschweigt, wie teuer es wird, wenn wir auf Sie verzichten.

Wahlkreis / Votum: 18 / Potsdam-Mittelmark
Listenplatz: 6

Liebe Freundinnen und Freunde,

am 26. August 1967 hatte ich das Glück, dass meine Eltern ihren mutigen Entschluss umgesetzt haben, der damaligen DDR mit einem Segelboot über die Ostsee in die Freiheit den Rücken zu kehren. Ich selbst damals ein Baby, habe ich in meiner Kindheit und Jugend in Schleswig-Holstein den Wert der Freiheit erfahren können. Und wie geradezu absurd ein Staat ist, der sich selbst in den Mittelpunkt von allem stellt, was Gesellschaft und Leben ausmacht. Das nennt man Diktatur, das ist Unfreiheit.

Später ist mir klar geworden, wie auf einzigartiger Weise der Einzelne vom Grundgesetz geschützt wird und ich bin zutiefst davon überzeugt, dass es keine besseren Regeln für ein friedliches und soziales Miteinander gibt.

Leider müssen wir heute erleben, wie mit platten Parolen und sogar Gewalt diese Grundlagen unseres Zusammenlebens angegriffen werden. Dazu kommt, dass unsere Gesellschaft zunehmend durch wirtschaftliches und soziales Ungleichgewicht in Schieflage gerät. Unser Miteinander ist seit Langem wieder ganz konkret von Spaltung und Konflikten bedroht. Es wird eine ständige gemeinsame Anstrengung sein, unsere Freiheit zu erhalten und zu sichern.

Wenn die Sonne zur Bedrohung wird!

Im vergangenen Sommer mussten wir erleben, dass die Natur geduldig scheint aber nicht verzeiht.

Uns wird der perfekte Lebensraum geboten aber noch immer sind viele nicht bereit, endlich alles zu tun, um diesen zu erhalten. Die Landesregierung verweigert sich noch immer der Realität und steckt in rückwärtsgewandter Energie- und Wirtschaftspolitik fest. Feigenblattartige Symbolpolitik in Trippelschritten bringt uns nicht dahin, unsere Lebensgrundlagen nachhaltig zu schützen. Lasst uns gemeinsam die grünen Laufschuhe anziehen und für Brandenburg endlich richtig Fahrt aufnehmen!

Digital und sozial gehören zusammen

Die zwei größten Digitalisierungsprojekte laufen gerade an und Brandenburg macht nicht mit. In keinem Bereich gibt es derzeit so große Investitionen wie in der Verkehrswende hin zur autonomen Elektromobilität und in Speichertechnologien. Die wirtschaftlichen Auswirkungen sind erheblich aber Brandenburg

WIR FAIRWANDELN BRANDENBURG!

poliert im Vergleich weiter seine alten Dampfloks und hofft darauf, dass großzügige Zuwendungen dafür fließen, dass das Land die alte Museumsbahn “Braunkohletagebau” unter Dampf gehalten hat und vielleicht noch ein digitales Blinklicht angeschraubt wird.

Nur die Digitalisierung aller unserer Verkehrssysteme bringt uns die Chance, diese effektiver, leistungsfähiger, attraktiver und ökologischer zu machen.

Es geht vor allem darum, unseren ÖPNV endlich deutlich zu verbessern. Wir wollen die Takte verdichten und harmonisieren. Die immer stärker wachsenden Zustell- und Lieferverkehre müssen ökologisch und ökonomisch verbessert werden. Allein die Vernetzung aller öffentlichen Verkehrsträger für neue Formen des ÖPNV und die digitale Ertüchtigung unserer Verkehrswegeinfrastruktur wären das größte Digitalisierungs- aber auch Wirtschaftsprogramm, was Brandenburg je in die Hand genommen hätte. Ohne diese Voraussetzungen werden wir eine echte Verkehrswende nicht erleben. Es brauchte mutige Ideen und noch mutigere Entscheidungen.

Ähnlich verhält es sich mit den notwendigen Speichertechnologien für das Stromnetz. Mit dem weiteren Zuwachs von Ökostrom im Netz muss die Steuerung des Netzbetriebes immer feiner und schneller geregelt werden. Dazu gehören eine große Anzahl von Spitzenlastpufferspeichern und eine sehr flexible Regeltechnik. Auch hier sind massive Investitionen notwendig.

Beide Bereiche sind für die nächsten Jahre ein riesiges Chancenfeld, attraktive Arbeitsplätze im Land zu entwickeln und endlich auf eine ökologische Zukunft zu wechseln, die es mit unseren Klimaschutzzielen ernst meint. Und das gilt nicht nur für die Lausitz, sondern für das ganze Land. Sichere und attraktive Arbeitsplätze sind eine wichtige Stütze für den sozialen Frieden und helfen, eine Spaltung der Gesellschaft zu verhindern. Ich möchte darum gern im Fraktionsteam die Energiewende mitgestalten und Eure Ideen in den Landtag tragen.

Politik ist miteinander Reden

Aus den letzten Jahren im Kreistag und Gemeinderat habe ich erfahren können, dass es notwendig ist, mit den anderen Akteuren reden zu können. Diejenigen, die mich kennen, wissen, dass ich gern versuche, mit ausgleichenden Ideen den Kompromiss zu suchen, um dem großen Ziel einer grüneren Welt in kleinen Schritten näher zu kommen. Dass so etwas immer nur in einem guten Team funktioniert, ist selbstverständlich.

Wenn Ihr das Gefühl habt, dass Ihr für unsere zukünftige Landtagsfraktion eine aktive Unterstützung für die Bereiche der Innenpolitik und Bürgerrechte sowie der Digitalisierung und Energiewende wollt, möchte ich sehr gern Euer Kandidat sein.

Liebe Freundinnen und Freunde,

ich bin Henry Liebrenz, bewerbe mich für Listenplatz sechs der Landesliste und bitte um Eure Unterstützung.

Biografisches:

1965 in Rostock/ Warnemünde geboren. 1967 nach Schleswig-Holstein. Kindheit und Jugend in Kiel. 1981 Eintritt in die Bundespolizei, damals Bundesgrenzschutz. Nach der Wende Dienst auf dem Flughafen Schönefeld und im Kriminalpolizeilichen Bereich. Seit 2008 in der IT-Abteilung des Bundespolizeipräsidiums in Potsdam. Wohnhaft in Kleinmachnow, verheiratet, zwei Kinder.

BL-06-Lut Michael Luthardt

Tagesordnungspunkt: Top 6 Wahl Landesliste zur Landtagswahl

WIR FAIRWANDELN BRANDENBURG!

Bewerbung für die Landesliste

MICHAEL LUTHARDT

Kreisverband Barnim

Ich möchte noch einmal meine Kompetenz und meine Erfahrung in die Arbeit als Abgeordneter des Landtages Brandenburg einbringen. Für Bündnis 90/Die Grüne. Ich will mich dafür einsetzen, dass dieses wunderschöne Land mit vielen Potenzialen noch grüner und die Stagnation besonders im Bereich Umwelt und Landnutzung überwunden wird. Ich bitte um Euer Vertrauen.

Wahlkreis / Votum: 15 (Barnim III)
Listenplatz: 6

Liebe Freundinnen und Freunde,

ich möchte um Euer Vertrauen bitten. Das brauche ich, um für die Wahl zum Landtag Brandenburg im September 2019 antreten zu können und möglichst viele Stimmen von Wählerinnen und Wählern für unsere Partei zu gewinnen. Ich habe bereits Erfahrungen mit der Arbeit im Parlament, denn von 2009 bis 2014 war ich direkt gewählter Abgeordneter für die Partei DIE LINKE.

Was sind meine Ziele und Vorstellungen?

Ich sehe für mich besonders die Politikbereiche Landschafts- und Naturschutz, Landnutzung, Klimaschutz und ländliche Räume als wichtig an. Ich denke, dass ich hier ein anerkannter Fachmann bin und habe mir damit national und international einen Namen gemacht. Ich möchte den amtlichen und ehrenamtlichen Naturschutz in Brandenburg wieder stärken. Die Großschutzgebiete dürfen nicht weiter personell und finanziell ausbluten. Die Landwirtschaftspolitik muss sich radikal wandeln. Für die Stärkung des Ökolandbaus und die Anhebung der ökologischen Standards bei der konventionellen Landwirtschaft will ich streiten. Die Nachhaltigkeitsstrategie muss evaluiert und umgesetzt werden! Aus meiner Sicht ist die ökologische Gerechtigkeit
Grundlage für die soziale Gerechtigkeit – beides kann man nicht trennen. Dazu zählen für mich auch gute Lebendbedingungen in lebendigen Dörfern und in den Städten, besonders den sogenannten märkischen Landstädten. Hier würde ich gerne meinen Beitrag leisten, um kreative Konzepte zum Leben und Arbeiten auf dem Land noch mehr zu befördern. Wichtig ist die Unterstützung von ehrenamtlich tätigen Bürgerinnen und Bürgern und von Vereinen. Dies muss nicht immer materiell sein.

Der kluge Ausbau der Infrastruktur ist für mich ein bedeutendes Ziel. Besonders wichtig sind dabei der öffentliche Personennahverkehr und das schnelle Internet an jeder Milchkanne als ein Bestandteil der Daseinsvorsorge. Auch möchte ich integrative Wohnkonzepte in den Dörfern unterstützen – wo alte und junge sowie Menschen mit und ohne Behinderung zusammen leben können.

Was treibt mich an?

Ich liebe dieses schöne Land Brandenburg, es ist mir in all den Jahren ans Herz gewachsen. Heimat, dass sind in meinen Augen die Menschen, die einem nahe stehen. Und davon habe ich hier sehr viele gefunden! Aber es sind auch die wunderschönen reizvollen Landschaften und die Naturausstattung, die mich immer wieder erfreuen. Ich habe Förster von der Pieke auf gelernt und fühle mich daher dem Wald und der Natur von jeher verbunden. Mir geht das Herz auf, wenn ich

Foto: U. Wessollek

WIR *FAIR*WANDELN BRANDENBURG!

durch den Buchenwald Grumsin laufe oder durch die Heidelandschaften der Lausitz.

Doch was habe ich in den Jahren seit 1990 in der Naturschutz- und Landnutzungspolitik in Brandenburg erlebt? In den 1990-er Jahren, als ich Mitarbeiter im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin war, hatte unser Bundesland in diesem Bereich deutschlandweit eine Spitzenposition inne. Doch dann ging es immer mehr bergab und das traurige Ergebnis sehen wir nun. Unter der Verantwortung der SPD wurde dieser Politikbereich immer mehr nach unten durchgereicht und in der Landwirtschaft walten die freien Kräfte des Marktes mit einer Spur der Zerstörung unserer natürlichen Lebensgrundla-gen. Als ich mit meiner Familie nach Chorin zog, standen auf der Wiese nebenan die Kraniche und die Rotbauchunke war abends zu hören. Jetzt ist Ruhe – die Feuchtwiese ist durch den Landwirt vernutzt und zerfahren.

Ich sehe gerade jetzt die Chance für einen Politikwechsel in unserem Land. Unsere Partei muss noch stärker werden und Verantwortung übernehmen. Dafür möchte ich mich mit voller Energie einsetzen.

Wo komme ich her?

Neben meinem Herz für die Natur haben mich schon immer soziale und zwischenmenschliche Ungerechtigkeiten umgetrieben und mich aufgebracht. So habe ich mich seit Anfang der 2000-er Jahre in meinem Dorf Chorin engagiert, um hier bessere Lebensverhältnisse zu erreichen. Auf diesem Weg kam ich in die Kommunalpolitik und war mehr als 10 Jahre Gemeindevertreter auf einer Liste von Gleichgesinnten. Im Jahre 2008 wurde ich angesprochen, ob ich für die LINKE für den Kreistag Barnim antreten möchte und gewann den Wahlkreis. Das gleiche wiederholte sich bei der Landtagswahl 2009. Ich zog als direkt gewählter Abgeordneter ins Landesparlament ein. Damals war im Programm der LINKEN noch viel Grün vorhanden, was ich sehr gut fand. Doch kaum war die Partei mit in der Regierungsverant-wortung, so rückte sie von diesen Positionen ab. Das beste Beispiel dafür war die Zustimmung für neue Braunkohletagebaue. Ich wandte mich dagegen. So konnte ich auch bei der Landtagswahl 2014 nicht mehr mit dem Rückhalt der LINKEN rechnen und verlor mein Mandat. 2017 wechselte ich dann die Partei – aus meiner Sicht ein folgerichtiger Schritt. Aus einem grünen Linken wurde ein linker Grüner. Ich fühle mich hier sehr gut aufgehoben und habe viel Zustimmung erfahren. Bei der Landratswahl im Barnim im vergangenen Jahr konnte ich über 12 Prozent der Stimmen für Grün erreichen.

Es lohnt sich, für ein zukunftsfähiges und somit nachhaltiges Brandenburg zu kämpfen. Dafür möchte ich gerne meine Kraft und meine Ideen zur Verfügung stellen. Die natürlichen Ressourcen sollen nicht nur für uns und unsere Kinder, sondern auch für die nachfolgenden Generationen reichen. Für ein faires Brandenburg.

Euer Michael

Biografisches:

Ich wurde in Thüringen hart an der (innerdeutschen) Grenze geboren. Ich machte eine Facharbeiterausbildung und wurde schließlich zum Forstwissenschaftler. Nach der Wende war ich mehr als 10 Jahre im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin tätig, danach im Umweltministerium. Jetzt bin ich Leiter des Landeskompetenzzentrum Forst. Ich bin geschieden und habe zwei erwachsene Kinder.

BL-06-ROS Clemens Rostock (Bewerbung Urwahl)

Tagesordnungspunkt: Top 6 Wahl Landesliste zur Landtagswahl

Landtagswahl'19

BASIS IST BOSS.

Bewerbung um die Spitzenkandidatur von Bündnis 90/Die Grünen Brandenburg zur Landtagswahl 2019 von CLEMENS ROSTOCK

Lasst uns im Wahlkampf die Breite unserer Partei deutlich machen: Nicht nur ökologisch, auch sozial, modern und weltoffen. Nicht nur in Hochburgen, auch mit vielen (neuen) Mitgliedern im ganzen Land präsent. Nicht nur mit Realitätssinn, auch mit Visionen.

Liebe Freundinnen und Freunde!

Als ich 2001 in die Partei eingetreten bin, war ich das erste Mitglied in Eisenhüttenstadt, landesweit waren wir keine 500 und im Landtag waren wir nicht vertreten. Anfang 2019 wird meine Mitgliedschaft volljährig und u.a. als Kreissprecher, Pressebeauftragter und Landesgeschäftsführer habe ich Grüne Jugend und Partei aus vielfältigen Perspektiven kennen gelernt.

Inzwischen bin ich seit 4 Jahren Landesvorsitzender und wir gehören zu den am schnellsten wachsenden Landesverbänden und haben über 1.300 Mitglieder. Aus dem Landtag sind wir nicht mehr wegzudenken und wir werden als mögliche Regierungspartei wahrgenommen. Und an vielen Orten im Land - auch in Eisenhüttenstadt - entstehen neue Orts- und Regionalverbände.

Ich arbeite tagtäglich daran, dass der Schwung durch die vielen neuen Mitglieder in allen Teilen der Partei ankommt. Als Spitzenkandidat möchte ich diesen Schwung mit in die Landtagswahl tragen.

Ökologisch, Sozial, Modern & Weltoffen

Die erhöhte Aufmerksamkeit für uns birgt die Chance, die Themenbreite unserer Partei deutlicher zu machen. Bei den ökologischen Kernthemen verbinden die Menschen bereits große Hoffnungen mit uns. Wer den Ausstieg aus der Braunkohle oder ein Ende der Massentierhaltung möchte, kommt in Brandenburg nicht an uns vorbei. Vor meiner Zeit als Landesvorsitzender habe ich einige Jahre in der Bundesgeschäftsstelle beim ökologisch-sozialen Verkehrsclub Deutschland (VCD) gearbeitet. Diesen Hintergrund möchte ich als Spitzenkandidat nutzen, damit unsere Kompetenz auch bei der Verkehrspolitik besser wahrgenommen wird.

Der Frust über volle Züge, fehlende Busse, abgekoppelte Bahnhalte, schlechte Radinfrastruktur und fehlende Weitsicht nimmt allerorten zu. Zu immer mehr lokalen verkehrspolitischen Initiativen habe ich Kontakt. Dort überzeugen grüne Konzepte, die aufzeigen was im Sinne des Klimas und der Pendler*innen nötig ist und wie wir Schritt für Schritt dorthin kommen. Wir haben aber nicht nur in ökologischen Fragen gute Politikansätze vorzuweisen.

Wir stehen auch für eine soziale Politik gegen Kinderarmut, für gute Bildungsbedingungen von der Kita bis zur Hochschule oder eine Verbesserung der Versorgung mit Gesundheits- und Pflegeleistungen. Wir stehen auch für eine moderne Politik, die die Chancen der Digitalisierung nutzt, in der Wirtschaft auf Qualität statt Quantität setzt und die Zivilgesellschaft bei der Demokratie möglichst

konkret mitgestalten lässt. Und wir stehen auch für eine weltoffene Politik, die auf internationale Zusammenarbeit statt auf Nationalismus, auf Gleichberechtigung in einer bunten Gesellschaft statt auf Frauenfeindlichkeit und Homophobie setzt und die Menschen integriert, die vor Krieg, Klimawandel und Hunger zu uns flüchten.

Als Landesvorsitzender bin ich es gewohnt, zu all diesen Themenbereichen zu sprechen. Dabei betreiben wir keine Symbolpolitik, sondern streben konkrete Lösungen an. Viele Ideen werden dafür in unseren Kreisverbänden und Landesarbeitsgemeinschaften entwickelt. Viele dieser Ideen bereichern unser Wahlprogramm. Ich möchte sie weiter in die Gesellschaft tragen.

Wir sind nicht allein

Als Landesvorsitzender habe ich immer auf die Basisdemokratie und Bündnisse mit der Zivilgesellschaft gesetzt und so manche Initiative mit angeschoben. In Zusammenarbeit mit Bürgerinitiativen, Verbänden und engagierten Bürger*innen wurden z.B. die Volksinitiative gegen Neue Tagebaue oder das Volksbegehren gegen Massentierhaltung zum Erfolg geführt. Die CCS-Technologie oder die Verklappung von Eisenocker in Lausitzer Seen konnten vorerst in die Schranken verwiesen werden.

Die Bündnisarbeit sorgt dafür, dass wir als sachorientierter Partner wahrgenommen werden, der nicht nur vor den Wahlen vorbei schaut. Auch das hat neue Mitglieder zu uns gebracht. Als Spitzenkandidat möchte ich die Bündniskontakte nutzen. Als Partei sind wir stark. Zusammen mit den Bündnissen sind wir noch stärker.

Was ich persönlich mitbringe

Ich bin auf einem Dorfgymnasium zur Schule gegangen, habe beim Neuzeller SV Fußball gespielt und bin mit meinen Bands durch die Dorfklubs getingelt. Zampern, Dorftanz und Feuerwehrfeste sind für mich kein Neuland und ich kenne den kulturellen Wert der letzten Kneipe im Dorf. Ich habe stets in einem Wahlkreis an der äußeren Landesgrenze kandidiert und die Themen der ländlichen Räume, wie Infrastruktur, Daseinsvorsorge und dörfliche Selbstbestimmung, bearbeitet.

Während andere eher auf das schwarzgrüne Milieu fokussieren, kann ich auch das linksgrüne Milieu ansprechen. Allein durch mein Aufwachsen bei einer alleinerziehenden Mutter und meiner aktiven Mitgliedschaft in der IG Metall prallen typische Vorurteile über Bündnis 90/Die Grünen an mir ab. Durch meine Politisierung in Eisenhüttenstadt und viele Freunde und Bekannte, kenne ich die Gefühlslage in sozialdemokratischen und linken Milieus. Das Potential derer, die mit der SPD und der Linkspartei unzufrieden sind, möchte ich für uns heben.

Über die Hälfte meines Lebens bin ich bereits Mitglied bei Bündnis 90/Die Grünen und dennoch der jüngste Kandidat. Junge Menschen haben einen anderen Blick auf Politik. Sie müssen länger mit den Folgen heutiger Entscheidungen leben und lassen sich nicht mit faulen Kompromissen oder Scheinlösungen abspeisen. Zudem werden andere Kommunikationskanäle genutzt. Gerne möchte ich als Spitzenkandidat meine Erfahrungen aus der Grünen Jugend und meine Facebook- und Instagramkanäle nutzen.

Die hohen Zustimmungswerte werden auch dazu führen, dass wir härter angegriffen werden. Ich habe mich bereits in Wahlkreisen u.a. mit Lothar Bisky, Jörg Vogelsänger und Alexander Gauland auseinandergesetzt und bringe die nötige Ruhe und Erfahrung mit. Dabei setze ich auf optimistische Botschaften, um Miesmacherei, Hetze und Pessimismus etwas entgegenzusetzen. Für die vielen Herausforderungen bieten wir auch Lösungen. Dabei verteidigen wir nicht den status quo, sondern wollen Brandenburg zum Besseren verändern: ökologisch, sozial, modern und weltoffen.

Lasst uns Brandenburg *FAIR*wandeln!

Mit 90 bündnisgrünen Grüßen

Clemens

BL-07-BEN Reinhild Benning

Tagesordnungspunkt: Top 6 Wahl Landesliste zur Landtagswahl

WIR FAIRWANDELN BRANDENBURG!

Bewerbung für die Landesliste

REINHILD BENNING

KV Oberhavel, Sprecherin seit 2016

Reinhild Benning, lebe auf Katharinenhof Gransee (OHV) + aufgewachsen auf Bauernhof im Münsterland (NRW) + Studium in Köln Sozialwissenschaften & Deutsch + Ausbildung (teils in Frankreich) als staatlich geprüfte Landwirtin + natürlich Ökolandbau + 12 Jahre Agrarexpertin beim BUND + 3 Jahre bei Germanwatch + praktisch engagiert für Behinderte + aktiv im Demo-Presseteam „Wir haben es satt!" + Mitgründerin Ernährungsrat Berlin + Mitautorin Fleischatlas + langjährige Kämpferin gegen Massentierhaltung/ Agrarindustrie/ Landraub in Nord & Süd (Senegal, Südamerika) + aktiv für die sozial-ökologische Transformation + für gesunde Ernährung und gute Landwirtschaft + aktiv für Menschenrechte, Integration und gegen Nazis+

Votum: LAG Landwirtschaft
Listenplatz für die Landtagswahl: 7-11

Liebe Freundinnen und Freunde,

seit 11 Jahren ist Brandenburg mein Zuhause. Ich lebe in einer Hofgemeinschaft in Gransee und wurde 2018 wiedergewählt als Sprecherin der GRÜNEN Oberhavel. Privat und beruflich setze ich mich ein für gesunde Ernährung aus der Region. Für eine Landwirtschaft, die unsere liebenswerten, vielfältigen Landschaften pflegt - ohne Pestizide und mit Achtung für die Tiere. Meine Leitbilder sind der Ökolandbau und besonders artgerechte Tierhaltungen mit Obergrenzen für Zahl der Tiere. Dafür engagiere ich mich in der LAG Landwirtschaft der GRÜNEN und unterstütze Bürgerinitiativen im Kampf gegen Massentierhaltungen und Agrarindustrie. Dafür organisiere ich die Demo „Wir haben es satt!" seit Jahren gemeinsam mit alternativen Bauernorganisationen in einem großen Netzwerk. Und dafür schreibe ich investigative Recherchen z.B. über Antibiotikaresistenzen und Treibhausgase aus Tierfabriken oder über Wege zur Agrarwende und zu einem wirksamen Verbraucherschutz. Gelernt habe ich dabei konstruktiv in Bündnissen zusammen zu arbeiten, medienfest zu argumentieren und politische Herausforderungen mit langem Atem anzugehen.

Europa leben

Brandenburg liegt im Herzen Europas. Mir liegt besonders am Herzen, unser friedliches Zusammenleben in einer lebendigen Demokratie europaweit zu erhalten - und zu verbessern. Deshalb engagiere ich mich besonders in europäischen und globalen Netzwerken für ein weltoffenes Europa, für die Einhaltung von Menschenrechten, den Schutz der Natur und für den Erhalt der bäuerlichen Landwirtschaft. Wir brauchen zugleich europaweit bessere Frauen- und Arbeitnehmer*innenrechte und eine vielfältige europäische Medienlandschaft. Die Europäische Union ist ein Segen für Brandenburg, solange wir uns nicht abschotten gegen Menschen aus anderen Erdregionen, gegen Geflüchtete und MigrantInnen; und wenn wir dafür Sorge tragen, dass EU-Gelder nicht an anonyme Investoren und Agrarriesen, sondern an heimische Akteure vergeben werden.

WIR FAIRWANDELN BRANDENBURG!

Integration voranbringen

Integration im Alltag heißt aus persönlicher Erfahrung für mich: wir müssen die Welt so barrierefrei gestalten, dass Menschen mit Behinderungen, Kinderwagen oder Rollator möglichst umstandslos teilhaben können. Auch mit Blick auf den demografischen Wandel will ich dazu beitragen, dass wir die Teilhabe aller Menschen in Brandenburg voranbringen.

Insgesamt dürfen wir nicht zulassen, dass die Schere zwischen arm und reich noch weiter auseinandergeht, sondern müssen die Solidarität in unserer Gesellschaft stärken.

Digitalisierung gestalten

Auch Menschen in den schönsten Winkeln Brandenburgs brauchen schnelles und zuverlässiges Internet. Allerdings dürfen nicht Konzerne kontrollieren, wer mit seinen persönlichen Daten dafür bezahlt oder Zugriff darauf hat. Daher setze ich mich für starke staatliche Regeln ein: Für optimale Internetversorgung im ländlichen Raum, für ressourcensparende IT (z.B. Recht auf Reparatur) und gegen den Vormarsch der Konzerninteressen.

Wir GRÜNE haben für unsere ländlichen Regionen in Brandenburg auf Landes- und auf Bundesebene viel bewegt. Darauf können wir aufbauen und weiterreichende Ziele anstreben.

Erfolge würdigen

Fortschritte in Richtung gesunder Landwirtschaft:

- Eine Novelle des Baurechts (2013) gibt Bürgerinitiativen auch in Brandenburg mehr Mitspracherechte beim Verhindern besonders großer Massentierhaltungen.
- Die Subventionen für den Bau neuer Megamastanlagen wurden über die Jahre gesenkt und an neue Standards gekoppelt.
- Fleischmäster müssen seit 2014 in einer Datenbank veröffentlichen wie oft sie Antibiotika einsetzen, seither sinkt der Antibiotikaverbrauch in Tierfabriken.
- Der Ökolandbau wächst und kann jedes Jahr mehr Menschen ernähren und mehr zum Klimaschutz beitragen. Zugleich schützen Ökobauern und -bäuerinnen Insekten, andere Lebewesen und unser Wasser vor Pestiziden und Überdüngung.

Doch all diese Erfolge zusammen reichen noch nicht für die Agrarwende. Zu oft hat Brandenburg im Bundesrat oder im eigenen Parlament bessere Gesetze verhindert. Deshalb brauchen wir einen Wechsel. Deshalb müssen wir GRÜNE jetzt ran! Ran an die Hebel, mit denen die Ziele des Volksbegehrens gegen Massentierhaltung endlich in die Tat umzusetzen sind!

Nach mehr als 15 Jahren Profiarbeit in Umweltorganisationen, also Nicht-Regierungs-Organisationen, möchte ich nun innerhalb des Parlamentes die Rahmenbedingungen für unser Alltagsleben in Brandenburg in Richtung Klimagerechtigkeit und Zukunftsfähigkeit mitgestalten.

Biografisches:

Ich bin auf einem Bauernhof in einer Großfamilie mit 3 Generationen und 5 Geschwistern großgeworden. Besonders geprägt hat mich im Alltag auf dem Hof meine Tante, die seit ihrer Kindheit mit einer Gehbehinderung lebte. Seither bilden Landwirtschaft, Lebensgemeinschaften und Inklusion feste Bestandteile meiner Biografie.

BL-07-Kni Carla Kniestedt

Tagesordnungspunkt: Top 6 Wahl Landesliste zur Landtagswahl

WIR *FAIR*WANDELN BRANDENBURG!

Bewerbung für die Landesliste

CARLA KNIESTEDT

KV Uckermark

Konzepte für den ländlichen Raum – in Sachen Verkehr, Landwirtschaft, Umwelt, Kultur, Bildung, Versorgung im umfassenden Sinne - sind entscheidend für die Entwicklung des gesamten Landes Brandenburg. Und die möchte ich gern mit den auf dem Land lebenden Menschen entwickeln und umsetzen.

Wahlkreis / Votum: Uckermark III/Oberhavel IV
Listenplatz: 7

Liebe Freundinnen und Freunde,

ich bin Journalistin und ich liebe meinen Beruf. Den ich nur für sehr gute Gründe aufgebe. Denn das muss ich tun, wenn ich für den Landtag kandidiere. Journalismus und offensive politische Arbeit vertragen sich nicht. Haltung aber, das erwarte ich von mir. Seit vielen Jahren beschäftige ich mich mit Themen, für die Bündnis 90/Die Grünen stehen. Ich habe Veranstaltungen moderiert, mich mit der Havelrenaturierung, Großschutzgebiete, Landwirtschaft, öffentlichem Nahverkehr usw. befasst. Jahrzehnte habe ich in Berlin und Potsdam gelebt. Und ich habe erlebt, dass es in diesem Umfeld vergleichsweise einfacher ist, sich zu den Zielen von Bündnis90/Die Grünen zu bekennen. Seit mehr als zehn Jahren lebe ich in der Uckermark. Das verändert den Blickwinkel.
Der Fokus auf existierende Umweltprobleme war ein wichtiger Auslöser für Bürgerinitiativen und Umweltgruppen noch zu DDR-Zeiten – die viel Resonanz in der Bevölkerung fanden. Auch auf dem Land. Nach der Wende gab es in der Uckermark tatsächlich einen grünen Landrat. Mit dieser Akzeptanz ging es bergab, die Wahlergebnisse zeigen es deutlich. Dafür gibt es Gründe.

Und ich habe gute Gründe, wie ich finde, mich zur Wahl zu stellen:

1. Brandenburg war Vorreiter in Sachen Umweltschutz, Großschutzgebiete, erneuerbare Energien, ökologische Landwirtschaft. Davon ist nicht mehr viel zu spüren. Obwohl es immer wichtiger wird. All diese Themen – gesunde Luft, gesunde Böden, sauberes Wasser, gesundes Essen, erneuerbare Energien, – werden auf dem Land entschieden. Ich möchte, dass die hier lebenden Menschen diese Bedeutung spüren. Das geht nur, wenn die ländlichen Räume entwickelt werden. Es ist nicht nur ein Gefühl, dass die Menschen abgehängt sind – sie sind es tatsächlich. Zukunftsfähige Verkehrskonzepte (Wenn ich von Lychen nach Schwedt/Oder – gleicher Landkreis – möchte, fahre ich mit der Bahn über Berlin. Fahrzeit: vier Stunden; mit dem Auto reichlich eine Stunde – das muss anders werden!), medizinische Versorgung (Wo sind die Modelle für kleine Kommunen in Brandenburg – es gibt positive Beispiele, z.B. in Büsum) , Bildungsangebote, Kultur, umweltverträgliche Landwirtschaft, die die Bauern ernähren muss – all das sind meine Themen.

WIR FAIRWANDELN BRANDENBURG!

2. Ich war bisher nicht parteipolitisch in Sachen ländliche Entwicklung unterwegs, sondern ich habe sie ganz praktisch betrieben. Ich kenne aus eigener Erfahrung alle Schwierigkeiten, die jemand hat, der sich auf dem Land eine Existenz aufbauen will. Mit allen Ansprüchen: Regionale Produkte, Schaffung fester Arbeitsplätze, faire Löhne, umweltverträgliches Wirtschaften … Ich bin mit der „Mühlenwirtschaft und Kaffeemühle“ Partnerin des Naturparks Uckermärkische Seen. Wer mehr wissen möchte, wird hier fündig: www.muehlen-mahlzeit.de und www.muehle-lychen.de

3. Ich kenne – ausgehend von meinem Beruf - das Land Brandenburg und die hier lebenden Menschen sehr gut. Das sind nicht „die Menschen draußen im Land“, sondern das sind die Menschen, die Brandenburg ausmachen. Denen wir zuhören müssen, mit denen wir reden müssen, die wir überzeugen müssen. Das mit dem Zuhören und dem Reden kann ich ganz gut. Das mit dem Überzeugen wird sich zeigen.

4. Meine Entscheidung, für Bündnis 90/Die Grünen kandidieren zu wollen, ist wohlüberlegt und hat durchaus mit der aktuellen politischen Situation und einer stark werdenden AfD zu tun. Gerade in den ländlichen Regionen. Dem will ich unbedingt etwas entgegensetzen. Angesichts der Wahlergebnisse von Bündnis90/Die Grünen bei den vergangenen Landtagswahlen ist es an der Zeit, neue Wählerinnen und Wähler auf dem Land zu gewinnen.

Ich denke, dass ich das kann. Auch mit meiner Erfahrung als Journalistin, für die es immer im Mittelpunkt der Arbeit stand und steht, redlich mit Menschen umzugehen.

Fazit: Tragfähige Konzepte für den ländlichen Raum sind entscheidend für die Entwicklung des gesamten Landes Brandenburg. Und die möchte ich gern mit den auf dem Land lebenden Menschen entwickeln.

Eure Carla Kniestedt

Biografisches:
Geboren 1960 in Leipzig, freiberufliche Journalistin, seit Jahren vor allem beim rbb, jetzt in der Uckermark zu Hause, verheiratet mit Roland Resch, drei erwachsene Kinder, von denen ich viel lerne.

BL-07-PRI Lisa Price

Tagesordnungspunkt: Top 6 Wahl Landesliste zur Landtagswahl

WIR FAIRWANDELN BRANDENBURG!

Bewerbung für die Landesliste

Lisa Price

Kreisverband Potsdam-Mittelmark / Brandenburg adH

Weil bündnisgrüne Politik Zukunft bedeutet, die Menschen mit nimmt und dabei die Umwelt nicht vernachlässigt.Gemeinsam stehen wir für eine lebenswerte und klimafreundliche Wirtschafts und Sozialpolitik.

Beabsichtigt: Wahlkreis 16

Listenplatz:7

Als Grüne treibt mich die Idee vom Zusammenhalt unserer Gesellschaft an. Eine Gesellschaft ist stark durch soziale Verbundenheit, Solidarität und Gemeinschaft. Als soziale Wirtschaftspolitikerin möchte ich diese Werte in konkrete grüne Politik übersetzen und die bürgergerechte Gesellschaft unterstützen. Ich möchte das sozialpolitische Scharnier zwischen der Wirtschaft und den Menschen in Brandenburg sein. Dafür bitte ich um eure Unterstützung.

Grüne Politik ist nachhaltig. Deshalb sind wir die Wegbereiter für nachhaltige Technologien, Mobilität und gute Arbeit. Die Balance zwischen ökologischen, ökonomischen und sozialen Zielen ist Kernpunkt unserer Politik. Indem wir immer soziale Aspekte mitdenken, schaffen wir Vertrauen für unsere Politik und stärken den Zusammenhalt unserer Gesellschaft.

Bündnisgrüne Politik ist auch europäisch. Nur mit einer starken EU können wir die globalen Herausforderungen meistern und Achtung der Menschenwürde, Demokratie, Freiheit und Rechtsstaatlichkeit sicher stellen.

Wir sind bereit. Wir wollen für unser schönes Brandenburg Verantwortung übernehmen und unser Land zum Wohle Aller mitgestalten.

Lasst uns dazu gemeinsam die Bündnisgrünen zu einer starken Kraft in Brandenburg machen.

Alle Menschen haben ein Leben in Freiheit, sozialer Sicherheit und Würde verdient, egal, ob sie hier geboren sind, ob sie alt oder jung sind, krank oder behindert, oder ob sie zu uns geflüchtet sind.

Aber der gesellschaftliche Zusammenhalt ist brüchig geworden. Die Menschen haben unsichere Arbeitsstellen, mit niedrigen Einkommen oder sind schon arbeitslos ohne Perspektive. Sie fühlen sich abgehängt.
Kinder sind schon lange kein reicher Segen mehr sondern erhöhen das Risiko für Arbeitsverlusst mit folgender Armut.

Wer nicht ununterbrochen in Arbeit stand dem droht Altersarmut und Sozialhilfe. Die Grundrente, wie sie die SPD fordert, lässt die Ärmsten, die, die nicht ununterbrochen in Arbeit standen, zurück.

Ich glaube, allen bedürftigen Rentnern steht eine Grundrente zu.
Das ist ein sozialer Ansatz der nicht nur dort hilft

WIR FAIRWANDELN BRANDENBURG!

wo Hilfe gebraucht wird, sondern auch die Binnenwirtschaft ankurbelt, die Einnahmen der ansässigen Betriebe erhöht und neue Arbeitsplätze schafft. Und zwar genau dort, wo viele arbeitslose Menschen leben.

Viele Menschen haben Angst vor dem, was Morgen kommt. Die Globalisierung macht auch vor den Haustüren in Brandenburg, Potsdam-Mittelmark oder Päwesin nicht halt. Unsicherheit und Ohnmachtsgefühle fördern die Sehnsucht nach einfachen und platten Lösungen. Dem können wir Bündnisgrüne eine offene und solidarische Gesellschaft entgegensetzen.

Die Mehrheit unserer Gesellschaft will nicht zurück zum traditionellen Familienbild, sie wünscht sich die arbeitenden Frauen nicht zurück an den Herd, sie ignoriert nicht den Klimawandel und fordert nicht die völlige Schließung der EU-Außengrenzen.

Wir Grünen schauen nach vorn. Wir werden bewahren, was sich bewährt hat und gleichzeitig besser machen, was nicht mehr so gut läuft. Wir lassen uns unsere Werte nicht zerschlagen. Wir kämpfen für Zusammenhalt und Miteinander, nur so können wir die Krisen dieser Welt überwinden.

Die Chancen in unserer Gesellschaft sind nicht gerecht verteilt. Wenige haben zu viel und Viele verdienen zu wenig. Starke Schultern müssen künftig mehr tragen. Gleichzeitig brauchen wir gute Bildungsangebote, die mit sozialer Sicherheit verbunden sind. Wir brauchen einen sozialen Arbeitsmarkt für diejenigen, die sonst chancenlos sind.

Wir brauchen echte Teilhabe für Menschen mit Behinderungen. Und wir brauchen ausreichend Mittel, um geflüchteten Menschen Perspektiven zu eröffnen. Aber vor Allem müssen wir prekäre Beschäftigung verhindern, um wirklich allen Menschen echte Chancen zu eröffnen.

In einigen Branchen wurden Minijobs in reguläre Beschäftigungsverhältnisse umgewandelt aber Handlungsbedarf besteht weiterhin bei der Leiharbeit, Befristungen, Arbeit auf Abruf, prekärer Solo-Selbstständigkeit und bei dem steigenden Stress in der Arbeitswelt. Wir müssen auch ran an die ungleiche Entlohnung von Frauen und an die Minijobs, damit Frauen nicht länger auf dem Arbeitsmarkt benachteiligt werden.

Gleichzeitig bringt die Zukunft viele Herausforderungen, die wir politisch und nachhaltig gestalten müssen. Die Wirtschaft muss ökologischer werden. Wir müssen anders wirtschaften, fair, umweltverträglich und sozial. Und es geht um die Herausforderungen der Digitalisierung, um neue passende Regeln, damit bewährte Standards nicht verloren gehen. Schlussendlich geht es auch um unsere Sozialversicherungen und hier insbesondere um die Glaubwürdigkeit der gesetzlichen Rente.

Ich konnte in der Vergangenheit viele intensive Kontakte in Bund und Land knüpfen und bin als Fachpolitikerin anerkannt. Aber nur gemeinsam sind wir stark. Lasst uns zusammen, engagiert und gradlinig in den Wahlkampf gehen und Bündnisgrüne Politik zum Gesellschaftserfolg machen.

Biografisches:

Ich bin 1962 in Frankfurt geboren und habe eine erwachsene Tochter in Berlin auf die ich sehr stolz bin. Ich studierte Wirtschaftsingenieurwesen und bin jetzt Geschäftsführerin einer Agentur für Public Affairs im Bereich Energy, Mobility, Digital, Infrastructure.
Außerdem bin ich Gemeinderatsmitglied der Gemeinde Päwesin und spiele gerne Tischtennis.

BL-07-Sch Marie Schäffer

Tagesordnungspunkt: Top 6 Wahl Landesliste zur Landtagswahl

WIR *FAIR*WANDELN BRANDENBURG!

Bewerbung für die Landesliste

MARIE SCHÄFFER

Kreisverband Potsdam

Ökologisch – Sozial – Weltoffen: Wir schauen mit Mut in die Zukunft und geben dem Land das Vertrauen in die eigene Gestaltungskraft zurück. Ich will mit euch kämpfen für einen starken freiheitlichen Rechtsstaat, eine offene Demokratie und eine Digitalpolitik, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt.

Direktkandidatin Wahlkreis 21 (Potsdam West, Innenstadt, Babelsberg); Listenplatz 7

Liebe Freundinnen und Freunde,

Grün wirkt! Das zeigen wir immer wieder konkret vor Ort und das zeigt auch die Bilanz von fünf Jahren Bündnisgrüner Oppositionsarbeit im Landtag. Wir setzen die wichtigen Zukunftsthemen und behalten das Ganze im Blick, während andere sich am Status Quo festklammern oder in eine Vergangenheit zurück wünschen, die es so nie gab.
Und es braucht Grüne Zukunftsvisionen in so vielen Bereichen, in denen auf Landesebene die Grundlagen für unser gesellschaftliches Zusammenleben geschaffen werden. Für eine Agrarwende, damit unsere Böden auch in 100 Jahren noch nutzbar sind. Für eine Energiewende, damit auch zukünftige Generationen noch unseren herrlichen Planeten bewundern und bewohnen können. Und für Zukunftsperspektiven, die wir den Menschen im Land bieten wollen, damit niemand mit den Folgen verfehlter politischer Entscheidungen alleine gelassen wird.
Wir stehen ein für eine echte Integration Geflüchteter sowie faire und zügige Asylverfahren. Und auch die Verkehrspolitik benötigt Bündnisgrünen Rückenwind damit der öffentliche Nahverkehr und das Fahrrad tatsächlich eine Alternative zum Auto bieten können – egal wo in Brandenburg man lebt.
Wir sind die Zukunftspartei für Brandenburg. Ich erlebe in meiner Arbeit im Landesvorstand, dass Bündnisgrüne Ideen bei immer mehr Menschen im ganzen Land Rückhalt finden. Besonders groß ist unser Wählerpotential im Innenstadtwahlkreis 21 von Potsdam, wo ich Direktkandidatin bin. Dieses Potential in unserer Hauptstadt will ich aktivieren – für ein starkes Bündnisgrünes Ergebnis und eine gestärkte Landtagsfraktion!

Für eine Digitalpolitik, die Selbstbestimmung und Freiheit in den Mittelpunkt stellt

Eines meiner Herzensthemen, das ich besonders in den Wahlkampf und in die Landtagsfraktion einbringen will, ist die Digitalisierung.
Das Internet, eigentlich ein Ort der freien Kommunikation, wird von großen Konzernen dominiert, die mit unseren Daten Geld verdienen und die mit intransparenten Algorithmen unser Leben beeinflussen. Um hier eine Perspektive für die Zukunft zu haben reicht es nicht, einfach nur "mehr" Digitalisierung zu fordern. Wir müssen vor allem den Anspruch haben, sie im Sinne der Gesellschaft zu gestalten.
Deshalb müssen wir konstruktive Alternativen für die Zukunft entwickeln. Dazu gehört für mich ein verstärkter Fokus auf politische und technische Bildung, eine Beschränkung der Macht der Internetkonzerne und eine Justiz, die ihre Handlungsfähigkeit bei Hetze im Internet nicht an Unternehmen outsourcen muss. Einen besonderen Beitrag kann der Ausbau regionaler, selbstbestimmter Vernetzung und offener Technologien leisten. Gleichzeitig müssen wir eine gesamtgesellschaftliche Debatte darüber führen, wie wir mit gesellschaftlichen Umbrüchen im Zuge zunehmender Automatisierung und Digitalisierung umgehen wollen.
Ich beschäftige mich schon lange mit den vielen Ausprägungen der digitalen Transformation: in meiner Berufsausbildung, in meinem Studium des

WIR FAIRWANDELN BRANDENBURG!

IT-Systems Engineering an der Universität Potsdam und jetzt in meiner Arbeit als Referentin bei der brandenburgischen Datenschutzbeauftragten. Als Sprecherin der LAG Medien und Netzpolitik sowie als Mitglied des Sprecher*innenteams der entsprechenden Bundesarbeitsgemeinschaft begleite und gestalte ich seit vielen Jahren die Bündnisgrünen digitalpolitischen Debatten auf allen Ebenen.
Die Fragen, die sich im Zuge der Digitalisierung stellen, sind global. Aber viele Antworten können und müssen wir hier in Brandenburg finden. In den nächsten fünf Jahren stehen wichtige Weichenstellungen bevor: ob Breitbandausbau, E-Government, Medienbildung oder Online-Beteiligung: Es braucht eine klare Bündnisgrüne Handschrift, damit neu geschaffene Strukturen an freiheitlichen, demokratischen Werten ausgerichtet sind. Neue technische Systeme dürfen nicht altbekannte soziale Ungleichheiten zementieren und Entmündigung sowie Massenüberwachung verschärfen. Deshalb muss unsere nächste Landtagsfraktion in der Lage sein, Entwicklungen zu beurteilen und klare Impulse zu setzen.

Für unseren freiheitlichen und demokratischen Rechtsstaat

Neben der Digitalpolitik beschäftige ich mich in der Landes- und Bundesarbeitsgemeinschaft Demokratie und Recht mit der grundlegenden Struktur unseres Zusammenlebens; damit, wie wir unseren freiheitlichen Rechtsstaat erhalten und besser gestalten können.
Dieser braucht zurzeit dringend starke Fürsprecher*innen: Wir müssen ihn nicht nur gegen rechtsextreme Brandstifter*innen verteidigen, sondern auch gegen eine Landesregierung, die für vermeintliche Sicherheitsgewinne in großem Stil Bürger*innenrechte opfern will. Als Bündnisgrüne stehen wir dafür, dass Freiheit und Sicherheit nicht gegeneinander ausgespielt werden. Statt gefährlicher Symbolpolitik wollen wir nachhaltig die Justiz stärken. Denn gut aufgestellte Gerichte und Polizei schaffen tatsächlich Sicherheit und Gerechtigkeit, statt nur ein Gefühl davon. Deshalb engagiere ich mich im Bündnis gegen das neue Brandenburger Polizeigesetz und möchte mich auch im Landtag für eine freiheitliche und ehrliche Innenpolitik einsetzen.
Das übergreifende Thema, dem ich mich als Kandidatin und Abgeordnete widmen will, ist die Zukunft der Demokratie. In Zeiten von Rechtspopulismus und zunehmender sozialer Spaltung müssen wir stärker denn je um gleiche Teilhabe für alle und den Zusammenhalt der Gesellschaft kämpfen. Wir müssen diejenigen, die sich ungehört und abgehängt fühlen, aktiv in die demokratischen Prozesse einbeziehen. Durch das Erlebbarmachen politischer Prozesse, echte Möglichkeiten zur Mitbestimmung und ein fortschrittliches Transparenzgesetz schaffen wir eine Basis für neues Vertrauen.
Der erste Schritt ist für mich aber, dass wir den Menschen auf Augenhöhe begegnen, zuhören anstatt zu belehren und aktiv auf eine bessere Debattenkultur in unserer Gesellschaft hinwirken.

Gemeinsam Brandenburg FAIRwandeln!

Vor uns liegt ein langes Wahlkampfjahr, in dem wir noch einmal über uns hinauswachsen werden! Zusammen bringen wir mehr Grün in den Landtag und verwandeln Brandenburg nachhaltig zum Besseren. Dafür werde ich mich einsetzen und bitte um eure Unterstützung für Platz 7 der Landesliste.

Herzliche Grüße,
Marie

Biografisches:

Jahrgang 1990 (28 Jahre). Referentin bei der Brandenburger Datenschutzbeauftragten.
Bachelor- und Masterstudium IT-Systems Engineering an der Universität Potsdam.
Beisitzerin im Landesvorstand (seit 2015).
Sprecherin der LAG Medien und Netzpolitik, Mitglied im BAG-Sprecher*innenteam.
Mitarbeit in der LAG & BAG Demokratie und Recht und der AG innerparteiliche Demokratie.

BL-08-Kle Heiner Klemp

Tagesordnungspunkt: Top 6 Wahl Landesliste zur Landtagswahl

WIR *FAIR*WANDELN BRANDENBURG!

Bewerbung für die Landesliste

HEINER KLEMP

Kreisverband Oberhavel

Mehr als 20 Jahre Erfahrung in der Kommunalpolitik
Bürgermeisterkandidat Oranienburg 2017
Kompetenzen: Mobilität, Wirtschaft und Finanzen, Europa, offene Gesellschaft und vieles mehr

Lasst uns gemeinsam Brandenburg *fair*wandeln!

Wahlkreis / Votum:	9 / Votum des KV OHV
Listenplatz:	8

Liebe Freundinnen und Freunde,

in 20 Jahren Kommunalpolitik habe ich mich so ziemlich mit jeder Frage beschäftigen können, die unser Leben vor Ort bestimmt. Ich habe aus einzelnen Mitgliedern einen schlagkräftigen Ortsverband geformt und unsere Stadtfraktion erfolgreich geführt.

Bürgermeisterkandidatur 2017

Bei unserem Wahlkampf um das Bürgermeisteramt habe ich zwar das Amt verpasst, aber die absolute Stimmenanzahl haben wir verdoppeln und nachhaltig urgrüne Themen platzieren können, die nun endlich angegangen werden in Oranienburg.
Dieser Wahlkampf hat mir gezeigt, wie man auch im traditionell nicht eben den Grünen gesonnenen Brandenburg ein engagiertes Team aufbauen, einen professionellen und erfolgreichen Wahlkampf führen und grüne Ideen etablieren kann.

Und jetzt Landtag?

Ja, weil wir Kommunalos am besten wissen, wie sich die Potsdamer Entscheidungen auswirken. Dabei sind die Themen vielfältig:
Nachdem das Land die Baumschutzverordnung kippte, kämpften wir vor Ort um Baumschutzsatzungen. Landesrecht beherrscht die Schulen und lässt die Gemeinden hinter Förderprogrammen hinterherhecheln. Mit der Oranienburger „BI contra Eierfabrik“ demonstriere ich gegen die Förderung der Massentierhaltung.

Ökonomie und Ökologie versöhnen...

... funktioniert nicht immer, da muss man sich gar nichts vormachen. Aber man kann die Ökonomie zukunftsfähiger ausrichten.
Unsere Landesregierung blockiert jegliche nachhaltige Entwicklung, sei es im Bereich der Energie oder auch der Landwirtschaft. Bürger*innen vor Veränderung zu schützen mag zwar kurzfristig populär sein, aber um den Preis eines viel härteren Strukturbruchs später.
Während meines Bürgermeisterwahlkampfes 2017 habe ich zu vielen Vertreter*innen der lokalen Wirtschaft gute Kontakte aufbauen können und habe festgestellt: Die Wirtschaft ist teilweise weiter als Woidke&Co. und nimmt die langfristigen Chancen und Risiken sehr wohl wahr.
Diese Unternehmen sind grüne Verbündete, hier müssen wir die Ochsentour durch die Verbände machen, Kontakte aufbauen, pflegen und für eine zukunftsorientierte, nachhaltige Wirtschaft werben.
Als jemand, der in einer Leitungsposition in

WIR FAIRWANDELN BRANDENBURG!

einem mittelständischen Unternehmen arbeitet, möchte ich das gerne tun.

Hohe Kompetenz beim Thema Mobilität

Trotz Gegenwind darf man sich da nicht irremachen lassen: Beim Thema Mobilität werden uns Grünen hohe Kompetenzwerte zugeschrieben, weil wir nämlich lieber Probleme lösen, als neue zu schaffen. Das Land freut sich zwar über den Zuwachs an Fahrgästen im ÖPNV, hat aber den notwendigen Ausbau der Infrastruktur verschlafen. Die Folge: Überfüllte Züge, unzureichende Takte.
Das Fahrrad wird auf eine touristische Nutzung reduziert und über unsichere Wege geführt. Unsere Alternative heißt Vision Zero, jede*r Getötete in Straßenverkehr ist zu viel.
Solange ich politisch denken kann, habe ich mich für Verkehrsthemen engagiert, habe kommunal Zebrastreifen erkämpft und Sonderfahrten auf stilllegungsbedrohten Eisenbahnstrecken organisiert. Brandenburg braucht eine Offensive für die nachhaltige Mobilität!

Brandenburg liegt in Europa

Wusstest ihr, dass Brandenburg ein Ministerium hat, das „Europa“ im Namen trägt? Nein? Das ist kein Wunder, weil man eine Europapolitik überhaupt nicht wahrnimmt. Ich möchte mich dafür einsetzen, dass die europäische Zusammenarbeit deutlich gestärkt wird. Das betrifft natürlich hauptsächlich unser Nachbarland Polen, auch wenn es die dortigen politischen Verhältnisse nicht leichter machen.
Aber Europa geht über Polen hinaus und Menschen und Unternehmen haben vielfältige Beziehungen zueinander, wie es für mich selbst beruflichen Alltag darstellt. Als ihr mich 2017 zum Kongress der europäischen Grünen Partei delegiert habt, habe ich auch politische Kontakte in Europa knüpfen können.

Gegen Rechts, für Vielfalt

Angesichts steigender Flüchtlingszahlen habe ich zusammen mit anderen Ende 2013 die Initiative *Willkommen in Oranienburg* gegründet. Sie hat viele Menschen für Solidarität aktiviert und dazu beigetragen, auch in Zeiten hoher Ankunftszahlen von Geflüchteten Konflikte in der Stadt zu verhindern.

Gemeinsam sind wir stark

Grüne sind nicht nur engagierter, sondern arbeiten auch intensiver zusammen. Das ist mir sehr wichtig. Ich möchte dazu beitragen, die Präsenz der Abgeordneten in den LAGs zu verbessern und die Vernetzung in die kommunale Ebene hinein auszubauen.
Jetzt ist nicht die Zeit für politische Glaubensbekenntnisse, wir müssen Partner für unsere Inhalte suchen. Ich war Mitglied zweier rotgrüner Fraktionen, habe aber auch den Ausbau von Kitas und Schulen in Partnerschaft mit CDU und LINKEN durchgesetzt. Ich kann mit allen zusammenarbeiten, die die Zukunft für unser Land gestalten wollen.
Ich freue mich, wenn ihr - und die Wähler*innen - mir die Gelegenheit geben, gemeinsam mit euch Politik in Brandenburg zu machen.

Biografisches:

Geboren 1963 in Berlin, verheiratet, 2 Kinder (22, 20)
Brandenburger seit 1994, wohnhaft im Ortsteil Lehnitz der Stadt Oranienburg, Kreis Oberhavel
Studium der Informatik, NF Wirtschaft; z.Z. Management Consultant in einem IT-Unternehmen
ab 1996 grün, ab 1998 Gemeinde/Stadtverordneter, ab 2006 Fraktionsvors., 2017 BM-Kandidat

BL-08-Kui Jeroen Kuiper

Tagesordnungspunkt: Top 6 Wahl Landesliste zur Landtagswahl

WIR FAIRWANDELN BRANDENBURG!

Bewerbung für die Landesliste

JEROEN KUIPER

Keisverband Oder-Spree

Wir Bündnisgrünen sind stark wie nie zuvor. Warum? Weil wir die einzige Partei sind, die wirklich weiß, was sie will! Wir stehen für eine Agrarwende, eine Energiewende, eine Verkehrswende. Mit euch kämpfe ich für ein ökologisches, soziales und weltoffenes Brandenburg. Ich brenne dafür!

Wahlkreis / Votum: beabsichtigt WK 31, Votum KV LOS
Listenplatz: 8

Liebe Freundinnen und Freunde,

im vergangenen Jahr habe ich mich intensiv mit der politischen Situation in Polen befasst und darüber ein Buch geschrieben. In unserem Nachbarland sehen wir, was geschieht, wenn eine populistische Partei an die Macht kommt. Die PiS betreibt eine teils nationalsozialistische Politik. Die Regierungspartei redet über `Polen der besseren und schlechteren Sorte`. Der Hass regiert. Er hat indirekt dazu geführt, dass der liberale Bürgermeister von Danzig ermordet wurde. Das hat mich schockiert. Denn dieser Angriff war auch ein Angriff auf die Werte, für die ich stehe.

Alternative gegen rechts

Liebe Freundinnen und Freunde, es gibt vergleichbare Entwicklungen in Brandenburg und Polen. Den meisten Menschen – hier wie dort – geht es im Prinzip gut. Trotzdem fühlen sich viele abgehängt und haben Angst. Dem müssen wir eine Alternative entgegensetzen, und die heißt `ökologisch, sozial und weltoffen`. Ihr wisst: Es ist unser Wahlprogramm. Es ist das beste, das wir je hatten, es ist überhaupt das einzige zukunftsfähige Programm für Brandenburg!

Europa

Als Geograph und Journalist brenne ich besonders für die Themen „Europa, ländliche Entwicklung und Verkehrspolitik“. Ich bin gebürtiger Niederländer und seit dem Mauerfall viel unterwegs in Mittel- und Osteuropa. Wir brauchen ein geeintes Europa – mehr denn je! Brandenburg verbindet eine 267 Kilometer lange Staatsgrenze mit Polen und wir haben viele gemeinsame Interessen: Bahnverbindungen, Hochwasserschutz an der Oder, nachhaltiges Flussmanagement, Braunkohletagebaupläne an beiden Seiten der Grenze, Sprachunterricht, polnische Arbeitnehmer*innen in Brandenburg, der Kampf gegen geplante AKW. Bei all diesen Themen kenne ich mich gut aus und will mich für eine Verständigung mit unseren polnischen Nachbarn stark machen.

Ländliche Entwicklung

Wir Bündnisgrünen haben den ländlichen Raum wiederentdeckt - Das finde ich richtig gut! Ich erwarte, dass sich im nächsten Jahrzehnt die Region um Berlin in einem Umkreis von etwa 100 Kilometern rasant entwickeln wird. Ausflugsmöglichkeiten, Bio-Landwirtschaft, Rad- und Zugverbindungen, Wochenendspaß und Zweitwohnungen werden das Umland prägen. Es ist an uns, die Entwicklung im erweiterten Speckgürtel mitzugestalten!

Es wird aber auch weiterhin entlegene Regionen geben, die mit dem demografischen Wandel und Strukturschwäche zu kämpfen haben. Ich bin begeistert, dass es unserer Landtagsfraktion gelungen ist, dieses Thema mit der Enquetekommission Ländlicher Raum wieder auf die Tagesordnung zu

WIR FAIRWANDELN BRANDENBURG!

setzen. Ja, wir wollen ganz klar die Lebensqualität im ländlichen Raum stärken! Der Arzt, die Ärztin - sie sollen bleiben! Genauso wie der Dorfladen, der Bahnhof und der Kulturverein. Der Mensch ist ein soziales Wesen. Wir brauchen Orte, wo wir uns treffen können, wir brauchen Kommunikation!
Außerdem arbeiten wir an Konzepten für den Strukturwandel in Regionen, in denen er notwendig ist: zum Beispiel in der Lausitz, wo wir schnellstmöglich vom Braunkohleabbau wegmüssen. Gut, dass wir Alternativen haben, wie zum Beispiel einen Standort zur Batterieherstellung. Ich sehe die Lausitz als Modellregion für Zukunftsenergien und unterstütze die Stärkung der Universitätsstadt Cottbus als Bahnknoten- und Behördenzentrums!
Fehlentwicklungen sollten wir aber auch klar benennen: zum Beispiel die Öl- und Gasbohrungen in der Nähe des Schwielochsees, die unzähligen illegalen Müllhalden oder weitere Agrarfabriken in unserem Land. Wir sollten uns auf unsere Stärken konzentrieren, wie den Naturschutz, die ökologische Landwirtschaft und den nachhaltigen Tourismus. Zum Beispiel gibt es ein Riesenpotential an ausländischen Radurlaubern, die nur darauf warten, auf gut ausgeschilderten Radwegen durch Brandenburg zu fahren!

Verkehrspolitik

Stichwort Fahrradwege: Als gebürtiger Niederländer bin ich natürlich leidenschaftlicher Fahrradfahrer :) Ich unterstütze vom Herzen unsere Forderung, alle größeren Orte im Speckgürtel durch Radschnellwege mit einander zu verbinden. Es ist Zeit für eine Fahrradoffensive in Brandenburg; es gibt kaum ein Bundesland mit besseren Voraussetzungen!
Auch im ÖPNV-Bereich ist sehr viel zu tun. Ich weiß, wovon ich spreche, denn ich pendle regelmäßig mit vielen frustrierten Brandenburger*innen in Richtung Hauptstadt. Die Frequenz der Pendlerzüge muss dringend erhöht werden! Und da, wo es geht, müssen stillgelegte Bahnstrecken wiederbelebt werden.

Dafür brenne ich!

Liebe Freund*innen, schon mehr als zehn Jahre bin ich aktiv in der Woltersdorfer Kommunalpolitik - als Gemeindevertreter, Fraktionsvorsitzender und Bauausschussvorsitzender. 2015 war ich Bürgermeisterkandidat. Ich kann Wahlkampf: Ich war als Sprecher der Partei-Ortsgruppe mitverantwortlich dafür, dass in Woltersdorf 2008 ein bündnisgrüner Bürgermeister gewählt wurde – soweit ich weiß, der erste hauptamtliche grüne Bürgermeister in den neuen Bundesländern! Übrigens bin ich auch Kreistagsabgeordneter im Landkreis Oder-Spree.
Auch beruflich bewege ich mich als Diplom-Geograph hauptsächlich in dem Bereich Umwelt- und Politik–Journalismus. So habe ich mehrere internationale Klimaschutzinitiativen koordiniert, darunter ein deutsch-polnisches Projekt für nachhaltige Entwicklung entlang der Oder. Ich habe Bücher über die ehemalige DDR und Polen geschrieben. Wer mehr wissen will: www.jeroenkuiper.net, www.deberlijngids.nl oder www.freitag.de. Außerdem bin ich als Stadtführer in Berlin, Reiseleiter in Osteuropa und Besucher-Referent im ehemaligen Stasi-Gefängnis unterwegs.
Liebe Freundinnen und Freunde, wir Bündnisgrünen sind so stark und vereint wie noch nie. Mehr denn je möchte ich mit euch unser Land Brandenburg fit machen für die Zukunft! Lasst uns selbstbewusst und mit guter Laune einen fulminanten Wahlkampf hinlegen! Wir müssen sichtbar sein, vor Ort unser Wahlprogramm den Brandenburger*innen erklären. Ich bin mir sicher - dann werden wir mindestens die Umfragewerte erreichen! Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit euch!

Liebe Grüße, euer
Jeroen Kuiper

Biographisches:

Journalist, Buchautor, Stadtführer, Reiseleiter. Schwerpunkt: Osteuropa. Leidenschaftlicher Europäer. Verheiratet mit Doreen Eick, drei Söhne, wohnhaft in Woltersdorf.
Gemeindevertreter, Kreistagsabgeordneter, Fraktionschef, Bauausschussvorsitzender, Bürgermeisterkandidat.

BL-08-Tro Rene Trocha

Tagesordnungspunkt: Top 6 Wahl Landesliste zur Landtagswahl

WIR *FAIR*WANDELN BRANDENBURG!

Bewerbung für die Landesliste

RENÉ TROCHA

Kreisverband Märkisch-Oderland

Brandenburg braucht frischen Schwung und eine echte Wende hin zu einer neuen Politik. Einer nachhaltigen, sozialen und zukunftsfähigen Politik. Diese Wende will ich gemeinsam mit euch schaffen. Für ein Brandenburg, das mit gutem Beispiel vorangeht.

Wahlkreis: 32
Listenplatz: 8

Liebe Freundinnen und Freunde,

Zu Brandenburg habe ich schon mein ganzes Leben eine besondere Beziehung. Hier bin ich aufgewachsen, habe eine Familie gegründet und gearbeitet. Und hier habe ich mich als Mitglied der Grünen immer wieder für eine nachhaltige und zukunftsfähige Politik engagiert. Eine Politik, die Mensch und Natur in den Mittelpunkt stellt, Veränderungen mutiganpackt und für eine offene und gerechte Gesellschaft eintritt.
Ich bin überzeugt: Eine solche Politik ist in Brandenburg nur mit uns Grünen möglich und mit der nächsten Wahl haben wir die Möglichkeit, unser Bundesland zu fairwandeln. Dafür möchte ich mich gerne mit meiner ganzen Leidenschaft im Landtag einsetzen und bitte euch darum, mir euer Vertrauen zu geben.

Nutzen wir die Chance für eine echte Wende im Umweltschutz

Den meisten Menschen ist es mittlerweile bewusst: Im Zeitalter des Klimawandels ist Umweltschutz eine dringend notwendige Investition in unsere Zukunft und die unserer Kinder. Doch die rot-rote-Landesregierung hat es in den letzten Jahren versäumt, entsprechend zu handeln. Im Gegenteil. Statt den Naturschutz zu fördern, wurden Fördergelder gekürzt und Personalstellen abgebaut. Während einseitig subventioniert wird, was schnell viel Gewinn abwirft, müssen Biolandwirte und kleine Familienbetriebe um ihr wirtschaftliches Überleben kämpfen. Große Monokulturen und Massentierhaltung geben den Ton an, das Artensterben schreitet unaufhaltsam voran und der Kohleausstieg wird bewusst hinausgezögert.
Dabei hat der Erfolg des Volksbegehrens gegen Massentierhaltung 2015 eindrucksvoll gezeigt, dass das Bewusstsein für den Schutz von Natur und Umwelt bei den Bürgern in Brandenburg wächst.
Dasselbe gilt für den Wunsch nach Veränderungen. In meiner Arbeit in der Gemeindevertretung von Petershagen/Eggersdorf und als Vorsitzender des Naturschutz-Camps Neuenhagen erlebe ich diesen Wunsch immer wieder. Viele Menschen möchten nicht, dass wir weitermachen wie bisher. Sie möchten, dass sich etwas ändert. Das macht mir Mut. Deshalb bin ich überzeugt davon: Wir haben jetzt die Chance, die Voraussetzung für eine echte Wende in Brandenburg schaffen. Für eine ökologische Projektforderung nach Gesichtspunkten der Nachhaltigkeit. Für den Schutz unserer Wälder, artgerechte Tierhaltung und den endgültigen Stopp des Braunkohleabbaus in der Lausitz. Für den Ausbau erneuerbarer Energien und ein Brandenburg, das zu einem Vorreiter in Sachen Klimaschutz wird.

WIR *FAIR*WANDELN BRANDENBURG!

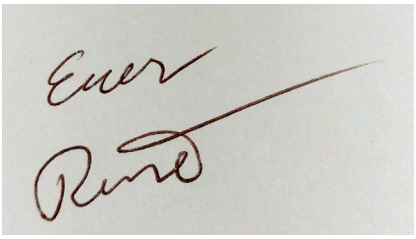
Soziale Gerechtigkeit mitdenken

Umweltschutz und soziale Gerechtigkeit sind für mich beide zentrale Bestandteile grüner Politik. Nur wenn wir sie verbinden, können wir der von vielen befürchteten Spaltung unserer Gesellschaft entgegenwirken. Dann sind wir auch in der Lage, der Herausforderung durch die einfachen Antworten von Populisten wirkungsvoll zu begegnen.
Über 20 Prozent für die AFD in Brandenburg sind für mich nicht hinnehmbar. Lasst uns den Menschen zeigen, dass die Lösung ihrer Probleme nicht in einer rückwärtsgewandten und ausgrenzenden, sondern in einer positiven, weltoffenen und zukunftsfähigen Politik liegt.
Das beginnt für mich bei der Bildung. Als Vater von 4 Kindern bin ich täglich mit den Wünschen, Sorgen und Nöten anderer Eltern und Schüler konfrontiert. Ob zu große Klassen, Lehrermangel veraltete Arbeitsmittel oder schlechte Schulwege, es gibt vieles, das wir verbessern können und sollten. Ein entscheidender Punkt ist dabei ist für mich immer: Bildung darf nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängig sein!
Deshalb ist es mir ein wichtiges Anliegen, dass wir uns dafür einsetzen, in Brandenburg mehr Lehrer und Schulsozialarbeiter einzustellen, Hochschulstandorte auszubauen und bezahlbare Wohnungen für Studenten zu schaffen. Außerdem wünsche ich mir, Kinder und Jugendliche früher und mehr als bisher am politischen Geschehen zu beteiligen. Auch das ist eine wichtige Investition in die Zukunft unseres Bundeslandes.

Gleichzeitig dürfen wir über die Jugend die Senioren nicht vergessen. Der demografische Wandel macht es notwendig, dass wir die Arbeitsbedingungen im Pflegebereich und in der Häuslichen Pflege verbessern. Nur so ist sichergestellt, dass Menschen im Alter gut versorgt sind. Das schließt für mich ein, die Pflege durch Angehörige attraktiver zu gestalten, zum Beispiel durch Rentenpunkte, wie sie bei der Elternzeit üblich sind.

Einige Worte zu mir

Ob als gelernter Koch, Sport- und Fitnesskaufmann oder während einer selbstständigen Tätigkeit im Wohnungsbau, in den letzten Jahrzehnten habe ich die Bedürfnisse, Ängste und Wünsche von Menschen in verschiedenen Lebenslagen und aus verschiedenen Bereichen der Gesellschaft kennengelernt.
Diese Erfahrungen und meine Liebe zur Natur sind der Ansporn für meine Arbeit als Gemeindevertreter, in der Leitung des Naturschutzcamps Neuenhagen und in meinem ehrenamtlichen Engagement für den NABU. Vor allem sind sie eine wichtige Motivation für mich, mit euch gemeinsam Brandenburg zu fairwandeln.



Biographisches:

Ich bin 1970 in Strausberg geboren, gelernter Koch und Sport- und Fitnesskaufmann sowie stolzer Vater von vier Kindern. Seit 2014 sitze ich in der Gemeindevertretung von Petershagen Eggersdorf und seit 2017 bin ich Mitglied im Vorstand des Kreisverbandes MOL. Als Leiter des Naturschutzcamps Neuenhagen e.V mache ich Umweltbildung für Kinder.

BL-08-Wul Anton Wulke

Tagesordnungspunkt: Top 6 Wahl Landesliste zur Landtagswahl

WIR FAIRWANDELN BRANDENBURG!

Bewerbung für die Landesliste

Anton Paul Wulke

Märkisch-Oderland

Ich gehöre zu der Generation, welche die Früchte der Bildungs-, Arbeits- und vor allem Klimapolitik der vorherigen Generationen tragen wird und im Moment schmecken die Früchte nicht süß. Für viele Menschen meiner Generation ist unsere Partei ein Hoffnungsträger. Ich möchte zeigen, dass es auch Gesichter gibt, die dafür stehen.

Listenplatz: Acht

Liebe Freundinnen und Freunde!

Meine Motivation — gute Bildung

Ich wage den Schritt der Listenkandidatur wegen der Bildungssituation in Brandenburg. Lange genug wurden lähmende Experimente an Brandenburgs Schulsystem durchgeführt, welche keine mutigen Sprünge hin zu gegenwartsgerechtem Unterricht waren, sondern vielmehr unser Land in Bundestrends alt aussehen ließen und erst recht nicht zu einer Verbesserung führten.

Bildung sachlich gestalten, eine Bildungslandschaft in Brandenburg formen, wo jedes Kind für sich **individuell** gefördert und keins auf der Strecke bleibt, **wissenschaftliche Fakten** zum Anlass nehmen, um von radikalen und längst überfälligen Änderungen nicht nur zu träumen, sondern sie auch **umzusetzen**. Jahrelang kämpfte ich im **Landesrat der Schülerinnen und Schüler** für eben diese bessere Bildung, die so wichtig ist und deren Bedeutung leider viel zu selten erkannt wird. In der Schule lernt man bekanntlich fürs Leben und nicht für die unterrichtende Lehrkraft. Ich kann zwar schon den Ablauf der RNA-Sequenzierung nicht mehr, aber ich weiß, wie gefährlich die Störung des CO2-Kreislaufes ist. In der Schule geht es nur darum, Formeln und Fakten auswendig zu lernen. Ist das in unserem Zeitalter angemessen? Nein. Und gerade im Sinne der **gesellschaftlichen und politischen Bildung** spielt die Schule eine entscheidende Rolle, die gerade jetzt, wo Menschenfänger*innen mit absurden Verschwörungstheorien unterwegs sind, nicht zu verkennen ist. Da brauchen wir kritische Denker*innen, Schüler*innen, die füreinander einstehen!

Ich stand zwischen G9 und G8 sowie dem Chaos der nun neuen Gymnasialen-Oberstufen-Verordnung. Ich habe für Veränderung gekämpft. Diese Anstrengungen möchte ich fortführen. Es gibt viel zu tun.

Warum Bündnis 90/Die Grünen, warum mit 19?

Folgt man aktuellen Umfragen, so stehen wir Bündnisgrüne besonders bei den jüngeren Wählenden (das sind die, welche jeden Freitag die Schulen bestreiken, weil sie kaum Perspektiven sehen) hoch im Kurs. Bündnis 90/Die Grünen wird zugetraut, die **Herausforderungen der Zukunft** zu erkennen und anzugehen. Und wir sind es

WIR FAIRWANDELN BRANDENBURG!

doch, die da den Druck machen, Wir Bündnisgrüne kämpfen tagtäglich genau dafür. Eine verfehlte Klima- und Umweltpolitik wird uns, über kurz oder lang, auf die Füße fallen. Trotz Rekordsommer und stagnierendem Jetstream wird ein Donald Trump diese Entwicklung vermutlich nicht mehr erleben. Wir **Brandenburger Jugendlichen** schon. Für sie bzw. uns müssen Perspektiven im Land geschaffen werden. Dazu gehört beispielsweise, den Strukturwandel in der Lausitz so zu bewältigen, dass Jugendliche mitgenommen werden und dauerhaft auch außerhalb des Speckgürtels eine Zukunft in Brandenburg haben. Wirtschaftswachstum muss nicht nur ökologisch, sondern auch nachhaltig gestaltet werden.
Es gilt diesen Menschen, meiner ganzen Generation, eine verlässliche Stimme im Parlament zu geben – und ihnen nicht nur freitags auf der Straße Aufmerksamkeit zu schenken.
Hier hat mich unser Wahlprogramm mehr als überzeugt.

Wofür stehe ich als Mensch?

Ich stehe für die Kinder und Jugendlichen, welche endlich gehört werden wollen. Ich stehe für die Menschen, die so gerne wählen würden, aber es einfach noch nicht dürfen. Ich stehe für die, welche sich von älteren Herren mit Krawatte nicht vertreten fühlen. Ich stehe für jene tollen Individuen, die davon betroffen sind, dass „schwul“ auf den Schulhöfen des Landes immer noch ein Schimpfwort ist. Kein Kind sollte Diskriminierung erfahren und die bestmöglichen **Chancen** haben, dafür trete ich ein.

Früher traten wir mit dem Spruch an: „wir haben die Erde von unseren Kindern nur geborgt“.

Hier ist euer Kind und ich möchte die Erde zurück.

Biografisches:

Geboren am 11. Januar 2000 in Heidelberg, aufgewachsen im Berliner Speckgürtel.
Drei Jahre aktiv im Landesschülerrat und in der Bundesschülerkonferenz für gute Bildung gekämpft.
Abitur 2018 an brandenburgischem Gymnasium. Beginn des Studiums der Lebensmitteltechnologie an der TU in Berlin.

BL-09-FRe Sabine Freund

Tagesordnungspunkt: Top 6 Wahl Landesliste zur Landtagswahl

WIR *FAIR*WANDELN BRANDENBURG!

Bewerbung für die Landesliste

SABINE FREUND

Keisverband Dahme-Spreewald

Co-Vorsitzende im Kreisverband, Beisitzerin im Landesvorstand, Mitglied im Kreistag, dort im Ausschuss für Bildung, Sport und Kultur, Gemeindevertreterin in Schönefeld, dort im Bauausschuss und Mitglied der LAG Ökologie und Tierschutz

Ich beabsichtige im Wahlkreis 26 anzutreten und bitte meinen Kreisverband um sein Votum für den Listenplatz 9

Liebe Freundinnen und Freunde,
die Büchse der Pandora wurde mir bei der LDK überreicht, und zwar in Form einer einfachen Frage: Kannst du dir vorstellen, für den Landtag zu kandidieren? Nein, das konnte ich ganz eindeutig nicht. Reden vor größeren Menschenmengen machte mich nervös und bei der bloßen Vorstellung bekam ich Herzklopfen.

Aber die Büchse der Pandora hält man nicht einfach in der Hand. Man dreht sie hin und her, schüttelt sie und bemüht sich, herauszufinden, was drin ist. Viel Arbeit soll sie enthalten, zu nicht immer familienfreundlichen Zeiten, eine Menge Gegenwind von politischen Gegnern und auch Freunden. Angriffe in den als sozial bezeichneten Medien sollen darin sein, ständige Beobachtung durch die Presse und weite Strecken mit dem ÖPNV, wo es geht, und dem Auto, wo es nicht geht. Aber auch Spannendes soll es geben, viele neue Aufgaben, in die es sich zu verbeißen gilt, Versuche, Verbündete für die eigene Sache zu finden und viele kleine Schritte, um große Ziele zu erreichen. Mein Wunsch, die Büchse zu öffnen ist immer größer geworden, aber das sollte nicht ohne das richtige Werkzeug geschehen. Einen Teil davon hatte ich bereits in der Arbeit im Kreistag und der Gemeindevertretung entwickelt.

Dort bin ich mit mehr Nachdruck für meine Punkte eingetreten, habe festgestellt, dass es mir liegt, darum zu ringen, andere von meinen Ideen zu überzeugen, und dass ich auch zuhören und meine Meinung ändern kann, wenn es angebracht ist. Ich habe die Bereitschaft, mich in eine Sache zu verbeißen und mich nicht frustrieren zu lassen, wenn etwas nicht sofort klappt, bin kompromissfähig und begeisterungsfähig, eher Teamspielerin als Einzelkämpferin und sehr gut in der Lage, mich in neue Themen einzuarbeiten.

So kam es, dass ich die Schwerpunkte meiner politischen Arbeit stetig erweitert habe. Zu der Kommunalpolitik und der Umweltpolitik kam auch die Beschäftigung mit dem Flughafen, der neben Naturschutz- und Umweltproblemen auch gewaltige Infrastruktur-und Verkehrsprobleme aufwirft.
Aber es gab auch Werkzeuge, die ich noch nicht hatte, Dinge, die ich noch lernen musste, wie zum Beispiel, ein bisschen weniger nervös zu sein, wenn ich vor vielen reden sollte. Die Urwahlforen waren da eine gute Gelegenheit.

Nun möchte ich die Büchse der Pandora mit eurer Hilfe öffnen und bitte um eure Stimmen, wenn ich für Platz 9 der Landesliste kandidiere.

Biografisches:
Ich komme aus Schönefeld, wo der Flughafen nicht fertig wird, wohne so nah an Berlin, dass ich schon gefragt wurde, wann die BSR denn die Straßen reinigt, habe als CBTA in der Umweltanalytik gearbeitet und später zusammen mit Freundinnen ein Kermikmalstudio betrieben. Ich bin noch 52, das ändert sich am 23.2., verheiratet und habe drei Kinder.

WIR *FAIR*WANDELN
BRANDENBURG!

BL-09-Hie Isabell Hiekel

Tagesordnungspunkt: Top 6 Wahl Landesliste zur Landtagswahl

WIR FAIRWANDELN BRANDENBURG!

Bewerbung für die Landesliste

ISABELL HIEKEL

KV Oder-Spree

Es ist höchste Zeit für einen Wandel in der Brandenburger Umweltpolitik, für konsequent nachhaltige und umweltverträgliche Landnutzungsformen in Zeiten des Klimawandels, für besseren Naturschutz und eine umsichtige Entwicklung des ländlichen Raumes – gemeinsam mit den Menschen. Und: wer ankommen will, muss sich auf den Weg machen!

beabsichtigt Wahlkreis 30 / Votum: KV Oder-Spree
Listenplatz: 9

Liebe Freund*innen,

als Landschaftsplanerin, Naturschützerin und Gewässerökologin habe ich seit der politischen Wende meine ganze Kraft in der brandenburgischen Landesverwaltung eingebracht – erst beim Aufbau des Biosphärenreservates Spreewald, später bei der Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie in der Wasserwirtschaft und im Moorschutz. Was hoffnungsvoll begann steckt heute in einer „hausgemachten" Stagnation. Hier gilt es die Rahmenbedingungen durch eine neue Landesregierung zu ändern, um dem Schutz von Natur und Umwelt, aber auch die Entwicklung nachhaltiger und umweltverträglicher Landnutzungsformen zu fördern. Das ist machbar – und zwar kurz bis mittelfristig durch eine progressive Umweltpolitik. Dafür will ich mich einsetzen.

Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel

Wenn es uns nicht gelingt, die Klimaerhitzung auf ein erträgliches Maß zu reduzieren, werden wir unseren Kindern eine Welt im Chaos hinterlassen. Das kann Keine(r) wollen! Der geordnete und sozialverträgliche Rückzug aus der Braunkohlenverstromung muss deshalb höchste Priorität haben. Aber wir dürfen auch nicht zulassen, dass im gleichen Atemzug neue Felder zur Förderung von Erdöl und Erdgas in Brandenburg eröffnet werden, wie dies gegenwärtig von der Landesregierung im Erholungsgebiet um den Schwielochsee und die Lieberoser Heide vorgesehen ist. Und wir dürfen z.B. auch nicht zulassen, dass immer weiter brandenburgische Moorböden entwässert und damit Unmengen von CO2 freigesetzt werden. Die größten Herausforderungen werden in Zukunft auch darin bestehen, innovative, nachhaltige sozialverträgliche Anpassungsstrategien an den Klimawandel zu entwickeln und umzusetzen. Und „Zukunft" heißt: ab sofort. Wir dürfen keine Zeit mehr verlieren, um z.B. den Einsatz wassersparender Bewässerungssysteme in Landwirtschaft und Gartenbau voranzutreiben, die Grundwasserneubildung zu fördern und die Ressourcen an gesundem Trinkwasser zu sichern. Anpassung an den Klimawandel heißt aber auch lokale Starkniederschläge künftig besser abzufedern und den Hochwasserschutz zügig voranzubringen, nicht nur Deiche zu sanieren, sondern vermehrt auch ehemalige Überflutungsräume von Flüssen und Bächen wieder herzustellen.
Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel sind Querschnittsaufgaben, die in allen Lebensbereichen stattfinden müssen - auch im Wohn-, Arbeits- und Freizeitbereich und vor allem im Diskurs mit den Menschen.

WIR FAIRWANDELN BRANDENBURG!

Umwelt- und Naturschutz

Als Kind bin ich durch sumpfige Wiesen hinter unserem Dorf gestapft und habe unsere Kälbchen zum Grasen auf blühende Wiesen geführt. Als Jugendliche musste ich mit erleben, wie die Wiesen melioriert wurden und austrockneten, wie den Teichen am Dorf das Wasser durch den nahenden Braunkohlentagebau abgezogen wurde. Mitte der 80er Jahre habe ich meine erste Eingabe an den Rat des Bezirkes geschrieben, weil ein wertvolles Fließgewässer wegen einer überlasteten Grubenwasserreinigungsanlage verockerte. Das hat mir u.a. die „Aufmerksamkeit" von SED und Stasi eingebracht. Im Jahr 2012 wurde klar, dass mit dem Grundwasserwiederanstieg in den vom Braunkohlenbergbau ausgetrockneten Gebieten durch Verockerung, Versauerung und Sulfatbelastung eine Umweltkatastrophe aufbricht, die nicht nur das Biosphärenreservat Spreewald und die Trinkwasserversorgung von Frankfurt / Oder und Berlin bedroht. Bis heute hat die Landesregierung kein schlüssiges Konzept, wie man dieser Jahrhundertaufgabe begegnen will. Hier will ich im Landtag für entschlosseneres Handeln sorgen!
Der dramatische Arten- und Bestandsrückgang in der Insektenwelt und allen anderen Artengruppen hat in letzter Zeit unser Bewusstsein erschüttert. Und wir haben gelernt, dass es nicht reicht, Schutzgebiete auszuweisen und ein paar Stellvertreter-FFH-Arten besonders gut zu schützen. Wir müssen unseren Umgang mit unserer Um-Welt neu denken. Es geht darum, die Rahmenbedingungen dafür zu schaffen, dass Landwirte ohne Einbuße naturverträglicher wirtschaften können, dass in der Forstwirtschaft viel mehr auf standortgerechte und strukturreiche Wälder orientiert wird, dass unsere Gewässer in absehbarer Zeit einen guten Zustand erreichen. Es geht um eine Veränderung in der Land- und Gewässernutzung – landesweit. Es geht mir auch darum, den Natur- und Artenschutz wieder zu stärken. Ein Umweltminister der sich z.B. zur „Wolfswache" mit ans Lagerfeuer setzt – Das geht gar nicht! Es gibt intelligente Lösungen für Probleme im Umgang mit dem Wolf. Diese gemeinsam mit den Tierhaltern umzusetzen – das geht! Bessere Information, Prävention und rasche Entschädigungen im Schadensfall müssen dafür sorgen, dass sich unsere Gesellschaft nicht an der Wolfsfrage spaltet.

Ländlichen Raum entwickeln – mit den Menschen

Ich habe in den letzten Jahren die Erarbeitung eines Gewässerentwicklungskonzeptes für den Schwielochsee und seine Zuflüsse geleitet – im Rahmen eines öffentlichen Informations- und Beteiligungsverfahrens. Dabei ist es gelungen, gemeinsam mit den Menschen vor Ort Projekte zu entwickeln, um den Zustand der Gewässer zu verbessern und Moorböden zu schützen. Anfängliche Gegner wurden dabei zu Mitstreitern. Das hat mir gezeigt, dass die Menschen auf dem Land großes Interesse an ihrem Umfeld haben und gute Argumente akzeptieren. Das setzt voraus, dass man ihnen zuhört, sich in ihre Lage versetzt und gemeinsam Lösungen sucht (und findet), die auch ihre Probleme berücksichtigen. Ich denke, dass es uns mit einem engagierten Wirken vor Ort gelingen kann, unsere freiheitlich-demokratischen Grundwerte auch im ländlichen Raum wieder stärker in den Vordergrund zu rücken. Und auch dafür müssen wir die Rahmenbedingungen auf Landesebene schaffen, in allen Lebensbereichen, für die unser Land Verantwortung trägt.

Biografisches:

Bin 56 Jahre alt und Mutter von zwei grün durchwachsenen Kindern - wohne in Byhleguhre im Spreewald auf einem großen, plakatklebeaktionerprobtem Gehöft - bin Gründungsmitglied der GRÜNEN im Osten, Mitinitiatorin des Aktionsbündnisses „Klare Spree", leite den Förderverein Nationalpark Lieberoser Heide und versuche, frischen Wind in die LAG Ökologie und einen RV Beeskow+Land zu bringen.

BL-09-Sch Bettina Schmidt-Faber

Tagesordnungspunkt: Top 6 Wahl Landesliste zur Landtagswahl

WIR FAIRWANDELN BRANDENBURG!

Bewerbung für die Landesliste

Dr. BETTINA SCHMIDT-FABER

Kreisverband Potsdam-Mittelmark

Ernährung / Landwirtschaftspolitik , Kulturförderung, der ländliche Raum das sind meine Themen. In meiner Gemeinde Stahnsdorf bin ich aktiv unterwegs, seit 18 Jahren Mitglied bei B90/ Die Grünen, seit 5 Jahren in der Gemeindevertretung in Stahnsdorf.

Votum: Potsdam-Mittelmark
Listenplatz: 9

Liebe Freund*innen,

angefangen hat es eigentlich mit der BSE Krise. Meine Kinder waren noch im Kindergartenalter und natürlich waren wir alle besorgt. Als Ernährungswissenschaftlerin und im Bereich Verbraucherschutz / Lebensmittelsicherheit tätig, ging mir das Thema noch mal besonders nahe. Als ich dann nach mühevollen Nachforschungen feststellen musste, dass das Fleisch für das Mittagessen in der Kita entgegen den Versprechungen keineswegs regional war, war klar, dass ich mich hier einklinken musste. Daraus ist die Mitgliedschaft bei B90/ Die Grünen und ein langjähriges Engagement für die Belange meines Ortes geworden. Immer schon war und bin ich der Typ, der sich „einmischt“, auch wenn es in Stahnsdorf mit seinen politischen Strukturen ein recht zähes Ringen bedeutete. In der Kommunalwahl 2014 und mit mir an Listenposition 1 erreichten wir Grünen ein überraschend gutes Wahlergebnis. Jetzt waren und sind wir eine Fraktion (gemeinsam mit Thomas Michel) und können als „Zünglein an der Waage“ durch die ansonsten paritätischen Abstimmungsverhältnisse oftmals den Ausschlag geben. Durch gute Ideen, kluge Schachzüge und guten Teamgeist haben wir es geschafft, B90/Die Grünen in Stahnsdorf Anerkennung und Gehör zu verschaffen.

Warum bewerbe ich mich für die Landesliste?

Nach vielen Jahren des Engagements, aber besonders durch meine Arbeit als Gemeindevertreterin in der Gemeindevertretung sowie im Finanz- und im Sozialausschuss in den letzten fünf Jahren habe ich fundierte Erfahrungen mit allen Herausforderungen erlangt, die sich einer wachsenden Gemeinde mit derzeit 15.000 Einwohnern stellen. Sich auf kommunaler Ebene mit allen Fragen des täglichen Daseins einer Gemeinde auseinander setzen zu müssen, schult enorm die eigene Fähigkeit, sich schnell in noch so fremde Themen einzuarbeiten und schließlich zu entscheiden. Die kommunale Ebene zeigt aber auch gleichzeitig deutlich die Grenzen des Handlungsspielraums. Oftmals wird nicht weiter als bis zur Ortsgrenze gedacht, ortsübergreifende Kooperationen scheinen oft schwierig und nicht gewollt. Deshalb will ich nun einen Schritt weitergehen und mich auf Landesebene für grüne Interessen einsetzen.

Ernährung, Landwirtschaftspolitik, der ländliche Raum und Kultur

Mein Beruf im Bereich Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit und mein starkes persönliches Interesse im Bereich Ernährung und Landwirtschaftspolitik lenkt mich auf Themen, die eher im Land als auf kommunaler Ebene verfolgt werden müssen. Dies sind z.B. der Aus-

WIR *FAIR*WANDELN BRANDENBURG!

bau der ökologischen Landwirtschaft, die Reduktion von Pestiziden und Stickstoffeintrag durch Förderung von umwelt- und klimafreundlichen Anbaumethoden, die naturschonende und regionale Vermarktung der Produkte, das Beenden der Lebensmittel- und Plastikverschwendung, die tiergerechte Haltung und die Kennzeichnung der Fleischherkunft.

Hier gilt mein Interesse besonders auch der Zukunftsfähigkeit des ländlichen Raums. Wie können wir das Leben und Arbeiten auf dem Land in Zukunft attraktiv halten, die regionale Wertschöpfung erhöhen, die wohnortnahe und bedarfsgerechte Versorgung sicherstellen und dadurch Abwanderung verhindern. Es braucht Ideen für neue Mobilitätskonzepte und digitale Anwendungen. Wir müssen aktiv dem demographischen Wandel begegnen. Es müssen Impulse gegeben werden, um die kulturellen Aktivitäten im ländlichen Raum zu stärken.

Als Mitglied eines sozio-kulturellen Vereins bin ich seit Jahren in die Organisation von kulturellen Aktivitäten, auch auf Ortsebene, eingebunden. So fand z.B. auf meine Initiative vor kurzem zum Ausdruck des Nachhaltigkeitsgedankens mit großem Erfolg ein großer Trödelmarkt statt, der erste in dieser Form in der Region. Ich weiß, wie mühsam es ist, sich im politischen Raum für Kunst und Kultur einzusetzen. Kulturförderung ist so wichtig. Identifikation mit und Bindung an seinen Ort hängt damit eng zusammen. Dazu konnte ich als Mitglied einer Agendagruppe das Schilderprojekt „Stahnsdorf laufend kennenlernen“ ins Leben rufen, das auf Tafeln vor allem auch den Neu-Stahnsdorfern den historischen Ortskern erläutert.

Das Mitwirken und Gestalten an einer Landespolitik, die hier spezifische Anreize schafft, ist das was mich interessiert. Dies kann z.B auch durch die Ausgestaltung der Landesprogramme im Bereich der ländlichen Entwicklung in der neuen EU Förderperiode 2021-2027 erfolgen. Durch die Arbeit in der Gemeindevertretung habe ich gelernt, wie man erfolgreich neue Themen auch gegen politische Widerstände durch dauerhafte Hartnäckigkeit durchsetzt. Ich bin durch meine Ausbildung einerseits und durch meine politische Erfahrung andererseits breit aufgestellt und kann mich schnell in neue Themen einarbeiten. Ich will gerne dazu beitragen, Grünen Themen und Politik auf Landesebene neuen Schwung zu geben und hoffe auf Eure Unterstützung.

Eure Bettina Schmidt-Faber

Biografisches:
Ich lebe seit ca. 20 Jahren in Stahnsdorf, meine Schulzeit habe ich in Berlin verbracht, danach folgten Studium und Promotion in Hessen und USA. Mit Ehemann und zwei inzwischen erwachsenen Töchtern lebten wir beruflich bedingt einige Jahre in Brüssel. Ich liebe gutes Essen, gerne aus dem Garten, die Natur und Kultur auf dem Lande.

BL-09-Voh Katrin Vohland

Tagesordnungspunkt: Top 6 Wahl Landesliste zur Landtagswahl

WIR FAIRWANDELN BRANDENBURG!

Bewerbung für die Landesliste

Dr. KATRIN VOHLAND

Keisverband Potsdam

Wann, wenn nicht jetzt, wer, wenn nicht wir?

Wir beleben das Primat der Politik gemeinsam mit den Akteur/innen der Zivilgesellschaft in Brandenburg, in Berlin, in Europa und der Welt!

Wahlkreis / Votum: -
Listenplatz: 9

Es ist an der Zeit, das große Unbehagen zu beenden. Menschen wenden sich von einer Politik ab, die sie nicht vertritt und wertschätzt. Populisten propagieren einfache Lösungen für eine komplexe Welt. Globale Konzerne werden wirkmächtiger als nationale Regierungen. Gleichzeitig engagieren sich auf lokaler Ebene mehr Menschen als je zuvor und beteiligen sich an politischen, gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Diskursen. Es gilt, das Primat der Politik gemeinsam mit den Akteuren der Zivilgesellschaft zurückzugewinnen.

Aufbruchstimmung in Deutschland

Der neue Vorstand in der Bundespartei führt zur einer enormen Aufbruchstimmung: Flügelkämpfe scheinen überwunden, Politik wird für die Bürgerinnen und Bürger gemacht und ein neues Grundsatzprogramm partizipativ entwickelt. Mir gefällt die problemlösungsorientierte Art, Politik zu machen, und viele Menschen in den unterschiedlichsten Bundesländern unterstützen B90/Die Grünen aufgrund der klaren Positionierung ***für Europa, für Menschenrechte, für Nachhaltigkeit.*** Ich will die Gelegenheit für eine positive Veränderung intensiv nutzen. Ich bin hochmotiviert und kompetent, mich prägend in diesen Fairwandlungsprozess für Brandenburg einzubringen.

Bündnisgrüne Aktivitäten

Vor 20 Jahren bin ich nach Potsdam gezogen und gleich Mitglied im Kreisverband Potsdam geworden, wo ich mich bis 2004 im Kreisvorstand engagiert habe. Von 2005 bis 2007 war ich gemeinsam mit Axel Vogel Sprecherin des Landesverbandes Brandenburg und über längere Zeit in der LAG Ökologie aktiv. Eines meiner Grundthemen war schon damals ***Gerechtigkeit*** – globale Gerechtigkeit mit unseren Konsumbeziehungen in alle Welt, Generationen-gerechtigkeit mit der Verringerung von Zukunftschancen durch die Verringerung von biologischer Vielfalt, soziale Gerechtigkeit bei der Gestaltung der Energiewende oder der Gestaltung von Bildungschancen.
Eingetreten bei B90/Die Grünen bin ich 1996 in Schleswig Holstein.

Berufliche Erfahrungen – Kapital für den Landtag

Ich bin Diplom-Biologin. Während meines Studiums habe ich sechs Monate lang in der Elfenbeinküste in einem Agroforstprojekt gearbeitet. Für meine Promotion am Max-Planck Institut für Limnologie in Plön war ich zwei Jahre lang in Brasilien am Nationalen Amazonasforschungsinstitut (INPA) und habe dort im amazonischen Regenwald zu Artbildung und Biodiversität geforscht.

WIR *FAIR*WANDELN BRANDENBURG!

Wichtige berufliche Stationen im Themenfeld ***Klimawandel und Biodiversität*** waren dann das Potsdam Institut für Klimafolgenforschung (PIK) sowie die Universität Potsdam.

Seit 2009 bin ich am Museum für Naturkunde Berlin. Begonnen habe ich dort mit dem Aufbau des Netzwerk-Forum Biodiversitätsforschung Deutschland (NeFo). Wir fördern den Dialog zwischen wissenschaftlichen und politischen Akteuren. Dabei sind wir sowohl auf nationaler Ebene (z.B. zur ***nationalen Biodiversitätsstrategie***) als auch auf internationaler Ebene (z.B. zur CBD und IPBES) aktiv.

Ein Baustein für die Teilhabe von größeren Teilen der Gesellschaft sind die Bürgerwissenschaften, ***Citizen Science***. Dazu habe ich die nationale Plattform buergerschaffenwissen.de mit aufgebaut ebenso wie den Europäischen Verein der Bürgerwissenschaften (ECSA) und ein europäisches Forschungsnetzwerk zu Citizen Science. Seit 2006 leite ich den entsprechenden Forschungsbereich am Museum.

Da diese diskursiven Beteiligungen oft Fachkenntnisse, rhetorische Fähigkeiten und Zeit voraussetzen, bleiben weiterhin große Teile der Bevölkerung ausgeschlossen. Ich möchte daher den Schritt aus der Forschung und Ansätzen der deliberativen Demokratie in das Parlament - den ***Landtag*** - machen, um bündnisgrüne Ideen und Konzepte tatsächlich in Politik umzusetzen.

Ich denke, dass ich aufgrund meiner fachlichen Kenntnisse sowie meinen Erfahrungen und Kompetenzen an verschiedenen Schnittstellen einen relevanten Beitrag zur Umsetzung bündnisgrüner Politik im Landtag leisten kann und *bitte Euch dafür um Eure Stimme.*

Mein **Ziel** ist es, gemeinsam mit Euch, Akteurinnen und Akteuren auf lokaler, brandenburgischer/märkischer, nationaler und europäischer Ebene unseren Teil der globalen Transformation hin zu mehr Nachhaltigkeit zu leisten und meine Expertise und Erfahrung für folgende Themen einbringen:

Wissenschaft – stärken und umsetzen

Ich möchte Hochschulen und außeruniversitäre Einrichtungen besser ausstatten. Neben der Forschung werde ich vor allem den ***Wissenstransfer*** und entsprechend die regionale Wirksamkeit von Hochschulen stärken, damit z.B. die Lausitz nicht Opfer des Strukturwandel ist, sondern eine ***innovative Modellregion*** mit hochwertigen Arbeitsplätzen in zukunftsfähigen Unternehmen wird.

Raum-Beziehungen gestalten

Dazu gehört – in ganz Brandenburg – ein ***Verkehrskonzept,*** welches in einem dichten Takt verschiedene Verkehrsformen (Bahn, Bus, Rad, Bürgertaxi,...) miteinander verbindet. Wege fallen weg, weil Bäcker und Bibliothek in den Wohnort kommen. Ich werde für Brandenburg auf nationaler und europäischer Ebene an den Schrauben drehen, die CO2 verteuern und das ***Arbeiten für Menschen*** lohnenswerter machen.

Eine Vision für Europa leben

Ich werde die Interessen eines nachhaltigen Brandenburgs in Europa vertreten: Ich fordere die Abschaffung umweltschädlicher Subventionen und die Förderung innovativer Projekte für die Umstellung des Energiesystems, für ***kulturelle und demokratische Teilhabe*** und die Erhaltung biologischer Vielfalt.

Biografisches:

Geboren am 29.9.1968 in Hamburg
Verheiratet, drei Kinder
Gelebt in Bielefeld, Bayreuth, Oumé (Elfenbeinküste), Manaus (Brasilien), Plön und Potsdam
Industrieelektronikerin gelernt, Biologie studiert, gejobbt als Bäckergehilfin, Nachtwache und Melkerin

BL-10-BLU Rene Blumenthal

Tagesordnungspunkt: Top 6 Wahl Landesliste zur Landtagswahl

WIR FAIRWANDELN BRANDENBURG!

Bewerbung für die Landesliste

René Blumenthal

Kreisverband Brandenburg an der Havel

Als gebürtiger Anhaltiner und Brandenburger aus Leidenschaft setze ich mich für die Steigerung der Leistungsfähigkeit der Landesverwaltung ein. Mit einer modernen, effizienten und funktionierenden Landesverwaltung stärken wir die Demokratie und schaffen die Voraussetzung, unsere grünen Ziele umzusetzen.

Listenplatz: 10

Liebe Freund*innen,

der öffentliche Dienst sichert das Funktionieren unseres Landes!

Er regelt das Zusammenleben und das Wohl unserer Gemeinschaft nach den demokratisch festgelegten gemeinsamen Zielen. Soziale Gerechtigkeit, eine gute Ausbildung für unsere Kinder, intakte Infrastruktur sowie der Schutz vor Epidemien und Umweltgiften gehört zu seinen Aufgaben. Der öffentliche Dienst ist also darauf ausgerichtet, die Lebensbedingungen für jeden Einzelnen so gut wie möglich zu gestalten, für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft zu sorgen und ihre Regeln zu stärken.

Die harte Brandenburger Realität

Für oben angeführte Aufgaben stehen dem Land derzeit ca. 46.000 Bedienstete zur Verfügung. Seit Jahren wird von Haushaltskonsolidierung gesprochen und ein stetiger Personalabbau in der Landesverwaltung betrieben. Auch im aktuellen Koalitionsvertrag der rot-roten Landesregierung wurde ein weiterer Abbau mit der Zielzahl von 44.200 Stellen verankert.

Gleichzeitig spricht man von Effizienz und zuverlässiger Bürgernähe. Viel zu spät wurde das kontinuierliche Kaputt-Sparen der Landesverwaltung erkannt und versucht, öffentlichkeitswirksam in den Bereichen Bildung und Polizei gegen zu steuern.

Nun qualifizieren wir Quereinsteiger im Bildungssystem, warten immer noch dreißig Minuten am Einsatzort auf die Polizei und vertreiben vermutlich unwirksame Krebsmedikamente. Verurteilte Mörder und Brandstifter werden wegen überlanger Verfahrensdauer aus der Untersuchungshaft entlassen. Auf einen Eintrag ins Grundbuch kann man schon mal sechs Monate warten. Und in Brandenburg verbrennen im Jahr 2018 ca. 1.300 ha Wald - trotzdem sollen weitere 400 Stellen in der Forstverwaltung abgebaut werden. Die jetzt bei der Haushaltsaufstellung 2019/2020 vorgesehenen zaghaften Bemühungen, mit Personalaufwuchs auch in den anderen Bereichen der Landesverwaltung, bevorstehende Altersabgänge zu kompensieren, sind bei weitem nicht ausreichend. In den Krankenstatistiken belegen wir gemeinsam mit Berlin immer die vordersten Plätze.

WIR FAIRWANDELN BRANDENBURG!

Vorne weg der öffentliche Dienst. Besonders zu benennen ist hier der Justizvollzug mit 55 Krankentagen pro Kopf im Jahr.

Meine Alltagswahrnehmung

Ich bin Justizvollzugsbeamter und seit 1995 Landesbediensteter. Seit fünf Jahren bin ich als Hauptpersonalratsvorsitzender beim Ministerium der Justiz und für Europa und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg tätig. Hier vertrete ich die Interessen von ca. 4.500 Landesbediensteten aus den Bereichen der Gerichte, Staatsanwaltschaften und Justizvollzugsanstalten. In meiner Tätigkeit begegnen mir sehr häufig Frust und Resignation. Der Landesverwaltung fehlt es an Mut zur Innovation. Familienfreundliche Arbeitszeitmodelle sind nicht wirklich erwünscht. Und noch immer gibt es kein strukturiertes Gesundheitsmanagement. Es fehlt an funktionierenden Organisationsstrukturen. Teilweise mangelnde Fachkompetenz, fehlende Fachaufsicht und sozial unsensible Vorgesetzte tun ihr Übriges. In diesem Zustand sind die Herausforderungen der Digitalisierung kaum zu bewältigen. Von Effizienz und zuverlässiger Bürgernähe keine Spur.

Persönliches Fazit

Wie ihr alle, will auch ich saubere Luft, sauberes Wasser und gesundes Essen.

Um unser Landesprogramm in diesem Sinne umsetzen zu können, brauchen wir eine funktionierende Landesverwaltung. Dazu erforderlich ist die Steigerung der Attraktivität durch moderne Arbeitszeitmodelle, durch Einführung eines strukturierten Gesundheitsmanagements. Es bedarf des Einsatzes qualifizierter Führungskräfte und einer tatsächlich gelebten Fachaufsicht. Das alles benötigt funktionierende und belastbare Strukturen in unserer Landesverwaltung. Einfach gut FAIR-walten!

Biografisches:

1973 wurde ich in der Lutherstadt Wittenberg geboren und wuchs im sächsischen Vogtland auf. Seit 1995 ist das Land Brandenburg meine gefühlte Heimat. Für „grüne“ Politik engagiere ich mich seit 2016 im KV Brandenburg an der Havel, seit März 2018 als Sprecher. Auch gewerkschaftlich bin ich unterwegs: seit vielen Jahren bin ich aktives ver.di-Mitglied sowie in der Tarifkommission Brandenburg tätig.

BL-10-Giz Thomas von Gizycki

Tagesordnungspunkt: Top 6 Wahl Landesliste zur Landtagswahl

WIR *FAIR*WANDELN BRANDENBURG!

Bewerbung für die Landesliste

THOMAS VON GIZYCKI

Keisverband Oberhavel

Ich möchte eine Landesregierung, die Herausforderungen, an denen es derzeit wahrlich nicht mangelt, mit Lösungen beherzt entgegen tritt. Meine Themen sind Wirtschaft, Finanzen und Innovation. Ich trete an für eine Wirtschaftsförderung, die Nachhaltigkeit und Solidarität betont, und für eine gerechtere Verteilung der Kommunalfinanzen.

Listenplatz: 10

Liebe Freundinnen und Freunde,

ich bewerbe mich um Platz 10 der Liste, weil es mich angesichts der Tatenlosigkeit dieser Landesregierung und der sie tragenden Fraktionen von SPD und LINKEN nicht mehr auf dem Stuhl hält. Anstatt den Herausforderungen, an denen es derzeit wahrlich nicht mangelt, beherzt entgegen zu treten, duckt sie sich weg:

Volksbegehren werden erst angenommen dann in aller Ruhe ignoriert. Erst beim Nachtflugverbot am BER jetzt beim Tierschutz. Ähnliches ist beim Thema Straßenausbaubeiträge absehbar. Ebenso wird die Arbeit der Enquete-Kommission über die Zukunft ländlicher Räume von rot-rot permanent geschwächt. Die dringend notwendige Neuauflage der Finanzbeziehungen zwischen Land und Kommunen wollte rot-rot durch eine Verwaltungsstruktur- und Gemeindegebietsreform elegant lösen und ist damit krachend gescheitert. Eine gerechtere Verteilung der Gelder zwischen armen und reichen Kommunen steht also weiter aus. Selbst der Rechtsfriede wird zunehmend gefährdet weil der Rechtsstaat immer weniger arbeitsfähig ist. Ich hätte mir doch früher nie träumen lassen, dass ich mich mal für mehr Richter, Staatsanwälte und Gerichtsvollzieher würde einsetzen müssen. Themen wie Vorfahrt für Busse und Bahnen, den Radverkehr und die Solarkraft haben mich politisiert und in die kommunalen Parlamente gelockt. Dass wir hier immer noch nicht wirklich weiter sind, macht mich unglaublich wütend.
In Oberhavel, wo ich Fraktionsvorsitzender einer noch grün-piratigen Fraktion bin, müssen wir uns inzwischen um die sozialen Grundlagen dieser Gesellschaft kümmern. Die Bekämpfung von Obdachlosigkeit, gute Frauennotwohnungen, bessere Schuldnerberatung, Qualität in der Jugendhilfe, gute Integration Geflüchteter, usw. und so fort… überall bleibt der seit Anbeginn sozialdemokratisch geführte Landkreis weit hinter seinen Möglichkeiten zurück; Dienst nach Vorschrift sozusagen. Dass die Menschen sich von dieser Politik frustriert abwenden, ist nur all zu verständlich.

Meine Themen

Meine Themen kennt Ihr. Als Referent unserer Landtagsfraktion für Wirtschaft, Finanzen und den BER möchte ich hier auch meine Schwerpunkte setzen. Mir geht es um eine faire Verteilung der Landesmittel zwischen reichen und armen Kommunen. Die für eine ganze Reihe von Städten und Gemeinden unzureichende finanzielle Ausstattung hat ja nicht nur unterschiedliche Lebensverhältnisse zur Folge. Gemeinden, die seit Jahren keinen ausgeglichenen Haushalt mehr aufstellen können, erleben oft auch einen massiven Demokratieverlust und geraten damit leicht in einen Teufelskreis. Weniger demokratisches Engagement führt zu schlechterer Politik, führt zu noch schlechteren Lebensbedingungen, führt zu mehr Abwanderung usw.

WIR *FAIR*WANDELN BRANDENBURG!

Für eine gerechtere Verteilung der kommunalen Finanzzuweisungen

Ich will, dass der Verteilungsschlüssel, wonach Landesmittel an die Städte und Gemeinden sowie die Landkreise und kreisfreien Städte weiter gegeben werden, grundlegend überarbeitet wird. Verteilt werden die Mittel – immerhin gut 2 Mrd. EUR jährlich – bislang fast ausschließlich nach der Zahl der dort lebenden Personen. Deutlich zielführender wären bedarfsorientierte Ansätze, also zum Beispiel der Anteil Erwerbsloser, der Anteil von Rentnerinnen und Rentnern oder auch die Länge der zu unterhaltenden Straßen und Radwege. Ich kann mir auch vorstellen, darüber nachzudenken, den Anteil erneuerbarer Energieerzeugung als Kriterium zur Verteilung der Steuermittel zu verwenden:
Je mehr desto höher wird der Aufschlag auf den Basiseinwohnerwert. Diese Aufschläge erfolgen derzeit nur nach Größe der Gemeinde. Also größere Orte bekommen mehr Geld pro Person. Ich finde, man muss hier völlig neu denken und dieses Verteilungskriterium nach Menge Mensch, das ja aus dem letzten Jahrhundert stammt, durch bedarfsgerechtere, und innovative Ansätze ablösen.
Wenn Landstraßen, die das Land nicht mehr braucht, an die Kommunen abgegeben werden und wenn die Kosten für wegfallende Straßenausbaubeiträge nicht durch den Landeshaushalt gegenfinanziert werden sollen, wofür ich mich ausdrücklich ausspreche, müssen die Kommunen in der Lage sein, das zu finanzieren. Vor Ort kann viel besser darüber entschieden werden, was wirklich nötig ist und was nicht.

Für eine andere Wirtschaftsförderung

In der Wirtschaftsförderung möchte ich mich dafür einsetzen, dass Unternehmen, die Gemeinwohl schaffen oder die besonders ökologisch wirtschaften, stärker gefördert werden. Die teilweise undurchsichtige Fördermittelvergabe der Brandenburger Landesbank ILB könnte damit auch deutlich transparenter werden. Es werden diejenigen mit Fördermitteln bedacht, die für ein beschriebenes Ziel die besten, d. h. die ökologischsten und sozialsten Lösungen anbieten. Die Zeiten, wo Wirtschaftsförderung nur auf Masse setzen sollte, sind doch längst vorbei. Wir brauchen nicht mehr, sondern bessere Arbeitsplätze. Wir brauchen nicht mehr, sondern eine bessere Wirtschaft in Brandenburg.

Ländlichere Regionen gezielt entwickeln

Räume, um Ideen umzusetzen gibt es bei uns in Brandenburg wenn der Rahmen stimmt. Der stimmt aber oft noch nicht. Kein Bus, keine Bahn, kein Internet, keine Schule. Hier kann Politik viel verändern, erst in den Köpfen und dann ganz direkt: Freiräume für neue Ideen und neue Unternehmen schaffen. In der Lausitz muss uns das sowieso gelingen, wenn wir nicht die ganze Region in Schieflage bringen wollen.

Euer

Thomas

Biografisches:

Ich bin 55 Jahre alt, verheiratet und habe drei Töchter. Ich lebe seit 1996 in Borgsdorf und habe mal Biologie studiert. Pflanzen, Naturschutz und mein Garten sind mir daher immer noch sehr lieb. Außerdem koche ich gern und fahre leidenschaftlich gern Fahrrad.
Seit 2003 arbeite ich für Grüne Politik im Kreistag Oberhavel und in dieser Wahlperiode auch in der SVV Hohen Neuendorf.

BL-10-LAC Matthias Lack

Tagesordnungspunkt: Top 6 Wahl Landesliste zur Landtagswahl

WIR FAIRWANDELN BRANDENBURG!

Bewerbung für die Landesliste

Matthias Lack

Kreisverband PM / OV Werder/Havel

Alle Umfragen sprechen dafür, dass ein deutlicher Rechtsruck die Parlamente erschüttern wird. Die größte Herausforderung wird es sein, demokratische Strukturen zu erhalten, weiterzu-entwickeln und nachhaltige, ökologische politische Strategien, angesichts enormer klimatischer und wirtschaftlicher Veränderungen anzubieten. Wir brauchen dringender denn je eine **BÜNDNISGRÜNE Alternative** zur selbsternannten Alternative und gegenüber einer festgefahrenen Klientelpolitik der Regierungsparteien Brandenburgs.

Wahlkreis / Votum: PM
Listenplatz: 10

Liebe Freundinnen und Freunde,
als Teil der so genannten 3. Generation Ost liegt es mir schon immer am Herzen, mich politisch zu engagieren. Dieses Engagement zieht sich wie ein roter Faden durch mein Leben. Heute wie damals ist Kern meines politischen Schaffens, eine freiheitlich-demokratische Gesellschaft durch friedvolle, solidarische und nachhaltige Politik zu stärken und zu verbessern.
Nach langer zivilgesellschaftlicher Arbeit, verfolgte ich dieses Ziel (ab 2009) in der Partei DIE LINKE. Die Vereinigung der WASG und Linkspartei-PDS schien mir ein sinnvoller Weg. Meine Hoffnung war es, Teil einer solidarischen, ökologischen Utopie zu sein, die der Dystopie eines entfesselten Kapitalismus und neuem National-Sozialistischen Größenwahn entgegen-stehen..
Nach vielen Wahlkämpfen seit 2010 wurde ich 2014 selbst zum Spitzenkandidat der Kommunal-wahl im WK Potsdam Nord/ländliche Ortsteile. Bei dieser Wahl wurde ich mit über 1600 Wahlstimmen direkt in die Stadtverordneten-versammlung gewählt. Dort wurde ich in meiner Fraktion umweltpolitischer Sprecher und Vorsitzender des Umweltausschuss der LHP. In diesem Rahmen konnte ich viele Anträge zur Umsetzung des Masterplans Klimaschutz, z.B. Dach- und Fassadenbegrünung, Radwege-ausbau, Baumschutzsatzung, Stärkung des ländlichen Raums, naturnaher Landschafts-planung bis hin zur Nutzung von Landes- und Bundesprogrammen zum Ausbau nachhaltiger, ökologischer Stadtplanung einbringen. Die An-träge wurden alle von der StVV bestätigt. Der Stimmen von B90/DIE GRÜNEN konnte ich mir immer sicher sein, anders als bei den Stimmen meiner eigenen Fraktion. Hier bin ich dankbar für einen großen realpolitischen Wissensschatz, den ich mir aneignen konnte. Die praktischen Erfahrungen, inwieweit Kommunalpolitische Möglichkeiten von und mit Landespolitik ab- und zusammen-hängen, war für mich ungemein wichtig.
Seit 2005 arbeite ich als Sozialarbeiter in Brandenburg. Mein Arbeitsschwerpunkt liegt in der Region der LHP und in PM. Der direkte Austausch mit den Menschen, Teilhabe an ihren Lebenserzählungen und das Begleiten von Betroffenen zur Lösung der Hindernisse, ist mein Arbeitsalltag. Unter dem Strich geht es bei meiner Arbeit immer um ein Kernthema: Armut. Ob z.B. von Obdachlosigkeit bedroht, fehlende Kita-Plätze, fehlende kulturelle Angebote, fehlende Bildungsangebote, fehlende Mobilitätsmöglichkeiten, fehlende Gesundheits-versorgung, fehlen-de Arbeit: die Auswirkungen von Armut sind vielschichtig. Schnell kam ich hier an die Grenzen des Machbaren, da strukturelle und gesetzliche Hürden meine Arbeit punktuell unmöglich mach(t)en. Hier müssen klar politische Lösungen her.
Das politische Mandat der sozialen Arbeit vertrete ich für den AWO BzV Potsdam e.V.,

WIR FAIRWANDELN BRANDENBURG!

als Referent der Kinder- und Jugendhilfe in der Landes-Liga Arbeit. Beispielsweise organisierten wir im vergangenen Jahr zur Einführung des neuen Kita-Gesetzes, für die Liga der Wohlfahrtspflege, Protesttage mit. Diese zielten darauf hin, in der Gesetzesnovelle eine dritte Betreuungsstufe einzuführen. Die Regierungsparteien, entschieden sich dagegen. B90/DIE GRÜNEN stellten genau diesen Antrag zur dritten Betreuungsstufe im Landtag.

Innerhalb meines Studiums zum Master der Sozialen Arbeit im Bereich Sozialraumentwicklung in Hessen war klar, das mit diesem Abschluss im Kontext einer FH Schluss sein würde, eine Promotion im direkten Anschluss ist nicht möglich. 2016 führte, als erstes Bundesland überhaupt, Hessen das Promotionsrecht für FHs ein. Dies wurde nur durch Regierungsbeteiligung B90/DIE GRÜNEN möglich. Seit dem haben alle Absolvent*innen der Fachhochschulen die Möglichkeit, dort direkt zu promovieren. Das half, die m.E. verkrustete Bildungshoheit bzw. Wissenshoheit der Universitäten zu demokratisieren, breiter aufzustellen. Bei der Verleihung des Landeslehrpreises 2017, wurde mein Vorschlag, dies auch in Brandenburg einzuführen, geflissentlich ignoriert.

Noch bevor sich vor fast 40 Jahren DIE GRÜNEN in der BRD für eine ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit in der Politik formierten; noch bevor sich vor fast 30 Jahren das Bündnis 90 aufgrund unglaubwürdiger Strukturen in der DDR für Frieden, Menschenrechte und Demokratie gründete, wurden die Protagonisten von einst, auf beiden Seiten der Mauer, Ziel staatlicher Überwachung und Repressionen. Gegenwärtig wird im Landtag Brandenburg die schärfste Novelle des Polizeigesetzes seit 1989 diskutiert und wohl beschlossen. Das dieses Gesetz vor allem Minderheiten und auch ökologische Protestinitiativen treffen wird, muss jedem der sich mit der Geschichte staatlicher Repression auseinander setzt, klar sein. Die einzige Partei die sich dem deutlich entgegenstellt, ist B90/DIE GRÜNE.

Diese Beispiele meiner politischen und sozialen Praxis begründen meinen Austritt aus der LINKEN. Sie begründen auch meine Entscheidung mich in Zukunft für Bündnis 90/DIE GRÜNEN zu engagieren.

In meinem politischen Engagement ist es mir sehr wichtig, authentisch zu sein. Das was eine Partei macht und für die ich gern und mit Spaß arbeite, möchte ich jederzeit persönlich öffentlich vertreten können.

Realpolitik funktioniert nur über Kompromisse und braucht Zeit für Veränderungen. Wir brauchen dringend und nicht erst übermorgen einen Wandel in Haltung und Bewusstsein gegenüber der Endlichkeit unseres Planeten unserer Ressourcen. Wir brauchen dringend einen Wandel im Umgang mit Menschen im Sinne von bürgerlichen Freiheits- und Menschenrechten. Wir brauchen jetzt ein Umlenken zur Lösung von Armut.

Meine Bewerbung auf die Landesliste B90/DIE GRÜNE, ist mein Angebot und mein Wunsch, gesammelte Erfahrung, Wissen und Verständnis von dringend nötigen Veränderungen in die Landespolitik einbringen zu können.

Meine Hoffnung ist es auch, das Ihr dies nicht allein von vergangenem Engagement für eine andere Partei abhängig macht.

Mit Euch zusammen möchte ich das Land für unsere gemeinsame Zukunft politisch gestalten. Ökologisch, Sozial und Demokratisch.

Dafür bitte ich um euer Vertrauen.

BündnisGrüne Grüße Matthias

Biografisches:

1975: in Potsdam geboren; 1996: Abitur; 2000: Veranstaltungskaufmann; 2007: Abschluss Dipl. Soziale Arbeit; 2016: Abschluss MA S.A.; 2010: AWO Bez. V. Potsdam e.V., seit 2017 Referent der Kinder und Jugendhilfe; 2010-2019 LINKE; 2014-2019 Stadtverordneter Potsdam, Vorsitzender Umweltausschuss und umweltpolitischer Sprecher der Fraktion; seit 01.2019 Mitglied BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

BL-10-MAR Dirk Marx

Tagesordnungspunkt: Top 6 Wahl Landesliste zur Landtagswahl

Bewerbung für die Landesliste – Dirk Marx – Bündnis 90 / Die Grünen - Kreisverband Oberspreewald Lausitz – Wahlkreis 40 – Listenplatz 10

Dirk Marx (M.B.L), *Doktorand rer. pol*. BTU Cottbus-Senftenberg, Fachbereich Wirtschaft, Recht und Gesellschaft. Nominierung zum Klaus-Töpfer-Sustainability-Fellowship 2019. Wohnhaft seit 2006 auf Gut Ogrosen, Ogrosener Dorfstr. 35, 03226 Vetschau - Ortsteil Ogrosen, 3 Kinder, verheiratet und 1969 in Ratzeburg (Schleswig-Holstein) geboren.

Sehr geehrte Mitglieder und Delegierte,

ich möchte als politisch – grundständig – im südlichen Spreewald seit 13 Jahren agierender und lebender Mensch helfen, das politische Leben in Brandenburg zu **erneuern**. Dies mache ich bereits seit Jahren neben meiner eher *passiven* Mitgliedschaft bei Bündnis 90 / Die Grünen als ein bürgerschaftlich organisierter Mensch umso wirkungsvoller *aktiv*.

- (Mit-)Begründer der ***Bürgerinitiativen Schweinewind*** (gegen die **Massentieranlage in Tornitz** mit derzeit unbekannter Weise aber sicher mehr als 60.000 Schweinen und größter Stickstoffemittent in der Region, **undichte Güllelager** haben bereits zu einer Nitratbelastung des Grundwassers geführt) – hier haben wir ein Klageverfahren erreicht, das beim Oberverwaltungsgericht anhängig ist und in den kommenden Jahren die Massentierhaltung beenden kann.
- Engagement im Rahmen der **Flüchtlingshilfe** in der Stadt Vetschau im Besonderen gegen die Einrichtung und verlängerte Durchführung eines **Lagers** in den Garagen einer Firma in Vetschau / Spreewald für mehrere hundert betroffene Menschen.
- In der ***BI Altdöberner See*** (gegen die Verklappung von **arsenhaltigem Eisenhydroxidschlamm** in den Altdöberner See); der Altdöberner See wäre so zu einem *Opfersee* geworden.
- Bei ***5 weiteren Bürgerinitiativen*** zur Mitgestaltung **regionaler Windparks** wie auch derer Untersagung sowie einer BI, die sich aktuell gegen eine Erweiterung einer Biogasanlage und dem damit zusammenhängenden Rinderbestand, der von 1.000 auf ca. 2.000 Tiere erweitert werden soll, befasst.
- (Mit-)Initiierung der ***Bürgerinitiative*** „**Lärmschutz jetzt**“ an der B 169.

Meine ehrenamtlichen Bemühungen und Aktivitäten finden im Rahmen realer *Lebensherausforderungen* außerhalb des politisch fraktionellen Verständnisses statt, was aus bisheriger Sicht nur aufgrund dessen so erfolgreich sein konnte. Heute möchte ich aber dieses *zivilgesellschaftliche Engagement* in das politische Feld einfügen. Dies ist aufgrund der politisch zerschlissenen und vernachlässigten Region *Oberspreewald Lausitz* mehr als erforderlich.

Bewerbung für die Landesliste – Dirk Marx – Bündnis 90 / Die Grünen -
Kreisverband Oberspreewald Lausitz – Wahlkreis 40 – Listenplatz 10

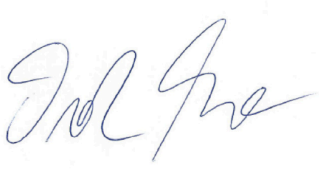
Bürgeraktivist, Umwelt- und Tierschützer* sowie *Braunkohlegegner

Ich biete mit meiner Kandidatur im Landtagswahlkampf 2019 in der Region Oberspreewald Lausitz (OSL) und darüber hinaus folgendes an; mein *bürgerschaftliches* Engagement als konkrete und faktische Nähe zu den Bedürfnissen der Menschen so zu erkennen, wie es bisher in der Politik kaum einen Stellenwert hatte. Soziale Verwerfungen und regional geschichtliche Bezugnahmen erfordern heute mehr denn je eine politische *Neuausrichtung*, die keiner kurzfassenden Wortführerschaft überlassen werden darf. Aus diesem Grunde hoffe ich auf Ihre Unterstützung für einen neuen politischen Stil, den ich mitbringe. **Für mich ist die politische *Teilhabe* ein Grundstein für die Gestaltung des demokratisch gelebten Gemeinwesens.** Dazu gehört eine *Kommunalpolitik*, die mit Bezug zur Landesebene, eine deutliche *Mitbestimmung* für die Region einfordert. Eine solche Transparenz und politische Durchlässigkeit, geschaffen durch teils neue Strukturen und auch ein neues Verständnis, bietet das Potential, den anstehenden *Strukturwandel* konstruktiv bewältigen zu können. Es geht darum, dass gesellschaftliche Arbeit mehr bedeutet als man bisher mit z.B. dem Ehrenamt bereit war zu zulassen. **Das eigene Verhalten und Handeln im Alltag steht dabei auf dem Prüfstein.**
Institutionalisierte Landespolitik mit kommunaler Perspektive und deren verantwortliche Personen, müssen Bedürfnisse der gesellschaftlichen Veränderung mithilfe einer *neuen Aufmerksamkeit* begegnen, so dass politische Arbeit eine Art und Weise mit allen *Sinnen* und nicht nur bürokratischen Prinzipien folgend, sein kann. Beispielhaft dazu, ist es nicht zu verstehen, dass eine gigantische (>100.000 t/a) arsenhaltige *Eisenhydroxid-Sondermülldeponie* auf Flächen des Naturschutzes an der Öffentlichkeit vorbeigeplant und somit gewollt zur Umsetzung gebracht wird, wie es gerade unter Beteiligung von Entscheidern in Brandenburg am Standort *Meuro* geschieht.

Abschließend bleibt festzuhalten, dass mehrheitsfähige politisch und gesellschaftliche Angebote auf regionaler Ebene bisher fast ganz ausbleiben - oder wo sind innovative Projekte in einem solchen Sinne zu finden? Es fehlt dafür bisher an zu nutzende und zur Verfügung gestellte Angebote, wie z.B. einer entsprechenden Beachtung der neuen Generationen, eine Kultur der Bereitschaft willkommen zu heißen, sowie die transparente Teilhabe an industriellen Planungsvorhaben im ländlichen Raum und die Darstellung dazu, dass alle Menschen der Region ihre zukünftige Neuausrichtung mitgestalten dürfen und nicht schon die Punkte des Lausitzplanes bereits all das vorwegnehmen, was erst noch in der Region von den Betroffenen hätte entwickelt werden können.

Solche Vorwegnahmen können als entmündigend verstanden werden und weiter dazu beitragen, dass viele Menschen sich den fraktionellen und demokratischen Prinzipien entziehen.

Ogrosen, den 18. Februar 2019



Dirk Marx

BL-10-SCH Stefan Schön

Tagesordnungspunkt: Top 6 Wahl Landesliste zur Landtagswahl

WIR FAIRWANDELN BRANDENBURG!

Bewerbung für die Landesliste

Stefan Schön

Kreisverband Oberspreewald Lausitz

Die Lausitz braucht im Wandel der Zeiten eine starke Stimme in Potsdam! Eine kluge und nachhaltige Transformation der Wirtschaft hin zu regionalen Kreisläufen und einer verträglichen Landwirtschaft und Tierhaltung ist mein Gebot! Geben wir den Menschen mehr Perspektiven, um zu bleiben!

Wahlkreis: beabsichtigt WK 40
Listenplatz: 10

Liebe Mitglieder und Delegierte,

ich möchte als starker Verbündeter der Lausitz den Brandenburger Süden als eine florierende und lebenswerte Region weiterentwickeln! Uns allen ist klar, das mit dem Wegfallen der Braunkohlewirtschaft eine Ära zu Ende geht.

Als Stadtverordneter und Kreisvorsitzender in OSL kämpfe ich für Tierschutz, Naturschutz und die Stärkung der ländlichen Räume. Die Verhinderung der Erweiterung der Schweinemastanlage Tornitz auf über 60.000 Plätze ist dabei ein harter Kampf!

Ich möchte das Bewusstsein für einen verantwortungsvollen Umgang mit unseren Ressourcen in der Landespolitik schärfen. Dabei kommen mir fundierte Kenntnisse als Tierarzt im Umgang mit unseren Tieren zu Gute. Als Praktiker habe ich einen direkten Draht zu vielen Bürgern. Zur Bürgermeisterwahl in Vetschau holte ich 17,4% der Stimmen im ersten Wahlgang.

Es macht mir Spaß, mit Argumenten und Ideen weitere Lösungsmöglichkeiten zu Problemen aufzuzeigen. Dabei darf es keine Denkverbote geben. Mir liegt dabei die Zukunft der Kinder besonders am Herzen, auch weil ich selbst gerade zwei aufwachsen sehe.

Gerechte Bildungschancen und eine Schulausbildung, mit der die Schüler gut auf die Anforderungen im Berufsleben vorbereitet werden, sehe ich als selbstverständlich an!

Eine gute Bildung braucht bessere finanzielle Unterstützung. Die Wirtschaft wird es uns danken!

Überlassen wir den Strukturwandel in der Lausitz nicht den Leuten, die jahrelang auf der Bremse standen! Ich will mit Argumenten und guten, umsetzbaren Beispielen zeigen, dass ein gutes Leben auf dem Land auch ohne starke Beanspruchung von Natur und Rohstoffen möglich ist. **Viele Lösungen sind schon da! Sie müssen nur konsequent und gewollt umgesetzt werden!**

Ich habe nicht auf jede Frage gleich eine Antwort, aber mit Euch zusammen werden wir sie finden und umsetzen!

Ich bitte um Eure Stimme für den Listenplatz 10.

Danke!

Geboren 1974 in Cottbus, aufgewachsen in Vetschau, zwei Kinder, 3 und 7 Jahre, gelernter Schornsteinfeger und studierter Tierarzt in eigener Praxis, Mitglied im NABU, Stadtverordneter und Kreisvorsitzender im Landkreis OSL Mail: vetmed@pomellen.de

BL-11-Sch Andrea Schwarzkopf

Tagesordnungspunkt: Top 6 Wahl Landesliste zur Landtagswahl

WIR FAIRWANDELN BRANDENBURG!

Bewerbung für die Landesliste

Andrea Schwarzkopf

Potsdam-Mittelmark

Energiewende, Verkehrswende, nachhaltiges Wirtschaften, Produkte aus der Region, neue Wohnkonzepte, Bahn –und Busverbindungen vom Land in die Zentren und zurück.

GRÜNE Themen sind umzusetzen – jetzt sind wir dran !

Potsdam Mittelmark
Listenplatz: 11

Liebe Freund*innen,

nach 10 Jahren Arbeit im Gemeinderat möchte ich meine politischen Ziele im Landtag umsetzen. Ich bin 62 Jahre alt und vor 27 Jahren mit meiner Familie nach Brandenburg ‚rübergemacht'. Seitdem Gründung mit Eltern und Erzieher aus Ost, West, Nord und Süddeutschland eines Waldorfkindergarten und mit BürgerInnen eine GbR um eine Bürgersolaranlage auf dem Dach einer Schule zu betreiben. Mit Hilfe ortsansässiger Unternehmen konnte ich Wohn –und Arbeitsplätze für geflüchtete Menschen finden, für die ich eine Patenschaft übernommen habe. In brenne für eine finanzierbare Energie –und Verkehrswende, für den bezahlbaren Wohnraum sowie für die Förderung regionaler Betriebe.

Die Wende - eine Idee aus dem Osten

Das ist doch schon mal gelungen ! Die entscheidenden Fragen unserer Zeit drängt uns der Klimawandel auf.

Die friedliche Revolution wurde von den Menschen, die hier 1989 wohnten initiiert. Davor habe ich Respekt und dieser Mut muss honoriert werden. Die Rente muss angepasst werden, damit ein gesicherter Lebensabend möglich ist. Für Menschen im Arbeitsleben bringt die Verkehrs- und Energiewende innovative Arbeitsplätze in die Region. Unsere Universitäten, Institute und Bildungseinrichtungen müssen gestärkt werden. Zusammen mit dem Mittelstand der Wirtschaft wollen wir weiterhin auch eine duale Ausbildung für unsere Kinder sichern.

Die Sonne lacht – und die Kohle bleibt drin

Aus der Sonne machen wir Strom und die fossilen Kraftstoffe lassen wir in der Erde. Somit bleibt die Luft sauber und das Geld bei uns im Säckel. Soviel, dass wir zusammen mit dem Wind und der Geothermie die Versorgung sichern und dabei das Geld im regionalen Kreislauf behalten.

Die fleißige Biene hilft der Landwirtschaft

Und wir müssen helfen, dass sie dafür Nahrung erhält. Die landwirtschaftlichen Betriebe müssen in ihrem Ausbau hin zu einer ökologischen Kreislaufwirtschaft unterstützt werden. Lebensmittel aus der Region werden nicht nur in Brandenburg wertvolle Versorgung leisten. Wir machen den Weg frei.

WIR FAIRWANDELN BRANDENBURG!

Die Natur schützen und den Wald pflegen

Es ist bereits gelungen viele geschützte Gebiete auszuweisen. Diese müssen erhalten und gepflegt werden. Gewässer und Flüsse sind der Lebensraum vieler Arten von Tieren und Pflanzen, die zum einen geschützt und zum anderen genutzt werden können. Durch sinnvolle Bewirtschaftung des Waldes können Monokulturen und daraus entstehende Waldbrände verhindert werden.

Erholsames Brandenburg - eine Chance für den Tourismus

Im Jahr 2018 haben zum ersten Mal mehr Menschen in den nordöstlichen Bundesländern ihren Urlaub verbracht als in den südwestlichen. Das soll kein Wettbewerb sein. Es soll uns als Ansporn dienen unsere Region weiterhin nachhaltig zu entwickeln. Für die Bewohner auch von kleineren Orten bietet diese Entwicklung eine Chance Geld zu erwerben und Weltoffenheit zu leben.

Öffentlicher Nahverkehr – ran an die Schiene.

Die Zukunft liegt im ÖPNV. Das hören wir schon lange. Jetzt muss es umgesetzt werden. Ein Wegeplan der Schiene für Brandenburg muss erarbeitet werden, damit kein Ort abgehängt bleibt.

Frauen gehört die Hälfte des Himmels

Zugegeben wir wollen uns nicht vor drängen um das zeitliche zu segnen. Aber im Hier und Jetzt wollen wir mitmischen. Es wäre doch schade, wenn weibliche Erfahrungen nicht eingebracht werden. Die weibliche Perspektive ist ein andere. Dem dritten Geschlecht machen wir Platz. So ermöglichen wir Vielfalt in der Gesellschaft.

Biografisches:

Ich bin lebensfroh, interessiert, heiter und aufgeschlossen. In einem katholischen Dorf in Hessen bin ich aufgewachsen und zum Studium und Beruf habe ich in München gelebt. Seit 10 Jahren bin ich Geschäftsführerin eines kleinen Unternehmens. Nach der Wende bin ich mit Mann und drei Kindern direkt nach Kleinmachnow gekommen um zu bleiben.

BL-12-BAR Vincent Bartolain

Tagesordnungspunkt: Top 6 Wahl Landesliste zur Landtagswahl

WIR FAIRWANDELN BRANDENBURG!

Bewerbung für die Landesliste

VINCENT BARTOLAIN

Keisverband Brandenburg an der Havel

Geboren bin ich am 22.11.2000 in Brandenburg an der Havel und wohne seit 18 Jahren in Deetz, Landkreis Potsdam-Mittelmark. Ich bin überzeugter Europäer und vertrete mit Leidenschaft Grüne Politik. Als junger Mensch, aus einer ländlichen Region, möchte ich im Brandenburger Parlament, eine starke Stimme der jungen Menschen sein. Durch eine pragmatische grüne Jugendpolitik können wir alle profitieren und unser Bundesland FAIR-wandeln.

Listenplatz: 12

Liebe Freund*Innen und Freunde,

Jugendpolitik ist der Grundstein für ein lebenswertes und zukunftsorientiertes Zusammenleben in unserem Bundesland.
Täglich merke ich die Problematiken, welche das Leben junger Menschen, gerade im ländlichen Raum, unnötig erschweren.
Hier sei zunächst, die Sicherung eines qualitativ hochwertigen Unterrichts an den Brandenburger Schulen genannt. Der tägliche Unterrichtsausfall, vor allem in den Oberstufen, ist ein gravierendes Problem, welches seit Jahren bekannt ist. Jedoch wird es von der rot-roten Landesregierung nicht aktiv verändert. Befristete Stellen der größtenteils jungen Lehrer*Innen und eine schlechte Bezahlung macht es ihnen einfach, in andere Bundesländer abzuwandern. Der Ausbau und die Anwendung der sogenannten “Neuen Medien” im Unterrichtsalltag läuft eher schlecht als recht. Vielen Lehrkräften fehlt es an der nötigen Medienkompetenz, um Smartboard o.Ä. effektiv in den Unterrichtsalltag einzusetzen.
Hier muss massiv nachgebessert werden und nicht erst 2030, sondern so schnell wie möglich!

Die Realität im ländlichen Raum

Da ich wie oben genannt im ländlichen Raum wohne, merke ich persönlich auch im Jahr 2019 die vielen Probleme im ÖPNV. Nach der Schule ist es kaum möglich, an dem gesellschaftspolitischen und soziokulturellen Leben, ohne größeren Aufwand, teilzunehmen.
Bedingt durch ein Unterangebot an kulturellen Einrichtungen oder Vereinen im ländlichen Raum ist es vielen Kindern und Jugendlichen verwehrt, sich so zu entwickeln, wie sie es wollen. Weite Fahrtwege zu Sportvereinen, Musikschulen oder künstlerischen Einrichtungen machen es für viele Kinder und Jugendliche unmöglich, sich daran aktiv zu beteiligen.
Die zeitliche Taktung zwischen Bussen und Zügen muss dringend optimaler gestaltet werden. An vielen Bahnhöfen gibt es keine Wartehallen und gerade im Winter ist es unerträglich, 30 Minuten oder mehr auf den nächsten Zug/Bus warten zu müssen.
Im Landtag möchte ich dafür streiten, dass wir den ÖPNV so attraktiv gestalten, dass Menschen ohne Auto eine verbesserte Lebensqualität in den ländlichen Räumen erhalten, gleichfalls

würde damit der Landflucht entgegengewirkt werden und der ländliche Raum wieder belebt werden.
Durch mein politisches Engagement und mit meiner Bewerbung möchte ich den Jugendlichen Mut machen, sich politisch zu engagieren und sich ihre Rechte einzufordern. Ich finde es großartig, wie sich junge Menschen in der ganzen Welt zusammenfinden und gegen den Klimawandel protestieren.
Ich möchte die Stimme der Jugend im Parlament vertreten und die europäischen Grundwerte verteidigen und weiterentwickeln.
Mit mir auf Listenplatz 12, wählen Sie einen jungen, dynamischen 18-jährigen, der sich für die kulturelle Vielfalt, Unterstützung von Minderheiten, bessere Bildung, eine humane Flüchtlingspolitik einsetzt und sich ganz klar, gegen rechte Hetze stellt.

Ich bitte Sie um Ihr Votum für Listenplatz 12!
Vielen Dank,

Vincent Bartolain

Biographisches:
Ich wohne in einem kleinen Dorf an der Havel zwischen Brandenburg und Werder.
Ich bin seit Anfang 2016 Mitglied bei den Grünen und seit diesem Jahr Kreisgeschäftsführer im KV Brandenburg/Havel. Zuvor habe ich in Brandenburg im November 2017 eine Ortsgruppe der Grünen Jugend aufgebaut.

BL-12-Kos Andreas Koska

Tagesordnungspunkt: Top 6 Wahl Landesliste zur Landtagswahl

WIR FAIRWANDELN BRANDENBURG!

Bewerbung für die Landesliste

ANDREAS KOSKA

Keisverband Potsdam Mittelmark

Votum: KV Potsdam-Mittelmark, WK18 angestrebt
Listenplatz: 12

Nach der beruflichen Veränderung ist mir ein erneutes politisches Engagement möglich geworden. Deshalb will ich vor allem im Landkreis und meiner Gemeinde tätig werden Da ich jedoch von den Parteifreunden gebeten worden bin, das Direktmandat im Wahlkreis 18 zu übernehmen, halte ich einen Platz auf der Liste für unabdingbar, um nicht der Spiegelfechterei beschuldigt zu werden.

-Ich halte die Vernetzung des Speckgürtels und der ländlichen Regionen für wichtig. Hier gibt es meiner Ansicht nach Defizite. Wenn wir dauerhaft in Brandenburg an Akzeptanz gewinnen wollen, müssen wir auch auf dem Land punkten. Der Märker glaubt erst dann daran, dass man sich für ihn einsetzt, wenn er merkt, dass seine Probleme ernstgenommen werden. Dazu zählen manchmal nur Kleinigkeiten. Sei es der aktive Kampf für einen Radweg, den Erhalt einer Geburtenstation oder noch kleinteiliger eines Lebensmittelladens oder der Dorfgaststätte. Der ÖPNV muss gestärkt werden, damit es nicht, wie schon heute in manchen Dörfern, mehr zugelassene Fahrzeuge als Einwohner gibt.

-Gewerbliche Arbeitsplätze sind für die Region wichtig. Brandenburg kann aber ebenso mit seiner Landschaft punkten. Der sanfte Tourismus muss weiter entwickelt werden. Auch hier werden Arbeitsplätze geschaffen.

-Das Tierwohl ist Voraussetzung für eine nachhaltige Landwirtschaft und Akzeptenz auch der konventionellen Tierhaltung beim Verbraucher. Regional und Saisonal ist dabei das Stichwort. Es ist wichtig, dass die Fördergelder nicht nach dem Gießkannenprinzip verteilt werden oder gar die großen Tierfabriken bevorteilt werden, sondern auch auf die Bedingungen der Produktion ein Augenmerk gelegt wird.

-Als Vater eines Sohnes mit Down Syndrom - ich bin Ombudsmann ein Wohnstätte für geistig Behinderte - ist die Integration und Inklusion und damit die Teilhabe der behinderten Menschen am Alltagsleben ein wichtiges Thema auf meiner Agenda.

-Mit 62 Jahren ist man Senior, ob man sich so fühlt oder nicht. Die Wehwehchen kündigen sich an. Gesundheitssystem mit Ärzteversorgung muss im ländlichen Raum sichergestellt sein. Pflege- und Seniorenwohnheimplätze müssten in jedem Dorf geschaffen werden, damit die, die es brauchen und wollen, in der gewohnten Umgebung ihren Lebensabend verbringen können.

-Es sind nur einige wenige Aspekte, die ich angeschnitten habe. Ich hoffe, dass ich Euer vertrauen bekomme und auf einen der Listenplätze gewählt werde.

Biografisches:
Geboren 1956 im polnischen Tychy; 1970 Berlin; 1990 Cammer/Berlin; 2003 Cammer (Gemeinde Planebruch im Amt Brück, LK. PM); seit 1998 Mitglied bei Bündnis 90/Die Grünen; 1998-2006 BVV Charlottenburg, Charlottenburg-Wilmersdorf, Fraktionsvors., Mehrfach Direktkandidat für das Abgeordnetenhaus; 2002-2007 Vorstand des KV Charl.-Wdf.; seit 2008 Mitglied des KV PM; Landesdelegierter, Bundesdelegierter; Beruf: Journalist, bis Ende 2018 Mitarbeit als Reporter bei der MAZ
Ehrenamt: Gründung des Dorf- und Heimatvereins Cammer, Mitglied der Radweginitiative L85, Vorstand des Tourismusvereins Zauche-Fläming und der Lokalen Aktionsgruppe Fläming-Havel. Ombudsmann einer Wohnstätte für geistigbeh. Menschen, Schöffe am Landgericht Potsdam.

BL-12-Nol Hendrik Nolde

Tagesordnungspunkt: Top 6 Wahl Landesliste zur Landtagswahl

WIR FAIRWANDELN BRANDENBURG!

Bewerbung für die Landesliste

Hendrik Nolde

KV Potsdam

Zukunft Alter - Brandenburg. Gemeinsam und gerecht - für ein solidarisches Brandenburg.

Wahlkreis / Votum: LAG Gesundheit und Soziales
Listenplatz: 12

Liebe Freundinnen und Freunde,

Brandenburg und der neue Landtag brauchen ein schlagkräftiges grünes Team. Ich möchte den Wandel in Brandenburg auf Basis unseres Wahlprogramms mit diesem Team gestalten.

Pflege menschenwürdig gestalten

Altern und Pflege im Quartier ist seit einigen Jahren mein Thema und soll es auch im zukünftigen Landtag bleiben. In Brandenburg arbeite ich seit drei Jahren als Referent für alternsgerechte Quartiersentwicklung. Davor habe ich in Sachsen-Anhalt im Projekt „Seniorenfreundliche Kommunalverwaltung“ gewirkt und gleichzeitig auf Landesebene eine Strategie für altersgerechte ländliche Räume entwickelt.

Alter bedeutet nicht Pflegebedürftigkeit. Dennoch steigt die Pflegebedürftigkeit mit zunehmendem Alter. Aktuell leben in Brandenburg etwa 133.000 Pflegebedürftige. Die Grenzen unseres Versorgungssystems sind bereits heute erreicht. Eine Prognose geht von einem Anstieg auf 173.000 Menschen mit Pflegebedarf aus. Die Zahl der Pflegekräfte hält mit dieser Entwicklung nicht Schritt. Ich möchte mich daher für die Verbesserung der Bedingungen in der Pflege einsetzen. Ansatzpunkte dafür sind Bezahlung, Image und Arbeitsbedingungen der Pflegekräfte.

Die meisten Menschen wollen in ihrem vertrauten Wohnumfeld alt werden. Dafür braucht es dezentrale Lösungen, sowie Sorge und Mitverantwortung in den Kommunen. Um ein selbstbestimmtes Leben auch mit Pflegebedarf und Lebensqualität im Alter in Zukunft gewährleisten zu können, will ich mich für bezahlbaren, barrierefreien Wohnraum und ein altersgerechtes Wohnumfeld einsetzen.

Bezahlbaren Wohnraum im altersgerechten Wohnumfeld schaffen

Bezahlbaren Wohnraum zu fördern ist vor dem Hintergrund von steigender Altersarmut eine zentrale Aufgabe, um soziale Sicherheit für die Menschen in Brandenburg zu schaffen. Hier geht es nicht nur um Menschen mit Pflegebedarf, sondern es geht um alle Generationen. Bezahlbarer Wohnraum und kurze Wege zu sozialer Infrastruktur sind dabei wichtige Pfeiler für ein selbstbestimmtes Leben nicht nur im Alter. Nachhaltiges Planen und Bauen bedeutet Lebensqualität für alle Generationen, wenn dieser Wohnraum in notwendige Infrastruktur eingebettet ist. Um dieses Ziel zu erreichen möchte ich mich für die Förderung integrierte Konzepte einsetzen, die die Erreichbarkeit u.a. von Nahversorgung, medizinischer Infrastruktur, Bildungs- und Kultureinrichtungen verbessern und damit zur Teilhabe für alle Menschen bis ins hohe Alter beitragen.

WIR FAIRWANDELN BRANDENBURG!

Beteiligung und Engagement fördern

Erfolgreiche Konzepte, die an den Bedarfen der Menschen im Land Brandenburg orientiert sind, lassen sich nicht ohne diese Menschen entwickeln. Deshalb setze ich mich für die Stärkung von Engagement und Beteiligung in Brandenburg ein. Dies leistet nicht zuletzt einen wichtigen Beitrag für die Stärkung der Demokratie. Ich möchte daher Orte und Netzwerke stärken, an denen Engagement gelebt werden kann, das sind z.B. Mehrgenerationenhäuser, Freiwilligenagenturen, die lebendige Vereinskultur und Nachbarschaften in Brandenburg.

Gleichwertige Lebensverhältnisse und integrierte Stadt- und Gemeindeentwicklung fördern

Integrierte Stadt- und Gemeindeentwicklung schafft für alle Generationen attraktive Lebensbedingungen. Ressortübergreifende Zusammenarbeit auf allen Ebenen ist dafür ein wichtiger Erfolgsfaktor. Ich will mich für die Umsetzung dieser ressortübergreifenden Zusammenarbeit einsetzen und damit den notwendigen strukturellen Wandel in Brandenburg gestalten.

Mit eurer Stimme setze ich mich für ein besseres Brandenburg ein.

Euer Hendrik Nolde

Biografisches:

Ich bin 1978 geboren und habe Soziologie und Stadtplanung studiert. Lebensmittelpunkt sind meine Frau und meine zwei Kinder. Seit mehreren Jahren bei den Grünen engagiert, habe ich mich zum Beispiel als Ortsteilratsmitglied für eine fußgängerfreundliche Stadt eingesetzt. Von Thüringen bin ich nach Potsdam gekommen und bin hier auch wieder engagiert in der LAG Gesundheit und Soziales.

BL-12-Wan Martin Wandrey

Tagesordnungspunkt: Top 6 Wahl Landesliste zur Landtagswahl

WIR *FAIR*WANDELN BRANDENBURG!

Bewerbung für die Landesliste

MARTIN WANDREY

Keisverband Havelland

Raus aus der Blase, rein in die Verantwortung: Brandenburg grüner machen. 25 Jahre ohne Bündnisgrüne in der Landesregierung haben ein progressives Bundesland in ein rückwärtsgewandtes Berlin-Anhängsel verwandelt. Ich mag Politik mit klaren Zielen und Inhalten, mit möglichst wenig Phrasen.

Wahlkreis / Votum: KV Havelland
Listenplatz:

Die größte, kleine DDR

Ich bin 25 Jahre alt, seit 25 Jahren haben wir Bündnisgrüne in Brandenburg nicht mehr mitregiert. Vor 30 Jahren fiel die Mauer und trotzdem steht sie doch vielerorts noch in den Köpfen. In der Grundschule wurde uns erzählt, dass es für unsere Generation egal sein werde, ob wir aus Nord, Süd oder eben Ost kämen. Andere im Land sprachen damals davon, dass wir die kleine DDR seien. 20 Jahre nach meiner Einschulung sehe ich: Ganz so wie geplant hat die Wiedervereinigung nicht geklappt. An manchen Stellen sieht es nicht wie Aufholprozess nach West auf, sondern nach Wiederauferstehung aristokratischer Strukturen und verlassenem neoliberalen Versuchsfeld: Das volkseigene Land wurde den Oberen zum Schleuderpreis übergeben. Die Wirtschaft wurde statt modernisiert, einfach abgebaut. Die Landwirtschaft wurde zur kapitalintensiven Industrie, statt zu vielfältigen, vor Ort verankerten Agrarbetrieben.
Meine Generation stimmt vor allem mit den Füßen ab, sie zieht eben einfach in den Westen, Leipzig oder Berlin. Ich will, dass wir diesen Trend umdrehen. Junge Menschen brauchen vielfältige Möglichkeiten im Land.

Auf geht's mit Grün

2009 haben wir Bündnisgrünen nach Überwindung unserer Vereinigungsschmerzen die landespolitische Bühne wieder betreten. Jetzt stehen wir bei 12 % in den Umfragen und sind so viele wie nie zuvor. Das war ein langer Weg den wir als Partei gegangen sind. Vielleicht hatten wir es nicht immer geschafft die Sprache des Landes zu sprechen, dabei hatte sich doch Bündnis 90 gerade dazu aufgemacht, den Menschen im Land eine Stimme zu geben. Vielleicht waren wir als Bündnis90/Die Grünen in der Vergangenheit auch manchmal etwas zu zaghaft, wenn es darum ging die bestehenden und wachsenden Ungerechtigkeiten zwischen Neuen und Alten Bundesländern zu benennen. Aber andere Parteien, die dies seit jeher vor sich hertragen und auch regierten waren wohl nicht erfolgreicher diese Unterschiede einzuebnen. Umso wichtiger, dass Themen wie Ungleichheiten im Portemonnaie der Menschen und die Strukturschwäche weiter Teile Ostdeutschlands so weit oben auf der Tagesordnung stehen wie schon lange nicht mehr.
Wir haben immer schon deutlich gemacht, dass Zukunft nicht nur bedeutet sich auf eine Aufholjagd zu begeben, sondern selbst mit innovativen Ideen voranzugehen. Und dass Politik kein Bänder durchschneiden, Phrasen dreschen oder Sündenböcke suchen ist, sondern das Finden anspruchsvoller Ideen für das Land. Ideen, die Lösungen für Probleme sind. Lösungen, die wirklich funktionieren und nicht nur eine Milchmädchenrechnung sind.
Das ist auch ureigene Aufgabe für uns alle als Parteimitglieder. Nur weil man sich die richtige Partei ausgesucht hat, hat man nicht automatisch recht. Wir brauchen visionäre Ideen, dürfen dabei

WIR *FAIR*WANDELN BRANDENBURG!

aber nicht die Umsetzbarkeit in unserem System aus den Augen verlieren. Wir müssen uns bemühen Lösungen zu finden, die für alle Beteiligten am Ende tragbar sind und die Beteiligten nicht nur in Gewinnerinnen und Verlierer teilt.
Denn so zerteilt wie das Land zwischen berlinnahen- und berlinfernen Räumen ist, so sieht es leider auch in der Politik aus: Oberste Maxime ist die Schaffung von Arbeitsplätzen, dabei beklagt man selbst in Wittenberge den Fachkräftemangel. Brandenburg ist in der Spitzengruppe bei der Erzeugung Erneuerbarer Energien und kämpft weiter für den Fortbestand der Braunkohle in der Lausitz. Der Flächenanteil ökologischer Landwirtschaft liegt weit über Bundesschnitt und trotzdem sprießen immer neue Massentierhaltungsanlagen aus dem Boden.

Kompetent in Brandenburg

Ich möchte Brandenburg mitgestalten. Gemeinsam mit euch für ein Land kämpfen in dem alle gerecht und friedlich zusammenleben. Ein Bundesland, dass sich keine Sorgen um die Zukunft macht, sondern Nachhaltigkeit an oberster Stelle des Handelns stellt. Ein Brandenburg, dass Geflüchteten, Bienen und Wölfen ein zu Hause bietet.
Bis Ende 2017 war ich für fast zwei Jahre Sprecher der Grünen Jugend Brandenburg. Gemeinsam haben wir es in diesem Zeitraum geschafft als Anlaufstelle für junge Menschen im Land, die etwas bewegen wollen flächendeckend sichtbar zu werden. Meine Herzensthemen sind daher so vielfältig wie die Agenda der Grünen Jugend selbst. Am meisten brenne ich aber für Gesundheit, Verkehr und Landwirtschaft. Ich mag es mich in neue Themen reinzuknien. Wichtig ist es mir aber auch, offen zuzugeben, wenn ich von etwas keine Ahnung habe. Weniges ist nerviger als Politiker*innen, die zu jedem Thema abenteuerliche, unfundierte Meinungen von sich geben.

Vielfalt, das sind wir

Was ich den letzten Jahren gelernt habe: Unsere Stärke ist das Zugehen auf die Menschen. Das Suchen des Dialogs mit allen Betroffenen. Manchmal hängen wir vielleicht aber doch ein wenig zu sehr in unserem eigenen Milieu ab und rümpfen dann die Nase über Gegenwind. Das ist nicht meine Art. Ich bin nett, zu allen Menschen.
Wir haben eine klare Vision für die Welt von morgen. Diese besteht nicht aus Angst oder Phrasen. Zukunft heißt für uns nicht einfach nur Internet und Computer. Dass das die Zukunft ist, war uns schon 1993 klar. Politik für morgen zu machen heißt für uns die Grundideen unserer offenen, demokratische Gesellschaft auch bei veränderten Rahmenbedingungen zu bewahren. Freiheitsrechte müssen auch im Internet gelten. Die Reaktion auf den Klimawandel heißt nicht E-Autos bauen, sondern ihn bekämpfen und Menschen in den am stärksten betroffenen Regionen der Welt zu helfen. Die Landwirtschaft von morgen ist nicht noch mehr Fördermittel mit der Gießkanne, sondern klare ökologische Spielregeln für Alle.
Ich freue mich über eure Stimme und will die Zukunft des Landes mit euch gemeinsam anpacken! Und wenn es mit dem Mandat nicht klappt, habe ich umso mehr Zeit weiter mit Herzblut in unserem Landesverband mitzuwirken. So oder so: Lasst uns Brandenburg gemeinsam begrünen!

Euer Martin

Biografisches:

Jahrgang 1993, geboren in Nauen, aufgewachsen in Friesack, Medizinstudium in Dresden
Seit 2015 bei Bündnis90/Die Grünen, 2016-17 Sprecher Grüne Jugend Brandenburg
Hauptfortbewegungsmittel: Fahrrad, Bahn und Fuß
Trivia: Koche gern ohne Tier, Brandenburg Aktuell schauen

BL-13-Bud Ricarda Budke

Tagesordnungspunkt: Top 6 Wahl Landesliste zur Landtagswahl

WIR FAIRWANDELN BRANDENBURG!

Bewerbung für die Landesliste

RICARDA BUDKE

Kreisverband Cottbus

Als Brandenburgerin, als Europäerin, als Weltbürgerin. Als Klimaschützerin, als Feministin, als Grüne-Jugend-Sprecherin. Als Speckgürtelkind und Cottbusser Studentin möchte ich mit euch und der Grünen Jugend einen fetzigen Wahlkampf machen und Brandenburg #FAIRwandeln.

Votenträgerin der Grünen Jugend und des KV Cottbus
Listenplatz: 13

Liebe Freund*innen,
seit gut 3 Jahren bin ich nun Mitglied bei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Brandenburg und Sprecherin der Grünen Jugend hier im Lande. In dieser Zeit ist nicht nur die Grüne Jugend stark gewachsen, sondern mit ihr auch ich als Person. Angefangen mit einem kleinen, aber feinen bunten Häuflein an Menschen sind wir inzwischen ein ganz schön großer bunter Haufen. Damit ist nicht nur unsere Präsenz in inhaltlichen Debatten, zum Beispiel beim Wahlprogramm oder auf Parteitagen, gemeint. Als Sprecherin vertrete ich die Grüne Jugend Brandenburg auch auf Bundeskongressen, zahlreichen Podiums-diskussionen und Pressegesprächen.

Was mich bewegt

Ich bin in Dallgow-Döberitz, einem Ort im Havelland vor der Berliner Stadtgrenze aufgewachsen, wohne inzwischen in der Lausitzmetropole Cottbus und studiere an der Brandenburgischen Technischen Universität Stadt- und Regionalplanung. Zwei Orte, die knapp 150 Kilometer oder fast 2 Zugstunden auseinander liegen und damit noch lange nicht die volle Größe unseres Bundeslandes umfassen. Zwei Orte in einem Bundesland, die kaum unterschiedlicher sein könnten und dennoch nicht mal annähernd die Diversität, die es auch in Brandenburg gibt, abdecken. Während in Dallgow jetzt auf den Feldern, auf denen selbst ich noch habe Drachen steigen lassen, Einfamilienhaus neben Einfamilienhaus steht, gut gefüllt mit jungen Familien und es seit ein paar Monaten auch endlich einen Alnatura direkt am Pendler*innen-bahnhof gibt, sieht in Cottbus die Lebens-realität anders aus. Das Alter der Bevölkerung ist trotz Uni wesentlich höher, die klapprigen Trams fahren im schlechten Takt und außerhalb der Stoßzeiten oft mit wenigen Menschen. Statt des Neubauwahns wie im Berliner Umland hat man hier, wie an so vielen Orten in Brandenburg, Wohnblöcke zurück gebaut.

Auf den ersten Blick klingt das hier wie Schwarzmalerei, im Speckgürtel ist die Welt einfach und außerhalb des C-Bereichs muss man gucken, wo man bleibt. Besonders als Bündnisgrüne oder Grüne Jugend. Aber das stimmt nicht. Auch in der Kohleregion Lausitz ist die Welt nicht nur struktur-konservativ, rechts und voller Auto-Fans. Vielleicht fällt uns hier das nachhaltige Leben nicht in Form eines Bio-Supermarkts auf die Füße, es ist aber trotzdem da! Es gibt in den entlegensten Ecken Brandenburgs Menschen, Initiativen und Vereine, die für Umweltschutz oder eine humane Asylpolitik streiten. Ich selbst wohne in einem Wohnprojekt, in dem wir gemeinsam kulturelle Veranstaltungen in Cottbus organisieren. Ich lerne in Cottbus ständig Leute kennen, die sich engagieren und ihre Stimme erheben. Die sich mit viel Mut gegen die rechten Strukturen, gegen „Zukunft Heimat“ und ihren rechtsextremen Hass stellen oder einfach nur den Plastemüll aus der Stadt verbannen wollen. Für uns muss es gelten, diese zu unterstützen und auch ihre parlamentarische Stimme im Landtag zu sein!

WIR FAIRWANDELN BRANDENBURG!

Was unsere Generation braucht

Mir ist es wichtig, dass wir im Wahlkampf deutlich machen, dass wir DIE Partei sind, die in der nächsten Legislatur nicht nur Politik für die nächsten fünf Jahre macht, sondern Politik für die Zukunft. Es zeigen gerade eindrucksvoll überall in Europa und Brandenburg Schüler*innen, dass ihnen ihre Zukunft wichtig ist. Brandenburg trägt hier eine große Verantwortung, endlich aus der Kohleverstromung auszusteigen und diesen CO2-Wahnsinn zu beenden. Dafür kämpfe ich politisch. Aber wir leben noch mehr als 10 oder 20 Jahre auf diesem Planeten. Und meine Kinder werden es vielleicht im Jahre 2119 noch tun. Ich will, dass meine und die nachfolgenden Generationen noch auf diesem Planeten weilen können und deswegen habe ich mich an der Ende Gelände Aktion in der Lausitz beteiligt und war diesen Sommer im Hambacher Forst. Denn Protest ist unterschiedlich und bunt. Manchmal laut und manchmal leise. Manchmal legal und manchmal legitim.

Wir müssen alle Regionen Brandenburgs für alle Generationen gut gestalten. In den berlinfernen urbanen Oberzentrum wie Cottbus oder Frankfurt (Oder) müssen wir unsere vielfältigen Ideen und Projekte mehr einbringen. Das macht sie attraktiv zum Hinziehen und Hierbleiben.
Mir ist es ein Anliegen, dass wir die Lehramtsausbildung wieder nach Cottbus holen. Es wäre nicht nur ein großer Schritt gegen den drastischen Lehrkräftemangel, gerade in MINT-Fächern und in unseren ländlichen Regionen, es würde die BTU Cottbus-Senftenberg um spannende Lehrinhalte und das Stadtleben in Cottbus um mehr junge Menschen bereichern. Der Norden unseres Bundeslandes ist eine riesige Region ohne staatliche Hochschule und ohne, auch für Brandenburger Verhältnisse, größere Städte. Ich sehe es als Möglichkeit an, die staatlich anerkannte, aber private Medizinische Hochschule in Neuruppin mit Landesgeldern zu stützen, so dass der Zugang endlich auch Menschen ohne Eltern mit dickem Portemonnaie ermöglicht wird. Das ist auch ein Schritt, um den dramatischen Ärzt*innenmangel zu bekämpfen.

Endlich zusammenwachsen

Während einem die Entscheidungen in Brüssel so fern vorkommen, liegt Brandenburg doch im Herzen Europas. Mit unseren polnischen Nachbar*innen bilden wir quasi das Verbindungsstück zwischen Ost- und Westeuropa. Das müssen wir weiter stärken! Ob Polnisch Unterricht in der Schule, Schüler*innenaustausche oder die Aufnahme von grenznahen Städten in den VBB. Weiter zusammenwachsen muss aber auch unsere Gesellschaft. Ich setze mich für ein vielfältiges und buntes Land Brandenburg ein und kämpfe gegen die Spaltung zwischen Arm und Reich. In der Mark müssen Demokratie-projekte wie „Tolerantes Brandenburg“ weiter gefördert werden und Kinderarmut durch viele kleine Dinge wie ein kostenloses Mittagessen in der Schule etwas entgegengesetzt werden.

Ihr Lieben, das sind meine Kernpunkte und für das und noch viel mehr will ich mit euch im Landtagswahlkampf auf Platz 13 kämpfen. Wir werden wieder einen fetzigen Grüne Jugend Wahlkampf in ganz Brandenburg machen und noch mehr (junge) Menschen für grün begeistern! Gegen Perspektivlosigkeit und für Dorfclubs! Ich freue mich drauf.

Eure Ricarda!

Geboren 1999 bin ich im Havelland aufgewachsen und habe dort mein Abitur gemacht. Inzwischen studiere ich in Cottbus Stadt- und Regionalplanung. Ich bin seit 3 Jahren bei den Bündnisgrünen und bringe mich seitdem vor allem als Landessprecherin der Grünen Jugend ein.
Was ich sonst noch mag: träumen, schwimmen, lachen, radeln, lesen und mein Wohnprojekt.
Ihr erreicht mich unter: ricarda@gj-bb.de @RicardaBudke @ricarda.budke und Facebook.

BL-13-Sto Britt Stordeur

Tagesordnungspunkt: Top 6 Wahl Landesliste zur Landtagswahl

WIR *FAIR*WANDELN BRANDENBURG!

Bewerbung für die Landesliste

Britt Stordeur

Kreisverband Uckermark

Alles ist in Veränderung- die Arbeit, das Zusammenleben, die Familien, das Klima... und wir sind gezwungen, etwas Neues zu entwickeln, etwas Mutiges, Modernes, vielleicht auch Überraschendes. Doch viele gute Ideen sind manchmal langwierig, anspruchsvoll und kompliziert und lassen sich zuweilen schwer durchsetzen. Aber - wir müssen uns einfach auf den Weg machen!

Wahlkreis / Votum: 11 / Uckermark
Listenplatz: 13

Dass sich unsere Welt rasant verändert, weiß inzwischen jeder...

... aber was diese Veränderungen mit uns selbst zu tun haben, wie sie unsere Arbeits- und Lebenswelten beeinflussen und wie wir die Weichen stellen müssen – oder sollten, um eine für jeden individualisierte, wünschenswerte und zugleich selbstbestimmte Zukunft aufzubauen, das wissen wir oft nicht...

Aber es herauszubekommen, ist in dieser komplex organisierten Welt häufig kein Werk mehr von Einzelnen. **WIR** – können zwar die Richtung und Stärke des Windes nicht beeinflussen, aber wir sollten segeln können oder das Segeln lernen, um uns auf unserem Turn zu behaupten und die avisierten Ufer sicher zu erreichen.

Konzeptionell habe ich, haben wir im Team der Kreisentwicklung Uckermark in den letzten Jahren viele Fakten gesammelt und in eine Arbeitsformel der nichtintakten Dinge gegossen: **A** ^{4}. Sie steht für **A**rbeitslosigkeit und **A**rmut, **A**bwanderung und **A**ttraktivitätsverluste, und prägt das eigene Leben und die Region Uckermark, Brandenburg insgesamt. In diesen Punkten ist es unverkennbar, dass wir etwas tun sollen und müssen, dass verwalten nicht ausreicht. Politik gibt die Richtung vor.

Aber wer zeichnet die Bilder des Lebens?

Aus Sicht eines flächenmäßig großen, aber in der Bedeutung des Landes Brandenburg peripheren Landkreises wie der Uckermark erscheinen manchmal auch die (großen) Probleme peripher. **Wirklich?** Klimawandel geht uns dann direkt an, wenn Landschaft und Landwirtschaft in großen Dürren vertrocknen und keiner verantwortlich sein will, dass Wasserhaushalt, Flora und Fauna schon lange nicht mehr im Gleichgewicht sind. Landschaft und Landwirtschaft gehen uns dann etwas an, wenn unsere sich weiter verjüngende Großfamilie zu den Feiertagen friedvoll und bestimmt in mehreren Gängen speist: vegan, vegetarisch und konventionell; international, regional oder biologisch und dies alles unter einem Dach. Jegliches hat seinen Sinn, der viel diskutiert wird. Die im Heimischen vorhandenen, sichtbaren Differenzen öffnen den Blick zum Leben „draußen“ für Nutzungskonflikte von Landwirtschaft, Wirtschaft und Landschaft, für Artensterben und Bienenrettung- wir imkern seit neuestem!- und münden in ein „Was ist wirklich wichtig?“: Maisanbau und /oder Autobahnanbindung, Breitband und Mobilfunk, weil Effizienz natürlich ökonomisch sein kann, aber Ökologisch? Aber der Beginn liegt bei uns selbst.

WIR FAIRWANDELN BRANDENBURG!

Stören Windräder die liebliche Landschaft und braucht es die Romantik unzerstörter Hügelketten für ein intaktes Weltbild?

Und wie genau sähe diese Intaktheit aus? Ein individueller, aber auch kommunaler Meinungs-bildungsprozess ist hier notwendig, ein Abwägen von persönlichen Interessen im Einklang mit Entwicklungsprozessen der Gesellschaft. Dafür braucht es gebildete und verantwortungsbe-wusste Menschen heute und in Zukunft. **Es braucht Bildung in der gesamten Lebenspanne**: Schulen, an denen die Urteilskraft jedes einzelnen Kindes entwickelt wird. Signale sozialer Sicherung an Arbeitende, deren Arbeit es wegen digitaler Umbrüche in absehbarer Zeit nicht mehr geben wird. Dass man in Deutschland und nicht zuletzt in Brandenburg seit Jahren über die Versäumnisse in der Bildung redet, aber wenig tut, ist mehr als befremdlich.

Brandenburg ist ein geniales Land,...

... denn es umfasst alle Facetten eines wünschenswerten Lebensumfeldes: Impulse von der Global City Berlin bis zum nur noch gehörten eigenen Puls in der Stille der Uckermark. Facetten von total verdichteten nahen Wohnbe-zirken um Berlin herum -und demgegenüber kleinste Siedlungen mit wenigen Menschen, die umgeben sind von innovativen und in die Zukunft weisenden Energieerzeugungssystemen durch Wind- und Sonnennutzung. Dichtheit und Weite, Surren und Stille, sich ergänzende Extreme, in denen Landschaften und neues Leben gut geplant sein wollen.

Hinaus also auf das Feld, dass uns Fragen stellt, auf die wir nicht immer Antworten haben: Retten Start ups die ländlichen Regionen, sind co-working spaces wirklich innovative Satelliten für die Leere des Dorfes, muss die ländliche Region gerettet werden? Wie gestaltet sich der Ausgleich zwischen Stadt und Land und muss das strukturschwache Land sich permanent verteidigen, weil sich Entwicklung hier vermeintlich nicht lohnt? Was ist Entwicklung?

Jetzt wäre gut, auf **NEUSTART** zu drücken. Dazu gehört **der Mut zu machen**, oder mitzumachen, anstatt abzuwarten, das **Bekennen zum Tun**, anstatt wegzuschauen und das Denken im Kompromiss, der Nachbarschaftlichkeit und dem Abwägen vieler Interessen. Dazu gehört eben auch, sich neu auf den Weg zu machen, mobil zu sein und trotzdem Mobilität neu zu denken, sowohl in Ihrer Antriebsart als auch in der Bewältigung der letzten Meile. Dazu gehört neues, ausgewogenes Denken. Schlussendlich: In der Diskussion um die Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse in Stadt und Land geht zu oft unter, dass beide Seiten ihre Spannungsbögen haben, ihren Liebreiz und dass der Erhalt der Vielfalt von Lebensverhältnissen unverzichtbar ist, weil sie sich ergänzen.

„**Das Politische braucht einen Neustart**“, so schreibt das Impulspapier des Bundesvorstandes, das Politische braucht mich, sage ich mir jetzt und habe mich auf den Weg gemacht- denn nach studieren, arbeiten und verwalten erscheint es mir lustvoll genug, mein Wissen in eine neue und politische Qualität im Landtag einzubringen.

Biografisches:

Ein Leben in 10 Jahres-Schritten: 10 Jahre Kindheit + 10 Jahre Jugend in Berlin, übers Leben verteilt 10 Jahre Studium (Afrikanistik/Politikwissenschaften, Landschaftsarchitektur/Umweltplanung), 10 Jahre Landschaftsgestaltung freiberuflich, 10 Jahre Landkreisverwaltung in der Uckermark (Amtsleiterin für Wirtschaftsförderung /Kreisentwicklung) +

BL-14-FUN Robert Funke

Tagesordnungspunkt: Top 6 Wahl Landesliste zur Landtagswahl

WIR FAIRWANDELN BRANDENBURG!

Bewerbung für die Landesliste

ROBERT FUNKE

KV Potsdam

„Wir sind nicht nur eine Partei, die Politik für junge Menschen macht. Wir sind eine Partei, in der junge Menschen Politik machen!“

Wahlkreis 19
Potsdam-Nord, Werder (Havel), Schwielowsee

Votenträger der Grünen Jugend Brandenburg
Listenplatz: Einstieg bei 14 oder 16

Liebe Freund*innen,

politisches Handeln besteht darin, „den eigenen Faden in ein Gewebe zu schlagen, das man nicht selbst gemacht hat“ – so schrieb es einst Hannah Arendt. Ich werfe also meine Nadel in den Ring. Gemeinsam machen wir unsere Landesliste zu einer gigantischen Nähwerkstatt, die viele bunte Fäden in ein ergrautes Gewebe schlägt!

Zur Lage der Mark

Ergraut trifft es ganz gut, möchte man die brandenburgische Regierungsarbeit in einem Wort zusammenfassen. Dabei gab es kaum je einen Zeitpunkt, zu dem neue Ideen, Mut und Veränderungswillen gefragter waren als heute! Die Ernteausfälle der brandenburgischen Landwirt*innen im letzten Jahr haben gezeigt, dass wir nun selbst Opfer unserer vermasselten Klimapolitik werden. Andere bekommen die Folgen schon viel länger zu spüren. Aktuell erleben wir die letzten Jahre, in denen politische Entscheidungen noch auf eine Begrenzung der Erderwärmung auf unter zwei Grad hinwirken können. Zugleich erleben wir die letzten Jahre, in denen durch eine Kehrtwende in der Agrarpolitik das Aussterben vieler Tierarten unterbunden werden kann. Nicht weniger herausfordernd sind der Kampf gegen rechtes Gedankengut und die Bekämpfung von Armut im Land.

Wir müssen uns die Frage stellen, was wir dafür tun können, dass nicht länger jedes fünfte Kind in Brandenburg von Armut bedroht ist. Nicht zuletzt wird es auch zu einer großen Herausforderung, die Lebensverhältnisse in Stadt und Land auf einem ähnlichen Stand zu halten. Ich möchte Bündnis 90/Die Grünen nach Kräften unterstützen, um nicht in wenigen Jahren verbittert über die Landespolitik fluchen zu müssen.

Zukunft ist kein Zufall

Ob weiter Geburtsstationen im Land geschlossen werden müssen oder nicht, ob die Spree bis zum Ende des Jahrhunderts braun bleibt oder nicht, ob eines Tages zwischen Neustadt und Neuruppin wieder Züge fahren oder nicht, ob Proschim erhalten bleibt oder nicht – das sind eben keine Dinge, die in den Sternen stehen. Das sind richtungsweisende Fragen, die unmittelbar auf Handlungen der politischen Verantwortungsträger*innen im Land gründen. Daher soll in Brandenburg ab dem 1. September keine Regierungsbildung ohne uns Bündnisgrüne möglich sein! Zum ersten Mal in der Geschichte ist für uns ein zweistelliges Ergebnis denkbar. Machen wir was daraus!

WIR FAIRWANDELN BRANDENBURG!

Unser Wegweiser

Das Landtagswahlprogramm soll nicht nur Grundlage der Arbeit unserer künftigen Landtagsfraktion sein, sondern auch im Wahlkampf einen Wegweiser darstellen. Zwar ist es ungemein wichtig, sich in der Kommunikation auf verständliche, klare und vor allem kurze Botschaften zu reduzieren. Bei Bedarf muss aber auch ins Detail gegangen werden können, anstatt um den heißen Brei herumzureden. Im Entstehungsprozess unseres Landtagswahlprogramms war ich von Beginn an aktiv – um genau zu sein sogar schon vorbereitend einige Zeit vor dem Startschuss, als die Grüne Jugend die umfassende radverkehrspolitische Beschlusslage unseres bündnisgrünen Landesverbandes verfasste. Von der Einreichung von Schlüsselprojekten über hitzige Diskussionen auf den Landesvorstandssitzungen, zahllose Änderungsanträge der Grünen Jugend zu einer großen Bandbreite an Themen bis hin zu den Einbringungen und Abstimmungen auf der Landesdelegiertenkonferenz habe ich den Werdegang unseres Programms intensiv miterlebt und dem bündnisgrünen Landesvorstand unter die Arme gegriffen, wo es sich anbot. Zugleich bin ich durch die Grüne Jugend Teil des Wahlkampfteams und habe seither die ersten Fußstapfen unserer Landtagswahlkampagne begleitet.

Der Themenkanon

Als Sprecher der Grünen Jugend Brandenburg bin ich schon mit einer großen Palette an landespolitischen Themen in Kontakt gekommen. Müsste ich inhaltliche Schwerpunkte benennen, wären diese am ehesten Verkehr und Landwirtschaft, der Kampf gegen Rechts und eine faire Sozial- und Wirtschaftspolitik. Einige von euch haben mich auf der letzten LDK das Programmkapitel „Bunt statt Grauland: Konsequent gegen Rechts“ einbringen hören. Die meiste Action im Zusammenhang mit dem Wahlprogramm erfolgte aber natürlich nicht in mündlicher Form auf dem Parteitag. Auf meine Mitarbeit zurückzuführende Elemente des Wahlprogramms sind z.B.:

- Zielstellung 25 % Ökolandbau
- Radverkehrsreferat im Infrastrukturministerium
- Radschnellwegeprogramm für benachbarte Orte
- Clubs, Bars und Kneipen als Bestandteil unserer Kulturpolitik
- Konsumkritischer Ansatz im Wirtschaftsteil
- Beteiligung an den Gewinnen von Windkraftanlagen

Für eine vielfältige Liste

Frische Ideen brauchen frische Gesichter, welche diese nach außen tragen. Alle Generationen sollen auf der Liste für den Landtag vertreten sein. Deine Stimme würde mich außerordentlich ausgiebig erfreuen!

Biografisches:

Nach meinem Abitur habe ich größtenteils in unserer bündnisgrünen Landesgeschäftsstelle und auf einem Demeter-Hof in der Lausitz gearbeitet. Seit etwas mehr als zwei Jahren bin ich Parteimitglied, zudem bin ich in zweiter Legislatur Sprecher der Grünen Jugend Brandenburg. Meine Hobbys: Instrumente spielen, Hühner halten, Bauwagen ausbauen, Interrail

BL-14-MIC Thomas Michel

Tagesordnungspunkt: Top 6 Wahl Landesliste zur Landtagswahl

WIR FAIRWANDELN BRANDENBURG!

Bewerbung für die Landesliste zur Landtagswahl 2019

Name: Thomas Michel

Kreisverband: Potsdam - Mittelmark

Listenplatz **14** Votum: KV Potsdam-Mittelmark

Kandidatur als Direktkandidat im Wahlkreis 20 (Teltow – Kleinmachnow – Stahnsdorf - Nuthetal)

Liebe Freundinnen und Freunde,

Die „grüne Sache“ vertreten: Das war schon frühzeitig mein Credo, auch wenn ich erst 2003 Mitglied bei uns Bündnisgrünen geworden bin. Schon während meines Wirkens als sachkundiger Einwohner in Beelitz(parteilos für die SPD), war es immer mein Ziel, die ausufernde Baupolitik zu bremsen. Gemeinden im Umfeld wollte ich gewinnen, um z. B. gemeinsame Gewerbe-gebiete zu entwickeln. Mein Wirken für eine nachhaltige Entwicklung hat in Stahnsdorf u.a. Beschlüsse der Gemeinde-vertretung über die Bildung einer Lokalen Agenda 21 und über eine Baumschutzsatzung bewirkt. Derzeit sind wir heftig dabei, die geplante Bebauung eines wichtigen Grünzuges durch ein neues Feuerwehrdepot zu verhindern, weil es gute Alternativstandorte gibt. Insofern wird mein Wirken in unserer Stahnsdorfer Fraktion auch über Gemeindegrenzen hinweg beachtet.

Bei der Landtagswahl 2014 erreichte ich im Wahlkreis 20 12,3% der Erststimmen, was immerhin unser drittbestes Ergebnis im Land Brandenburg war. Ein wenig Erfahrung im Landtagswahlkampf bringe ich also mit, weiß aber auch, dass es gerade auch viele jüngere MitstreiterInnen gibt, denen die Zukunft gehört. Insofern möchte ich eher einen hinteren Listenplatz anstreben, um außer einer Direktkandidatur auch unserer Liste als fachlich versiertes Mitglied in Fragen Planung, Bauen, Verkehr und Naturschutz zur Verfügung zu stehen. Gerade die Mischung von jungem Enthusiasmus und Erfahrung wird uns Erfolge bringen, davon bin ich überzeugt.

Meine Ziele sind aber nicht nur auf die Natur gerichtet. Der Schutz des Menschen vor (Nachtflug)Lärm oder auch bessere Verbindungen für Radfahrer, Bahnen oder auch ÖPNV im ländlichen Raum beherrschen ebenso mein politisches Wirken. Schließlich möchte ich auch für die Gemeinden im äußeren Entwicklungsraum eine eigenständige Entwicklungsoption be-wahren, selbst wenn ich die demografische Entwicklung nicht aufhalten kann. Rot/Rot oder Rot/Schwarz – sind keine Regierungsoptionen, die zukunftsweisend sind. Ich möchte unsere Fraktion mit meinem Fachwissen und Engagement stärken und im Landtag nachhaltig wirken.

Unabhängig von meinen „Leib- und Magenthemen“ habe ich in letzter Zeit aber auch viel engagierte Menschen im Kranken- und Altenpflegebereich kennengelernt. Als Landtagsabgeordneter will ich auch in diesem Bereich dafür wirken, dass die ab 2020 einheitlich ausgebildeten PflegerInnen in Kranken- und Altenpflege gleich gute Arbeits- und Lebensbedingungen haben. Wir werden es ansonsten nicht schaffen, die zunehmend ältere Bevölkerung in unserem Land adäquat zu betreuen. Pflege darf nicht zum neuen Einkommensmodell für Hedge-Fonds mutieren. Es gilt hier, mit Initiativen auf verschiedenen Ebenen(Land bis Europa) dafür zu sorgen, dass die rechtlichen Rahmenbedingungen so gestrickt werden, dass eine menschenwürdige Pflege ermöglicht wird durch gleichbezahlte Pflegekräfte wie im Krankenbereich.

Biografisches: Diplom-Geograph, Jahrgang 1963, wohnhaft in Stahnsdorf, Mitarbeiter in einer unteren Naturschutzbehörde seit 2002, zuvor MA Kreisentwicklung, Personalrat, Sprecher BV Stahnsdorf, Chormitglied, vier Kinder.

BL-15-Dom Barbara Domke

Tagesordnungspunkt: Top 6 Wahl Landesliste zur Landtagswahl

WIR FAIRWANDELN BRANDENBURG!

Bewerbung für die Landesliste

Barbara Domke

KV Cottbus

„Wo jeder Tag aus Warten besteht Und die Zeit scheinbar nie vergeht, vergeht, vergeht In diesem Hinterland, verdammtes Hinterland Wo Gedanken im Wind verwehen Und die Zeit scheinbar nie vergeht, vergeht, vergeht Geliebtes Hinterland, willkommen im Hinterland…“ Geschrieben von Benjamin Griffey für den Sänger Caspar, 2013

Wahlkreis / Votum: 44 / KVB Cottbus
Listenplatz: 15

Liebe Freundinnen und Freunde,

mit den Liedzeilen des Sänger Caspar möchte ich beginnen. Warum? Ich denke, dass viele unserer Brandenburger und Brandenburgerinnen manche Tage wie im Hinterland fühlen. Und genau diesen Menschen möchte ich/wir eine Stimme geben! Lasst uns gemeinsame diese Menschen aus dem Hinterland holen und ihnen zeigen, dass wir Brandenburger und Brandenburgerinnen zusammenhalten und für einander da sein können. **Geliebtes Hinterland! Wir wählen Grün!**

Warum kandidiere ich für den Landtag?

Seit vielen Jahren engagiere ich mich in der Flüchtlingshilfe. Im Jahr 2015, als es von jetzt auf gleich hieß, dass innerhalb weniger Tage mehr als 1000 Geflüchtete unter anderem nach Cottbus umverteilt werden, geschah etwas Wunderbares! Cottbus zeigte eine Hilfsbereitschaft, wie man es vorher noch nie wahrgenommen hatte! Ein Freund und ich gründeten innerhalb von wenigen Tagen eine Initiative an der BTU Cottbus Senftenberg und sammelten Kleiderspenden und kurz vor Weihnachten viele Geschenke für die Kinder in den Notunterkünften.

Zeitweise war ich im Landkreis Spree-Neiße für über 2000 Geflüchtete in meiner Beratungsstelle zuständig. Und während wir vor Ort gegen Abschiebungen und Problemen des täglichen Alltags beschäftigten und kämpften, entwickelte sich in der Landespolitik eine andere Art der Dynamik. Winterabschiebestopp wurde aufgehoben. Die Einführung von Gutscheinen statt Geldleistung wurde diskutiert. Der Innenminister folgte Empfehlungen der Härtefallkommission nicht mehr. Eine vernünftige Integration geht einher mit Deutschkursen und einer vernünftigen Unterbringung mit einer guten Versorgung und Betreuung.

In den letzten drei Jahren hat sich die Lage vor Ort in den Kommunen etwas entspannt. Das ist zum großen Teil den vielen Brandenburgerinnen und Brandenburger zu verdanken, die sich ehrenamtlich engagiert haben, Initiativen und Deutschkurse gründeten und Patenschaften übernommen haben. Ohne diese vielen Menschen wäre das alles nicht möglich gewesen.

Jetzt, im Jahr 2019 ist rückblickend zu sagen, dass wir als Land Brandenburg viel geschafft haben, aber zukünftig migrationspolitisch sehr viel verändern können!

WIR FAIRWANDELN BRANDENBURG!

Was hat Migrationspolitik mit uns Grünen zu tun?

Jedes Jahr werden weltweit Millionen von Menschen durch den Klimawandel vertrieben. Das ist eine der häufigsten Fluchtursachen. Wenn Dürre Dörfer zerstört und Menschen keine Felder mehr bestellen können, Überschwemmung ganze Landstriche zerstört, dann fliehen Menschen. Allein im Jahr 2016 haben mehr als 24 Millionen Menschen ihr Zuhause aufgrund von extremen Wetterbedingungen verloren.

Aus diesem Grund benötigen wir Klimaschutz in unserem Land Brandenburg! Denn auch wir können dabei helfen, dass Menschen in Ländern, welche nachhaltig durch die Klimaveränderung betroffen sind, geholfen werden kann. Durch Veränderungen unseres eigenen Lebensstils, bewusste Ernährung, plastelose Städte und Kommunen, und ein bewussterer Umgang mit unseren vorhandenen Ressourcen können wir Einfluss auf den Klimawandel nehmen.

Was möchte ich ändern?

Integration ist ein Prozess. Integration geht nicht von heute auf morgen. Integration funktioniert bei jungen Menschen schneller als bei älteren. Aber ohne Integration ist eine Teilhabe an der Gesellschaft nicht möglich. Ein wichtiger Bestandteil ist die Sprache. Mit dem Erlernen dieser ist es möglich einen Job, eine Ausbildung oder eine Schule zu finden und zu besuchen. Ich möchte eine größere Dichte an zertifizierten Sprachkursen und einen Zugang zu notwendigen B2-Kursen auch für Geflüchtete mit einer Duldung oder einer geringen Bleibeperspektive. Ich wünsche mir, dass wir als **Bündnis90/Die Grünen** die Sicherheitslage in Afghanistan eigenständig bewerten und uns gegen Abschiebungen nach Afghanistan aussprechen.

Ich möchte gern die psychosoziale Versorgung in ländlichen Regionen für Geflüchtete zugänglich machen. Der Bedarf ist sehr hoch, doch der Zugang nicht möglich.

Ich möchte das ehrenamtliche Engagement noch deutlicher als bisher hervorheben und ehren!

Ein großes Ziel von mir ist es, mich der gesellschaftlichen Spannung zu stellen und unseren Brandenburgerinnen und Brandenburger zu zeigen, dass es wichtig ist, **Grün** zu wählen um unser schönes Bundesland noch lebenswerter zu gestalten!

Lasst uns das zusammen angehen und einen großartigen Wahlkampf gestalten und durchführen!

Biografisches:

1979 in Cottbus geboren, Abitur am Ludwig-Leichhardt-Gymnasium, abgeschlossene Berufsausbildung zur Justizfachangestellten, Studium der Sozialen Arbeit an der BTU Cottbus; Mutter von zwei Jungen (11 und 7 Jahre), verheiratet. In meiner raren freien Zeit verbringe ich die Zeit mit meiner Familie, gehe gern auf Konzerte, liebe gute Bücher und engagiere mich in meiner Kirchengemeinde und Stadtteil.

BL-16/19-Sch Julia Schmidt

Tagesordnungspunkt: Top 6 Wahl Landesliste zur Landtagswahl

WIR FAIRWANDELN BRANDENBURG!

Bewerbung für die Landesliste

JULIA SCHMIDT

KV Oberhavel

Ich möchte eine starke Stimme sein, für Menschen, die in unserer Gesellschaft leider oft vergessen werden und keine große Lobby haben: Arbeitslose, Menschen mit geringem Einkommen, Wohnungslose, Alleinerziehende und Menschen mit Behinderungen oder psychischen Erkrankungen.

Votum: KV Oberhavel, Wahlkreis: Oberhavel II (Direktkandidatur angestrebt), Listenplatz: 17

Liebe Freundinnen und Freunde,

täglich erleben wir eine Gesellschaft, die geprägt ist von Vorurteilen: „Arbeitslose seien sowieso alle faul und liegen dem Staat auf der Tasche“, Menschen mit psychischen Erkrankungen „sollen sich mal nicht so anstellen“ und ähnliche Sätze haben wir vermutlich alle schon einmal gehört.
Das macht mich wütend. Und traurig. Wütend, dass wir im 21. Jahrhundert immer noch mit solch pauschalisierenden und haltlosen Vorurteilen zu kämpfen haben. Und traurig, weil die Politiker*innen der Regierungsparteien, sei es auf Bundes- oder Landesebene, wenig tun, um diese Vorurteile abzubauen.

Wir müssen ALLE Menschen ernst nehmen

Menschen mit geringem Einkommen oder mit Behinderungen haben es sowieso schon schwierig. Gerade deshalb ist es Aufgabe einer guten Sozialpolitik diesen Menschen auf Augenhöhe zu begegnen und Verantwortung zu übernehmen. Wir sollten versuchen viel mehr unsere eigene Filterblase zu verlassen und mit den Betroffenen sprechen, statt nur über sie.

Für gute Arbeitsbedingungen

Verantwortung zu übernehmen bedeutet aber auch, selbst Vorbild zu sein. Wir brauchen faire Arbeitsbedingungen in den Ministerien, den Brandenburger Hochschulen und der Landtagsverwaltung. Bei Ausschreibungen sollten Soziale Mindeststandards eingehalten werden. Das fängt an bei einem angemessenen Gehalt, deutlich über dem Mindestlohn, geht über funktionierenden Arbeitsschutz, bis hin zur Möglichkeit die Arbeitszeiten an die persönlichen Bedürfnisse der Beschäftigten anzupassen und einem Recht auf „Home-Office“.

100 Jahre Frauenwahlrecht – und noch viel zu tun

Die „Minijob-Falle“, ungewollte Teilzeitarbeit, fehlende Sozialversicherungen oder Altersarmut. Auch im Jahr 2019 sind von diesen Problemen leider immer noch überdurchschnittlich Frauen betroffen.
Das müssen wir ändern! Dazu braucht es mutige Frauen*, die für die Rechte kämpfen, die uns zustehen. Dafür braucht es aber auch mutige Männer, die aktiv Vorurteilen widersprechen und eine Gesellschaft leben, in der das Geschlecht nicht mehr über die Karriere entscheidet.
Dass dieser Gedanke im Grundkonsens unserer Partei so tief verankert ist macht mich stolz.

WIR *FAIR*WANDELN BRANDENBURG!

Klare Kante gegen rechts

Die AfD ist nicht nur in Brandenburg so stark wie noch nie. Wenn demokratisch gewählte Politikerinnen und Politiker die parlamentarische Bühne für Rassismus nutzen, wenn Menschen systematisch ausgegrenzt werden und Fakten bewusst verdreht werden, dann macht mir das ehrlich Angst. Aber die Angst darf nicht stärker sein als unser Wille für eine offene Gesellschaft einzutreten. Die Angst darf uns nicht davon abhalten für demokratische Grundwerte einzutreten und uns gegen jede rechte Hetze ausnahmslos entgegenzustellen. Auf der Straße, in den Parlamenten und am Familientisch. Ich weiß, dass das gerade in diesem Wahlkampf nicht einfach wird: aber ich verspreche euch, dass ich mich mit aller Kraft allen rassistischen und antidemokratischen Kräften entgegenstellen werde.

Lasst uns gemeinsam einen guten Wahlkampf machen

Bei uns geht es um Inhalte, wir machen keinen billigen Populismus und klüngeln keine Posten im Hinterstübchen aus. Das macht uns aus. Ich bin jung, dynamisch und habe richtig Lust mit euch zusammen inhaltliche Schwerpunkte in diesem Wahlkampf zu setzen.
Wir haben gerade so viel Rückenwind wie noch nie. Umfragehochs, mögliche Regierungsbeteiligung und ein starker Mitgliederzuwachs wecken Hoffnung. Lasst uns die Gunst der Stunde nutzen, um inhaltliche Schwerpunkte zu setzen. In ökologischen Fragen wird uns uneinholbar die größte Kompetenz zugeschrieben. Aber konsequente Ökologie ohne die sozialen Fragen mitzudenken funktioniert nicht. Lasst uns zeigen, dass wir mehr sind als die „klassischen Ökos“. Dass wir auch im Sozialen Bereich gute Konzepte haben, weiter denken und das Gesamtbild nicht aus den Augen verlieren.
Genau für diese Sozialen Themen brenne ich, das ist mir persönlich wichtig und ich glaube damit können wir nur gewinnen. Mein Kreisverband Oberhavel hat mir für meine Kandidatur das Votum gegeben und auch euch bitte ich um eure Unterstützung .

Eure

Julia aus Oberhavel

Biographisches:
Leben: 25 Jahre – Studentin: Politikwissenschaft, Verwaltungswissenschaft, Soziologie – Mitarbeiterin von Beate Müller-Gemmeke, MdB – Begeisterte Sportlerin (Bouldern / klettern, Radfahren)
Politisches: Seit 2016 Mitglied der Grünen Jugend, seit 2017 aktives Mitglied der Bündnisgrünen, Schatzmeisterin im KV Mannheim (2017), seit 2018 Sprecherin im KV OHV

BL-16/19-Eis Martin Eiselt

Tagesordnungspunkt: Top 6 Wahl Landesliste zur Landtagswahl

WIR FAIRWANDELN BRANDENBURG!

Bewerbung für die Landesliste

MARTIN EISELT

Keisverband Havelland

Soziale Gerechtigkeit, Klimagerechtigkeit müssen mit der Bewahrung der Schöpfung verbunden sein.

Leidenschaftlich für die gerechte Ressourcenteilung im Großen und für fahrradfaire Politik im Konkreten

Wahlkreis / Votum: KV Havelland
Listenplatz: 16

Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung

Das waren in den 80-er Jahren die drei großen Pfeiler des konziliaren Prozesses und das waren auch die Themen, die in den kirchlichen Umweltgruppen und in der Studentengemeinde im Zentrum standen. Klar, dass wir mit diesen Themen nicht nur in der Opposition waren, sondern uns Nachteilen und Repression ausgesetzt sahen. Diese Zeit hat mich geprägt und so engagierte ich mich 1989 im Neuen Forum und im neu gebildete Studentenrat, der mit dem Rektor der Hochschule diskutierte, wie es dort demokratischer zugehen kann.
Entwicklungszusammenarbeit war mein vorrangiges Thema in den 90-ern und deshalb nahm ich ein Verwaltungsratsmandat bei der Kindernothilfe wahr, bei dem ich viel über Zusammenhänge im globalen Süden lernte und wie wichtig Gemeinwesensarbeit und Breitenwirksamkeit in den Projekten sind. Milliniumsziele wurden entwickelt, aber leider bis heute nicht umgesetzt.
In mehreren insgesamt vier Jahre dauernden Auslandsaufenthalten in den USA lernte ich gut die politischen und gesellschaftlichen Verhältnisse dort kennen und schätzte. Ich hatte das große Glück, dabei zu sein, als Obama 2008 im Wahlkampf das Land rockte. Dort wurde ein Teil des Traumes, den Martin Luther King 1968 formulierte, Wirklichkeit und auch das hat mich geprägt, dass selbst in einem Land, in dem das Geld noch in ganz anderem Ausmaß eine wichtige Rolle im Wahlkampf spielt, dieser Kandidat eine Chance hatte. Gerechtigkeit verschafft sich Recht.
Seit 2008 hatten wir in Falkensee 12 Wahlen und bei allen Wahlkämpfen war ich aktiv dabei, am liebsten am Stand und mit den Wählern in direktem Kontakt. Wahlkampf macht Spaß, weil sich die viele Menschen mehr für Politik interessieren als sonst.
Im OV organisierten wir eine Reihe von Stammtischen zu verschiedenen Themen wie die Energieeffizienz von Bahnsystemen. Bei diesem Thema vertrete ich die Ansicht, dass der Zweck nicht jedes Mittel heiligt und dass es auch darauf ankommt, dass das Verkehrsmittel eine hohe Energieeffizienz aufweist und das ist bei der Berliner S-Bahn nicht der Fall. Deshalb sollten auch keine Erweiterungsprojekte mehr mit diesem fast 100 Jahre alten Verkehrssystem stattfinden.
Meine Mitarbeit in der BAG Christ*innen ist ein weiterer Aspekt von Erfahrungen in unserer kirchlichen Leitungsgremien engagiert und ein Papier dazu verfasst
Ich bin Mitglied der Kreissynode und des Kreiskirchenrates, wo ich einen Nachhaltigkeitsfond für energetisch nachhaltige Sanierung kirchlicher Immobilien auf den Weg brachte und jetzt

WIR FAIRWANDELN BRANDENBURG!

die Vergabekommission anführe.
In der Willkommensinitiative war ich bei den interkulturellen und interreligiösen Gesprächsabenden Mitorganisator.
In letzter Zeit engagiere ich mich für fahrradfaire Politik und bin Sprecher der AG Radwege im KV Havelland und Sprecher des ADFC Falkensee. Wir sorgen auch hier für Gerechtigkeit bei der Aufteilung von Verkehrsraum und kämpfen für mehr und bessere Radwege für Schüler*innen und Berufspendler*innen.
Politische Bildung ist wichtig. Deshalb bin ich Mitglied der Heinrich-Böll-Stiftung und organisiere mit einem Team den Grünen Salon in Falkensee wo wir kürzlich die Themen Kinderarmut und „Wie geht fahrradfaire Politik“ behandelt haben.
Abgerundet wird das ehrenamtliche Engagement durch die Tätigkeit als Elternsprecher im Lise-Meitner-Gymnasium.
Beim Klimapilgern habe ich im letzten Herbst viele interessante Aspekte kennengelernt, wie Klimagerechtigkeit erreicht werden kann. Die Kampagne zum Ausstieg aus der Kohle ist dabei am wichtigsten, muss aber durch viele andere Maßnahmen begleitet werden. Im Brandenburg müssen dazu in der Lausitz neue Arbeitsplätze entstehen und nicht erst in 5 Jahren, sondern jetzt. Nur so können die Menschen in der Lausitz für den Kohleausstieg gewonnen werden und nur so wird die Lausitz auch in 20 Jahren ein starkes Stück Brandenburg sein.
Das Land Brandenburg muss mit gutem Beispiel voran gehen und die Immobilien und Fahrzeuge in Landesbesitz müssen meines Erachtens hier als erste klimaneutral werden und es muss verbindliche Zeitziele geben. Nicht nur für den Ausstieg aus der Kohle, sondern auch für die CO2-Neutralität von Gebäuden und Fahrzeugen.
Als Diplomingenieur für Elektrotechnik und Energietechnik leite ein technisches Versuchsfeld. Daher habe ich Kompetenzen in der Energiepolitik und kämpfe leidenschaftlich für 100% regenerative Energien.
Elektromobilität ist meines Erachtens nur eine von mehreren Komponenten auf dem Weg zu klimaverträglichem Verkehr. Eines der Probleme liegt in dem Kobaltabbau im der DR Kongo, wo Menschenrechtsverletzungen an der Tagesordnung sind. Die Synthese von klimaneutralen Kraftstoffen ist eine gute Ergänzung und macht es möglich, die Autos mit Verbrennungsmotoren weiter klimaneutral zu betreiben. Die Investition in die Ansiedlung dieser Technologie in Brandenburg ist 100-mal besser als noch mehr Anlagen zur Massentierhaltung nach Brandenburg zu holen. Dafür setze ich mich voll und ganz ein.
Frieden, Gerechtigkeit, Bewahrung der Schöpfung. Das sind immer noch die 3 Säulen, die mein Handeln bestimmen. Mein Name ist Martin Eiselt, ich bin in Brandenburg geboren, engagiere mich immer noch in Brandenburg und bitte Euch um Eure Stimme für den Listenplatz 16.

Biographisches:
Geboren 1968 in Frankfurt/ Oder, bis 1992 wohnhaft in Berkenbrück, danach in Berlin, Frankfurt am Main, Raleigh, USA und ab 2008 in Falkensee, verheiratet, 2 Töchter, evangelische Konfession, Mitglied bei Kindernothilfe und ADFC, Genossenschaftsmitglied bei Greenpeace Energy und Rehfelde Eigenenergie, Sport: Rennrad, Badminton, Yoga

BL-16/19-Dit Matthias Dittmer

Tagesordnungspunkt: Top 6 Wahl Landesliste zur Landtagswahl

WIR FAIRWANDELN BRANDENBURG!

Bewerbung für die Landesliste

Matthias Dittmer

KV Ostprignitz-Ruppin

Diesmal geht‘s ums Ganze. Der Klimawandel ist unser Thema.
Ich möchte zusammen mit Euch Wahlkampf machen.
Das Ziel soll sein, dass wir Grünen in der Regierung zum Wohle Brandenburgs Verantwortung übernehmen.
Agrar-, Energie- und Verkehrswende müssen durchgesetzt werden.
Wer wenn nicht wir?

Listenplatz: 16

Liebe Freundinnen und Freunde,

„Wir haben sehr gute Ergebnisse bei den Wahlen in Bayern erzielt und ebenso gute in Hessen. Aber erst wenn wir solche Erfolge in Brandenburg erreichen, wird die Gans fett!“ Das waren die Worte Robert Habecks auf der LDK in Berlin. Gänsehaut. „Dieser Erfolg ist nur zu schaffen, wenn Ihr mithelft!“ Ich bin Brandenburger und wohne in Berlin. In diesem Moment kreisen meine Gedanken um Zempow. Dieses kleine Dorf am nördlichsten Rand, in dem ich vor neun Jahren eine Ruine zum Ferienlandhaus verwandelt habe. Hier mögen mich die Leute und die Luft ist gut.

Als ich nach der Demo „Wir haben es satt“ mit Wolfgang und Clemens zusammensaß, reifte die Idee zur Überlegung. Was heißt das für mich? Und für Brandenburg? Ich komme aus einer Familie, die seit Generationen hier wohnt. Mein Vater war Chef des Kinderklinikums in Cottbus und meine Großeltern niedergelassene Ärzte in Brandenburg Stadt. Ich bin in Potsdam geboren.

Maximilian von der Grünen Jugend lud mich nach Neuruppin ein. fridayforfuture hieß das Event. 80 Schülerinnen und Schüler versammelten sich auf dem Marktplatz der Fontanestadt. Ich durfte vor ihnen sprechen. Wieder Gänsehaut. Auf dem Rückweg nach Berlin reifte die Idee zum Entschluss.

Zusammen mit Wolfgang Freese möchte ich Ostprignitz-Ruppin rocken. Im Wahlkreis von Wittstock, hatten wir Grünen gerade mal drei Prozent. Warum nicht dreizehn? Weil es dort keine Leute gibt? Da wohnen 50.000 Menschen. 45.000 sind wahlberechtigt und die Heißzeit im Sommer haben alle erlebt. Hier gibt es Gesprächsbedarf. Die Zukunft der Bäuerinnen und Bauern wird von dem Klimawandel geprägt. Das ist im Bewusstsein angekommen und löst Sorgen aus. Hier möchte ich Ohr sein und helfen, wenn ich kann. Das soll mein Wahlkampf sein. Mit den Leuten reden und zuhören.

In Zempow wird mir signalisiert, dass ich das machen soll. „Reiß doch mal für die Grünen die Stimmen hier hoch“, gab mir Evi, Mutter von vier Kindern und alles wissende Besitzerin des einLaden‘s mit, als ich ihren Bioladen verließ.

Im Gemeinderaum der offenen Kirche haben wir kürzlich die Bürgerinitiative B 189nein gegründet. Wir wollen die überflüssige

WIR FAIRWANDELN BRANDENBURG!

Bundesstraße zwischen Mirow und Wittstock gar nicht erst bauen. Und da bin ich bei dem Thema, für das ich brenne: Die Mobilität. Wie bewege ich mich von A nach B, ist eine Zukunftsfrage. Noch immer steigen die CO2-Emissionen durch den Verkehr. Gütertransport gehört auf die Schiene. Diese Erkenntnis gehört zu unserer grünen DNA. Jetzt kommt sie auch in der Mitte der Gesellschaft an.

In Zempow haben wir es geschafft, die alte Bahnstrecke wieder auf die Agenda zu setzen. Sie ist jetzt auf der Reaktivierungsliste. Das ist unser Erfolg, auf dem sich aufbauen lässt. Es wird darum gehen, die Strecke durchzusetzen. Und dafür braucht es ein starke grüne Fraktion im Brandenburger Landtag.

Als ich die MAZ mit dieser Nachricht in Wittstock kaufte, meinte die Verkäuferin mit glänzenden Augen: „Immer haben sie hier nur abgebaut und stillgelegt. Das ändert sich jetzt!“ Hoffnung sprach aus ihrem Blick.

Der Artikel war kurzzeitig Tagesgespräch. Die einstige Tuchmacherstadt ist die größte des Wahlkreises. Die Wiedereröffnung dieser Verbindung gibt den Menschen in den Dörfern Hoffnung auf neue Mobilität. Alten wie Jungen. Gerade sie sind auf Busse und Bahnen angewiesen. Wenn wir den größten Arbeitgeber vor Ort - Kronotex in Heiligengrabe - gewinnen, unsere Forderung zu unterstützen, machen wir den nächsten Schritt. So könnte unsere Strecke in der Dringlichkeitsliste nach oben rutschen. Wir haben ein Thema gefunden, das die Menschen im wahrsten Sinne des Wortes bewegt.

Wir werden im Wahlkampf auch über existierende Zugverbindungen reden müssen. Zum Beispiel über die nach Berlin. Die Verdichtung der Takte wird mehr Fahrgäste bringen. Jeder neue Fahrgast vermindert CO2 Emissionen, denn das Auto bleibt zu Hause. Auch zuverlässige Busverbindungen, die mehr als zweimal am Tag fahren, werden in unser Programm gehören. Wolfgang und ich wollen die Erfordernisse des öffentlichen Verkehrs in einer lokalen Agenda für Ostprignitz-Ruppin zusammenfassen. Das machen wir zum Wahlkampfthema. Neue Radwege werden wir dabei nicht vergessen. Ein von Landstraßen unabhängiges Radwegenetz würde die Region nicht nur für die Bewohner stärken. Auch der wirtschaftlich wichtige Landtourismus profitiert.

In Berlin bin ich Sprecher der LAG Mobilität und der Initiative ‚Stadt für Menschen‘. Ich bin verliebt ins Gelingen. Wenn es stockt, suche ich Lösungen. Mobilität ist mein Thema. Mit Verbänden und Initiativen bin ich gut vernetzt.

Für die Liste kandidiere ich, weil ich mithelfen möchte, einen großen grünen Erfolg für Brandenburg zu erringen. Viele Mitglieder haben sich jahrelang für den Landesverband verdient gemacht. Ich möchte mich nicht vordrängeln und bewerbe mich um Platz 16. Ich freue mich auf einen tollen Wahlkampf mit Euch und bitte um Euer Vertrauen!

Mit herzlichen Grüßen

Matthias

Biografisches:

Geboren am 23. September 1954 in Potsdam, Vater von drei Kindern, lese und schreibe gerne
Früher Schauspieler – Tatort, Traumschiff, Polizeiruf – heute Betreiber eines Ferienlandhauses
Seit 1987 Mitglied der Grünen, 1995-97 Mitglied des Landesvorstands Berlin
Seit 2016 Sprecher der LAG Mobilität und seit 2018 Sprecher der Initiative Stadt für Menschen

BL-ab20-SCH Yvonne Scherzer

Tagesordnungspunkt: Top 6 Wahl Landesliste zur Landtagswahl

WIR FAIRWANDELN BRANDENBURG!

Bewerbung für die Landesliste

Yvonne Scherzer

Havelland

Grün denken, grün handeln. Wir brauchen mehr grünverantwortliches Handeln auf allen Ebenen, in den Gemeinden, im Kreis und im Landtag. Als Brandenburgerin und aktiv bei der Lokalen Agenda 21 Falkensee möchte ich mich dafür einsetzen, dass das Thema Nachhaltigkeit in den Kommunen besser verankert wird.

Wahlkreis / Votum:
Listenplatz: ab Platz 20

Liebe grüne Freundinnen und Freunde,

global denken – lokal handeln, diese Maxime der Lokalen Agenda 21 prägt seit einigen Jahren mein persönliches Denken und Handeln. Die starke rechte Bewegung und das beständige Nicht-Handeln der bestehenden Regierung in Sachen Umweltpolitik, hat mich dazu motiviert, mich sichtbar politisch zu positionieren und mehr aktiv zu beteiligen. Letztes Jahr habe ich das Frauenmentoring der Grünen durchlaufen und bin nun Sprecherin der Grünen in Falkensee.

Was mich antreibt, was mich umtreibt

Global denken – die Auswirkungen des Klimawandels betreffen uns alle, lokal handeln – die Auswirkungen umkehren oder abmildern durch unser eigenes tun (und lassen). Das ist es, was ich gern erreichen möchte. Das eigene Handeln und die sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Konsequenzen draus, möchte ich in den Mittelpunkt aller Entscheidungen rücken.

Das betrifft natürlich private Entscheidungen, wie z.B. im Bereich der Mobilität, ob ich mit dem Fahrrad, dem Auto oder der Bahn fahre. Es betrifft kommunale Entscheidungen wie z.B. der Bau eines Hallenbades und die Konsequenzen für die Natur und den Verkehr daraus. Es betrifft Entscheidungen auf Landesebene, wenn es z.B. um den Erhalt der Biodiversität und vernetzte Grünzüge geht oder um das Gefühl des Abgehängt sein, wenn man im Flächenland Brandenburg lebt.

Umweltschutz mit einem positiven Gefühl belegen

Das Thema Umweltschutz positiv zu kommunizieren ist für mich sehr wichtig. Die Auswirkungen des Klimawandels spüren wir auch als normale Bürger*innen im täglichen Leben. Fast immer sind es aber negative Nachrichten oder negative Studien, die uns aus dem Bereich Umwelt oder Naturschutz erreichen. Sei es z.B. beim Thema Feinstaub oder beim Thema Tierwohl. Aber es geht auch anders.

WIR FAIRWANDELN BRANDENBURG!

Positive Kommunikation ist möglich. Beim Weltumwelttag und Familientag in Falkensee, den ich seit einigen Jahren organisiere, zeigen wir bürgerschaftliches und ökologisches Engagement aus dem ehrenamtlichen aber auch aus dem wirtschaftlichen Bereich. Auch die städtische Verwaltung stellt sich dem Dialog mit der engagierten Bürgerschaft, wenn es z.B. um den Radwegebau oder die Baumschutzsatzung geht. Positive Beispiele, die Menschen zum Nachdenken anregen, sie motivieren nachhaltig und umweltbewußt zu handeln und evtl. sich selbst zu engagieren.

Gerechtigkeit

Ich möchte mehr Frauen motivieren, sich zu engagieren. Jede hat ihre eigene Erfahrung und beruflichen und persönlichen Kompetenzen und kann sich zu allen Themen einbrigen. Als Mitglied der Bündnis 90/Die Grünen bin ich froh, dass es selbstverständlich ist, dass Frauen z.B. auf Wahllisten seit Jahren Vorrang haben. Wären bei den Grünen nicht so viele Frauen (befördert durch das Frauenstatut), wäre in unseren Parlamenten der Frauenanteil deutlich geringer. Mit dem neuen Paritätsgesetzt in Brandenburg werden zukünftig hoffentlich mehr Frauen mitentscheiden.

Ich hoffe, dass wir mit unserem grünen und inspirierenden Wahlkampf mehr Menschen in Brandenburg als bisher erreichen. Die Chancen stehen nicht schlecht dafür. Die Menschen sind sensibler geworden, was Umweltthemen und nachhaltiges Handeln betrifft. Alles was wir tun, hat direkten Einfluß auf die nächsten Generationen. Und das wird, glaube ich, immer mehr Menschen bewußt. Darum möchte ich die Landesliste der Bündnisgrünen verstärken.

Eure Yvonne Scherzer

Biografisches:

Geboren 1967 in Niedersachsen, habe in Hannover Industrie-Designinformatik studiert. Arbeite seit dem als Webdesignerin und habe 2000 meine beiden Söhne bekommen. 2010 bin ich nach Falkensee umgezogen. Engagiert bin ich beim Naturschutz Förderverein Döberitzer Heide und der Lokalen Agenda 21 Falkensee. Z.Z. bin ich Sprecherin im Ortsverband der Grünen in Falkensee.

BL-ab20-Wil Reinhard Wild

Tagesordnungspunkt: Top 6 Wahl Landesliste zur Landtagswahl

WIR FAIRWANDELN BRANDENBURG!

Bewerbung für die Landesliste

Reinhard Wild

Kreisverband Elbe-Elster

Wir wissen was der Erde fehlt, warum Insekten ausbleiben und Singvögel, warum die Temperatur der Erde ansteigt und vieles mehr. Während manche Politiker immer wieder Vorwände bringen, wenn es mit Änderungen konkret wird, möchte ich mich dafür einsetzen, dass die Weichen Richtung Nachhaltigkeit gestellt werden.

Wahlkreis / Votum: Elbe-Elster WK 36
Listenplatz: 22 oder so

Ein besonderes Anliegen ist mir die Schwarze Elster. Zwischen 1850 und 1945 wurde sie in mehreren Schritten kanalisiert und eingedeicht, so dass man heute kaum noch einen Fluss erkennen kann. Einerseits werden dann selbst in unserem eigentlich flachen Land Hochwasser schnell gefährlich, weil sich das Wasser nicht mehr im Bereich der früheren Flussaue ausbreiten kann. Andererseits ist durch die Begradigung ein eher langweiliger strukturarmer Flusslauf entstanden, der wenig Lebensraum bietet für Tiere und Pflanzen. Eine Auelandschaft ist im ursprünglichen Sinn kaum noch vorhanden, landwirtschaftliche Flächen reichen rechts und links bis an die dicht am Fluss gelegenen Deiche.

Zugegeben: die Veränderung dieser Gegebenheiten wird nicht einfach, Widerstände der Landwirte sind zu erwarten. Und dennoch: welche Erde wollen wir unseren Kindern, unseren Enkeln übergeben? Ich möchte über mein eigenes Leben hinausschauen und Menschen dazu ermuntern, Gleiches zu tun: Geschäftsführer*innen, Politiker*innen, Gewässeranlieger*innen, Angler*innen. Wenn wir alle zusammen nachdenken, werden uns sicher Lösungen einfallen, die einer zukünftigen Allgemeinheit besser diesen als unser „Weiter-so“.

Das ist natürlich nur ein Anliegen. Insgesamt lege ich besonderen Wert auf die Nachhaltigkeit unseres Lebens und Wirtschaftens, worum ich mich auch selbst bemühe.

Wenn wir hier die Landschaft aufgrund „wirtschaftlicher“ Überlegungen zerstören, um dann unseren Urlaub in Übersee in „unberührter“ Natur zu verbringen, dann ist etwas falsch gelaufen. Bei unseren Entscheidungen sollten wir immer im Blick haben, dass die Freiheiten, die wir uns gestatten, letztlich auch für alle Menschen auf der Welt richtig sein sollten (Kategorischer Imperativ nach Kant). Wenn wir uns nicht vorstellen können, dass alle Menschen auf der Erde unseren Lebensstil nachahmen, dann sehe ich da Korrekturbedarf.

Dieser Korrekturbedarf zeigt sich bereits an vielen Stellen in Deutschland und Europa, ohne dass auch nur ein großer Teil der Weltbevölkerung annähernd Anteil an einem Wohlstand hat wie wir. Hier haben wir heute mehr denn je Verantwortung zu tragen. Ich möchte eintreten, dass dies sich in den politischen Entscheidungen in unserem Bundesland widerspiegelt.

WIR FAIRWANDELN BRANDENBURG!

Es ist erfreulich zu hören, dass nun endlich auch die SPD in Brandenburg von ihrem Kohlekurs abweicht und auf Nachhaltigkeit setzt. Aber damit sehe ich den Energiewandel noch nicht am Ziel. Wir müssen weiter daran arbeiten, die Energieversorgung mit Erneuerbaren abzusichern.

Dazu gehört in erster Linie, ehrliche Energiekonzepte aufzustellen, die Einsparpotentiale aufzeigen, um diese zu realisieren. Das Bewusstsein muss daraufhin viel stärker geschärft werden. Die Kommunen müssen in ihren Bemühungen gestärkt und motiviert werden, ihre Vorbildwirkung als Energiesparer zu verwirklichen. Die Möglichkeiten und wirtschaftlichen Chancen von Energie sparenden Wirtschaften müssen auch auf die Landwirtschaft übertragen werden.

Ich kenne mich nicht in allen Bereichen des Lebens aus wie die meisten Menschen wahrscheinlich. Jedoch bin ich gern bereit, mich mit Problemsituationen zu beschäftigen und mir unterschiedliche Meinungen anzuhören. Für das gedeihliche Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Sozialisation, politischer oder sonstiger Anschauung ist es meiner Meinung nach erforderlich, sich unterschiedliche Meinungen anzuhören und auch nach den Gründen anderer Ansichten zu forschen. Als Grundsatz sollte stets gelten: Die Würde des Menschen ist unantastbar.

Um die Gesellschaft auf das herausfordernde Morgen vorzubereiten, ist es meiner Meinung nach wichtig, durch eine geeignete Bildung nicht nur Eliten zu fördern und Begabte zu Bestleistungen zu erziehen, sondern jedem Kind unabhängig von seiner sozialen Herkunft und mitgegebenen Begabung die individuell beste Förderung zu geben. Dabei sollte der Maßstab für gelungene Bildung nicht ausschließlich die Eignung der Absolvent*innen in der Wirtschaft sein, sondern ein umfassendes Verständnis für die Belange der Einen Welt. Denn die einseitige Ausrichtung auf Wirtschaftswachstum und Konsum haben die Welt bereits an den Abgrund geführt.

Lasst uns gemeinsam die Welt nicht nur einfach verändern, sondern weitsichtig, nachhaltig, gerecht gestalten. Dafür stehe ich.

Biografisches:

Geboren 1961 in Sachsen, gelernt als Agrotechniker (Pflanzenbauer), studiert in Melioration (Verbesserung der Anbaubedingungen), arbeite seit 1990 beim Landkreis

BL-ab20-Zos Danilo Zoschnik

Tagesordnungspunkt: Top 6 Wahl Landesliste zur Landtagswahl

WIR *FAIR*WANDELN BRANDENBURG!

Bewerbung für die Landesliste

DANILO ZOSCHNIK

Kreisverband Potsdam

Brandenburg kann viel mehr bei Bildung, Klimaschutz und sozialer Teilhabe. Rot-Rot hat vieles schleifen lassen. Wir setzen dem mutige Konzepte entgegen. Lasst uns mit viel Schwung allen zeigen: Wer bündnisgrün stark macht, kann die Mark #fairwandeln

Wahlkreis 14 (Bernau und Panketal); Listenplatz: 20

Liebe Freund*innen,

als ich vor knapp zweieinhalb Jahren zu Partei und Grüner Jugend gekommen bin, hätte ich im Traum nicht daran gedacht, dass ich schon wenig später Stunden, Tage und Nächte mit Demos, Anträgen und Sitzungen zubringen würde. Aber dem bündnisgrünen Sog konnte ich nicht viel entgegensetzen. Aktivismus macht Spaß und süchtig, das weiß ich jetzt. Eingetreten war ich, weil ich etwas Gutes tun wollte, nicht länger still sein konnte, die Ignoranz von GroKo bis Trump nicht verstand und Hoffnung hatte etwas zu verändern. Bekommen habe ich die besten Freundschaften und Wochenenden meines Lebens, eine Leidenschaft, eine Plattform – ein politisches Zuhause.

Gemeinsam an einem Strang

Ich hatte damals nicht lange gezögert mich um einen Platz im Landesvorstand der Grünen Jugend zu bewerben, weil ich mit meinen Aufgaben wachsen wollte. Und heute kann ich sagen, es hat geklappt. Wie viel ich in meinen Jahren als Beisitzer und politischer Geschäftsführer lernen würde, hätte ich nicht für möglich gehalten. Ich konnte aber auch schon in vielen Formen in der grünen Familie aktiv werden: als Delegierter und Präsidiumsmitglied bei Parteitagen, in der Potsdamer OB-Wahlkampfkommission, aktives KV-Mitglied und Mitbegründer der GJ Potsdam und der Grünen Hochschulgruppe. Für all diese Erfahrungen bin ich dankbar und möchte sie einbringen, um meinen Teil dazu beizutragen, dass wir es am 01. September schaffen unser bisher bestes Landtagswahlergebnis zu erreichen. Das ist meine Motivation. Es ist mir ein Anliegen dabei die Diversität unseres Verbandes hochzuhalten und zu zeigen: wir dulden die jungen Stimmen in unserer Partei nicht nur, wir setzen uns aktiv mit ihren Vorschlägen auseinander, binden sie ein, stellen sie bei Wahlen auf. Unsere Vielfältigkeit und generationsübergreifende Debattenkultur gehören zu unseren größten Stärken und unterscheiden uns von unseren politischen Mitbewerberinnen, wo die Jugendverbände marginalisiert, mitunter nicht einmal eigenständig organisiert, sind. Wir ziehen an einem Strang um Brandenburg ökologischer, sozialer und weltoffener zu machen.

Programm ist bei mir Programm

Neben einem hinteren Listenplatz möchte ich auch meinen ersten Wahlkampf als Direktkandidat bestreiten. Ich habe bereits ein bisschen Podien- und Wahlkampferfahrung. Egal ob Fußgänger*innenzone, Radiointerview oder Kommentarspalten der sozialen Medien - ich bin sicher unser Programm, das mit viel Schweiß und Herzblut zustande gekommen ist, pointiert und überzeugend rüberbringen zu können. Den langen Entstehungsprozess habe ich nämlich von Anfang an mit begleitet, war bei allen Lesungen, Landesvorstandssitzungen, in zahlreichen Telefonschalten und auch bei der Programm-LDK dabei. Zusammen mit anderen in der Grünen Jugend habe ich diverse Änderungsanträge und mehrere Projekte und Programm-Abschnitte formuliert und eingebracht. Wir können stolz sein auf ein Programm, das klare Kante gegen rechts

WIR FAIRWANDELN BRANDENBURG!

zeigt und die Einschränkung der Grundrechte durch eine absurde Polizeigesetzverschärfung verurteilt.

Die ökologische Wende in allen Bereichen anpacken

Stattdessen machen wir klar: Mobilität ist ein Grundrecht, niemand soll langfristig mehr auf motorisierten Individualverkehr angewiesen sein oder nachts nicht nach Hause kommen, weil es am Schienennetz, Takt oder Ausbau der Radinfrastruktur hapert. Wir wollen und müssen den Umweltverbund stärken, um die Verkehrswende gebacken zu kriegen und Emissionen einzusparen. Ein rascher Kohleausstieg und vehementer Widerstand gegen neue Tagebaue sind unsere ökologischen Kernanliegen, müssen aber von Transformation in allen Sektoren flankiert werden. Dass ein Unternehmen wie die LEAG in Brandenburg macht was es will, und ohne Rücksichtnahme oder auch nur ansatzweise angemessene Sicherheitsleistungen zu entrichten, uns und unsere Umwelt vergiftet, können wir nicht länger hinnehmen. Und auch beim dritten Problemkind in der Mark, der Landwirtschaft, müssen wir entschieden gegen die geballte Ambitionslosigkeit der anderen ankämpfen. 25% der Brandenburger Flächen sollen schnellstmöglich pestizidfrei werden, die Umstellungsprämie, bei der wir als Bundesland trauriges Schlusslicht sind, muss endlich rauf, und das Mantra der täglichen Fleischmahlzeit muss raus aus den Köpfen.

Teilhabe für alle

Spätestens mein Lehramtsstudium und die Arbeit für die Landeszentrale für Politische Bildung haben mir gezeigt, dass es wenig wichtigeres in Sachen Teilhabe gibt, als im Bildungsbereich auszuschöpfen, was nur geht. Ich glaube dass Personal in der Demokratiebildung besser aufgehoben ist als beim Verfassungsschutz, dass es eine Qualitätsoffensive für Lehrkräfte und ihre Ausbildung in Cottbus braucht. Dass wir Kita-Beitragsfreiheit und Betreuungsquoten nicht gegeneinander ausspielen dürfen, studentischer Wohnraum nicht länger Mangelware sein darf, und dass wir bei all diesen Dingen eine große Verantwortung tragen, weil wir mit Blick auf die müde Bilanz der Landesregierung die Partei sind, die in diesem Bereich Druck machen muss. Es gibt keine bessere Innenpolitik als intelligente Förderung der Kleinsten und dabei trotzdem auf dem Schirm zu haben, dass lernen ein lebenslanger Prozess ist, der essenziell für eine friedliche und tolerante Gesellschaft ist. Ebenfalls wichtig ist hier sich von dogmatischen Verboten zu lösen, die nur gesundheitliche Probleme und Kriminalisierung mit sich bringen: wir sagen #legalizeit und wollen Cannabis endlich aus dem rechtsfreien Raum holen, beginnend mit einem Modellprojekt.

Wahlkampf fetzt

Ich bin damals mit Neugier und Ideen zu den Bündnisgrünen gekommen. Und geblieben, weil ich gemerkt habe, dass ich auch als junger Mensch gehört werde und wirken kann. Im Wahlkampf möchte ich anderen Menschen, und gerade Jugendlichen, auch dieses Gefühl geben. Sie begeistern für Demokratie und mutige Zukunftskonzepte. Und in Brandenburg gibt es die nirgendwo so wie bei uns.

Ich freue mich auf einen fetzigen Wahlkampf mit euch!

Euer Danilo

Biographisches:

1998 in Eberswalde geboren hat es bis nach dem Abi gebraucht, um mich fürs Lehramtsstudium an der Uni Potsdam aus der schönen Waldstadt wegzulocken. Seit 2016 Landesvorstand GJ und viel anderes Grünzeug. In der übrigen Freizeit: radeln, lesen, bloggen, lachen, Seele baumeln lassen.

BP-Wan Martin Wandrey

Tagesordnungspunkt: Top 9 Wahl Parteirat

Bewerbung als Mitglied im Landesparteirat

Wandrey, Martin

Kreisverband HVL

Liebe Freundinnen und Freunde,

wir stehen am Beginn eines spannenden Jahres voller Zukunftsentscheidungen. Vor kurzem hat die Kohlekommission ihren Endbericht vorgelegt und 2038 als letztes Jahr für die Kohle vorgeschlagen. Auch wenn mir, wie wahrscheinlich vielen von euch, die 20 Jahre wie eine Ewigkeit vorkommen, gibt es jetzt das erste Mal ein Datum für das Ende des Schreckens. Im Mai haben wir mit den Kommunalwahlen den großen Stimmungstest vor der Landtagswahl im Herbst. Nebenbei stellen wir auch die Weichen für ein Post-Brexit-Europa mit der Europaparlamentswahl. Dabei sind wir als Bündnisgrüne in Brandenburg so gut aufgestellt, wie wohl selten zuvor. Schon im November haben wir unseren umfangreichen Landtagswahlprogrammprozess mit großer Beteiligung von uns allen zum Abschluss gebracht. Nebenbei haben wir dabei mit der Einführung des Landesparteirats den Weg dafür geebnet unsere Partei noch ein Stück demokratischer zu machen. Denn der Landesvorstand, als unser höchstes Entscheidungsgremium zwischen den LDKen, bringt hohe Hürden mit sich: Für Menschen weit abseits von Potsdam oder mit vielen anderen Projekten ist die Mitarbeit schwer möglich. Der LPR ermöglicht es, dass nun mehr Menschen mit vielfältigeren Hintergründen in der Gremienarbeit der Partei mit dabei sind.

Als ehemaliger Sprecher des Landesverbands der Grünen Jugend kenne ich uns Brandenburger Bündnisgrüne landauf, landab ziemlich gut und bin mit den politischen (Dauer-)Baustellen im Land vertraut. Die Amtszeit dieses LPR wird relativ kurz sein, da wir ihn innerhalb eines Jahres gemeinsam mit einem neuen Landesvorstand wieder neu aufstellen werden. Daher glaube ich, dass der neue LPR im Superwahljahr wenig dazu beitragen wird Struktur und Programm unserer Partei weiterzuentwickeln, dafür aber vor allem eine der Säulen der Koordinierung des Wahlkampfes ist. Dabei werden wir mit erstaunlicher Kurzfristigkeit Entscheidungen treffen müssen, für die wir leider keine LDK in der Hinterhand haben. Als Mitglied im LPR möchte ich bei solchen Strategieentscheidungen vor allem die Perspektive unserer ländlichen Räume und junger Menschen in Brandenburg vertreten.

Im Landtagswahlprogrammprozess wart ihr Zeugen, dass ich mich gerne bei einer breiten Palette von Themen einbringe. Meine Herzensthemen sind dabei Verkehr, Landwirtschaft und Gesundheit. Sollte es zu Koalitionsverhandlungen nach der Wahl kommen, möchte ich gern tatkräftig daran mitwirken, dass eine Regierungsbeteiligung auf einen belastbaren und visionären vertraglichen Boden gestellt wird. Denn am Ende zählen nicht nur starke grüne Gesichter am Kabinettstisch und eine schlagkräftige Fraktion, sondern vor allem ein Koalitionsvertrag mit sichtbarer Bündnisgrüner Handschrift.

Noch etwas zu meiner Person. Ich bin 25 Jahre alt und komme aus Friesack im Nordwesten des Havellandes. Bis voraussichtlich Oktober dieses Jahr studiere ich in Dresden Medizin und möchte anschließend mein letztes Studienjahr in Brandenburg verbringen. Zur Bundestagswahl 2017 war ich Direktkandidat im Wahlkreis 56 (Prignitz, Ostprignitz-Ruppin, Havelland I), zur kommenden Landtagswahl kandidiere ich voraussichtlich Im Wahlkreis 38 (Oberspreewald-Lausitz I). Meine Hobbys sind Politik, Zug fahren, tanzen, lesen und Politik.

BP-Weh Clemens Wehr

Tagesordnungspunkt: Top 9 Wahl Parteirat

Bewerbung als Mitglied im Landesparteirat

Clemens Wehr

Kreisverband Prignitz

Liebe Freundinnen, liebe Freunde,

nicht nur die Prignitz, auch andere metropolferne Kreisverbände warten mit ganz besonderen Herausforderungen und Bedürfnissen auf, die man erst im Erleben vor Ort wahrnimmt und richtig zu verstehen lernt. Es ist daher eine gute Entwicklung, dass die Kreisverbände, die bislang nicht im Parteirat vertreten sind, in den nun zu besetzenden Stellen besondere Berücksichtigung finden sollen. Mit einigen dieser Kreisverbände haben wir bereits einen Austausch gestartet, um uns gegenseitig zu unterstützen, ähnliche Fragestellungen zu klären, Expert*innenwissen zur Verfügung zu stellen und von den Erfahrungen zu profitieren.

Im Parteirat möchte ich dieses Wissen um die „rural reality“ einbringen, um den Blick auf die bislang unterrepräsentierten Aspekte der ländlichen Räume zu weiten und die besonderen Bedarfe der dort lebenden Menschen, Kommunen und Firmen zu benennen. Ob ÖPNV, Gesundheitsversorgung, Bildungsstätten, Mobilfunk und Internet, Einkaufsmöglichkeiten oder Freizeitmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche – meist lassen sich die Lösungsansätze aus dem urbanen Raum nicht einfach auf die Dörfer und Kleinstädte übertragen. Ich möchte im Parteirat dafür sorgen, dass das „Weil wir hier leben.“ jedes „Wir“ und jedes „Hier“ in ganz Brandenburg mitdenkt.

Als Kommunikationsdesigner arbeite ich selbstständig, mit besonderem Fokus auf Fundraising-kommunikation für Non-Profit-Organisationen. Ich bin 52 Jahre alt und lebe seit 13 Jahren gern in der Prignitz. Davor lebte ich viele Jahre in Wiesbaden/Mainz, Hamburg und Berlin, kenne daher auch die Besonderheiten des städtischen Lebens gut. Aufgewachsen bin ich in einem Dorf bei Göttingen.

Als Kreisgeschäftsführer des KV Prignitz bin ich direkt am Puls der Mitglieder vor Ort und weiß um deren Sorgen und Nöte, aber auch deren Engagement und Erfolge.

Mit besonderem Blick auf die Herausforderungen nach den Landtagswahlen im Herbst, möchte ich meine Erfahrung und mein Wissen im Parteirat einbringen und bitte ich euch um euer Vertrauen. Danke!

Katharina Strauß

Tagesordnungspunkt: Top 10 Wahl Beisitzerin Schiedsgericht

LDK 2019 in Fürstenwalde: Nachwahl Beisitzerin Schiedsgericht

Liebe Landesdelegierte,

hiermit bewerbe ich mich als Beisitzerin des Landesschiedsgerichtes.

Ich bin 42 Jahre alt, Juristin und lebe in Potsdam. Dort arbeite ich als Teamleiterin beim Landesrechnungshof Brandenburg, der die ordnungsgemäße und wirtschaftliche Verwendung der Steuergelder prüft. Ich bin zuständig für die Themen Justiz, Europa und Verbraucherschutz. Aktuell haben wir z. B. das Gerichtsvollzieherwesen geprüft und dem Landtag im Januar 2019 einen Beratungsbericht übersandt. Zuvor war ich gut vier Jahre Referentin - vor allem für Innen- und Rechtspolitik - bei der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Brandenburger Landtag.

Beim Landesschiedsgericht ist eine Beisitzerposition unbesetzt. Zwar arbeite ich in keinem klassischen juristischen Beruf, habe aber durchaus schon das ein oder andere Gerichtsverfahren begleitet (beruflich wie privat). Mit der gütlichen Einigung von Rechtsstreitigkeiten habe ich mich ebenfalls bereits beschäftigt. Daher denke ich, dass ich einiges zur Klärung von Konflikten beitragen kann - ob durch Vermittlung oder Entscheidung.

Weil ich weder Mitglied in einem Vorstand der Partei bin, noch in einem beruflichen oder finanziellen Abhängigkeitsverhältnis zur Partei stehe, kann ich diese Funktion unabhängig ausüben.

Viele Grüße

Katharina Strauß